Livländischer Kalender



1898.

Riga.
Druck u. Verlag von W. F. Häcker.

Livländischer

Kalender

auf

das Jahr nach Christi Geburt

1898,

welches ein Gemeinjahr

von 365 Tagen ist.



Riga.

Gedruckt und zu haben bei W. F. Häcker,
privilegirtem Stadt-Buchdrucker.

Дозволено цензурою. Рига, 28 Ноября 1897 г.

Inhalts-Verzeichniß.

Seite.

Zeit- und Kirchenrechnung 4
Vergleichung des alten und neuen Kalenders 4
Die vier astronomischen Jahreszeiten. Die vier Quatember . . 5
Erklärung d. Zeichen: Die Mond-Viertel. — Die zwölf Himmelszeichen 5
Die Planeten 5
Kalendarium nebst Notizblättern . . . . . 6—29
Sonnen- u. Mond-Auf- u. Untergang. Landwirthschaftl. Regeln 30—35
Orthodox-griechischer Kalender für 1898 36
Von den Finsternissen im Jahre 1898 37
Verzeichniß der Festtage 37
Das russische Kaiserhaus 38
Correspondenz-Annahme u. -Beförderung im Rigaschen Postcomptoir. Ankunft der Posten in Riga. Die Ausgabe von Geld-, Werth- und Päckchen-Correspondenz. Die Zustellung der Geld- und Werthpackete in's Haus. Die Zustellung der Päckchen mit und ohne Werth in's Haus. Tare des Postportos. Die Grenzen des Gewichts der Correspondenz-Arten. Die Grenzen der Werth-Angabe. Gewichts-Gebühren. Versicherungs-Gebühren. Postsendungen mit Nachnahme. Regeln für die Versendung von Geld- und Wertheffekten in's Ausland. Geld-Uebersendung durch Post-Transferte. Post-Sparkassen . . . . . 39—45
Eisenbahn-Zonentarif 46
Fahrpreise von Riga nach Deutschland 47
Telegraphen-Gebühr 47
Ritterschaftliche Poststationen und Fahrgelegenheiten in Livland . 47
Maß- und Gewichtstabellen 49
Auszug aus dem Reglement über die Stempel-Gebühren . . . 49
Auszug aus dem Reglement über die Staats-Wohnungssteuer . . 52
Personalbestand des Rigaschen Bezirksgerichts 55
Personalbestand des Riga-Wolmarschen Friedensrichter-Bezirks und die Eintheilung in Friedensrichter-Distrikte 56
Ober-Bauerrichter 60
Sehenswürdigkeiten Rigas 60
Preise der Plätze im Rigaschen Stadt-Theater 61
Situationsplan des Zuschauerraumes im Stadt-Theater in Riga . 62
„ des Zuschauerraumes im Saale des Gewerbevereins in Riga 64
Feuer-Anmeldestellen in Riga 65
Zinsberechnungs-Tabelle für 100 Rbl. Capital 66
Jagd-Kalender 67
Die goldene Hochzeit. Von M. L. 68
Das Incognito. Eine Erzählung von M. K. 76
Bäcker oder Becker? Von M. R. 87
Der Riesenhut. Von R. B. 94
Anekdoten und Scherze 96
Zur Chronik und Statistik Rigas in den Jahren 1896 und 1897 97
Verzeichniß der Jahrmärkte in Livland 107
Alphabetisches Verzeichniß der Namenstage 111
Alphabetisches Verzeichniß der Inserenten 113
Inserate . . . . . 114—144

Zeit- und Kirchenrechnung.

Dieses Jahr ist von der Geburt unseres Herrn Jesu Christi das	1898.
Von der Erschaffung der Welt, nach Calvisius, das	5848.
Nach der Jahresrechnung der Juden beginnt am 5. September das Jahr	5659.
Von der Sintflut, nach griechischer Zeitrechnung, das	4191.
Das Jahr der Olympiaden	2674.
Von der Erbauung der Stadt Rom das	2660.
Von der Erbauung der Stadt Kiew das	1468.
Nach der Jahresrechnung der Türken beginnt am 21. Mai das Jahr	1316.
Von der Trennung der morgenländischen Kirche von der abendländischen das	1028.
Von der Einführung des christlichen Glaubens in Rußland das	910.
Von der Erbauung der Stadt Moskau das	751.
Von der Erbauung der Stadt Riga (1201) das	698.
Von der Erfindung der Buchdruckerkunst das	458.
Vom Anfange der Monarchie in Rußland, das ist von der Vereinigung aller Fürstenthümer unter Einen Beherrscher, das .	434.
Von der Geburt Martin Luthers das	415.
Vom Beginn der Reformation in Riga das	376.
Von der Anlegung der ersten Buchdruckerei in Riga das . . .	310.
Von der Besteigung des russischen Thrones durch das Haus Romanow das	285.
Von der Erbauung der Residenzstadt St. Petersburg das . . .	195.
Von der Eroberung Rigas und Livlands das	188.
Von der Entstehung der ersten Intelligenzblätter in Riga das .	137.
Von der Erneuerung der Universität Jurjew das	96.
Von dem Brande der rigaschen Vorstädte das	86.
Seit Aufhebung der Leibeigenschaft in Livland das	80.
Von dem Kaiserlichen Manifest, durch welches die Leibeigenschaft der Bauern im Reich aufgehoben und die Regulirung der gutsherrlich-bäuerlichen Verhältnisse angeordnet wird, das .	37.
Von der Geburt Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch das	30.
Seit Einführung der allgemeinen Wehrpflicht das	25.
Seit Einführung der neuen Städteordnung in Riga das . . .	20.
Von der Thronbesteigung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch am 20. October 1894 das .	4.
Von der Krönung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch und Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna das	2.
Seit der Aufstellung der Pontonbrücke über die Düna das . .	2.

Vergleichung des alten und neuen Kalenders.

Von Weihnachten 1897 bis Fastnacht-Sonntag (Quinquagesima) 1898 sind nach dem alten Kalender 7 Wochen 3 Tage, nach dem neuen Kalender 8 Wochen 1 Tag.

Die vier astronomischen Jahreszeiten.

1) Die Frühlings-Tag- und Nachtgleiche beginnt nach Rigascher mittlerer bürgerlicher Zeit und altem Styl den 8. März um $3^1/_2$ Uhr Abends.
2) Die Sommer-Sonnenwende den 9. Juni um $11^1/_2$ Uhr Morgens.
3) Die Herbst-Tag- und Nachtgleiche den 11. Septbr. um 3 Uhr Morgens.
4) Die Winter-Sonnenwende den 9. December um $8^1/_2$ Uhr Abends.

Die vier Quatember.

Julianischer Kalender.		Gregorianischer Kalender.	
25. Februar.	27. Mai.	2. März.	1. Juni.
16. September.	16. December.	21. September.	14. December.

Erklärung der Zeichen.

Die Mond-Viertel.

Der Neumond. Der Vollmond.
Das erste Viertel. Das letzte Viertel.

Die zwölf Himmelszeichen.


♈ Widder.

♉ Stier.

♊ Zwillinge.

♋ Krebs.

♌ Löwe.

♍ Jungfrau.

♎ Wage.

♏ Skorpion.

♐ Schütze.

♑ Steinbock.

♒ Wassermann.

♓ Fische.

Die Planeten.

Vier innere: Merkur. Venus. Erde. Mars.

Dreihundertsechszig mittlere, nach der Zeitfolge der Entdeckung: Ceres. Pallas. Juno. Vesta. Asträa. Hebe. Iris. Flora. Metis. Hygiea. Parthenope. Victoria. Egeria. Irene. Eunomia. Psyche. Thetis. Melpomene. Fortuna. Massalia. Lutetia. Kalliope. Thalia. Themis. Phokäa. Proserpina. Euterpe. Bellona. Amphitrite. Urania. Euphrosyne. Pomona. Polyhymnia. Circe. Leukothea. Atalanta. Fides. Leda. Lätitia. Harmonia. Daphne. Isis. Ariadne. Nysa. Eugenia. Hestia. Aglaja. Doris. Pales. Virginia. Nemausa. Europa. Kalypso. Alexandra. Pandora. Melete. Mnemosyne. Concordia. Elpis. Echo. Danae. Erato. Ausonia. Angelina. Cybele. Maja. Asia. Leto. Hesperia. Panopäa. Niobe. Feronia. Clytia. Galatea. Eurydice. Freia. Frigga. Diana. Eurynome. Sappho. Terpsichore. Alkmene. Beatrix. Clio. Io. Semele. Silvia. Thisbe. Julia. Antiope. Aegina. Undine. Minerva. Aurora. Arethusa. Aigle. Clotho. Ianthe. Dike. Hekate. Helena. Miriam. Hera. Clymene. Artemis. Dione. Camilla. Hecuba. Felicitas. Lydia. Ate. Iphigenia. Amalthea. Cassandra. Thyra. Sirona. Lomia. Peitho. Althäa. Lachesis. Hermione. Gerda. Brunhild. Alceste. Liberatrix. Belleda. Johanna. Nemesis. Antigone. Electra. Vala. Aethra. Cyrene. Sophrosyne. Hertha. Austria. Meliböa. Tolosa. Suewa. Siwa. Lumen. Polana. Adria. Vibilia. Adeona. Lucina. Protogeneia. Gallia. Medusa. Nuwa. Abundantia. Atala. Hilda. Bertha. Scylla. Xantippe. Dejanira. Koronis. Aemilia. Una. Athor. Laurentia. Erigone. Eva. Loreley. Rhodope. Urda. Sibylla. Zelia. Maria. Ophelia. Baucis. Ino. Phaedra. Andromache. Idunna. Irma. Belisana. Clytemnestra. Garumna. Eucharis. Elsa. Istria. Dejopeja. Eunike. Celuta. Lamberta. Menippe. Phtia. Ismene. Kolga. Nausikaa. Ambrosia. Prokne. Eurykleia. Philomela. Arate. Ampella. Byblis. Dynamene. Penelope. Chryseis. Pompeja. Kallisto. Martha. Hersilia. Hedda. Lacrimosa. Dido. Isabella. Isolda. Medea. Liläa. Aschera. Oenone. Kleopatra. Eudora. Bianca. Thusnelda. Stephania. Eos. Lucia. Rosa. Oceana. Henrietta. Weringia. Philosophia. Agathe. Adelinda. Athamantis. Bindobona. Russia. 233 unbenannt. Barbara. 235 unbenannt. Honoria. Celestina. Hypatia. Adrastea. Banadis. Germania. Kriemhild. Ida. Sita. Vera. Asporina. Eukrate. Lameia. Ilse. Bettina. Sophia. Clementina. 253—360 unbenannt.

Vier äußere: Jupiter. Saturn. Uranus. Neptun.

Januar.

Julianischer Kalender.		Him. Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
D.	1 **Neujahr**	♎	1. Venus geht als Morgenstern 8 Uhr 19 Min. Morgens auf.	13	Senta
F.	2 Abel	♎		14	Robert
S.	3 Elmire	♎	☾ 5 Uhr 21 M. Ab.	15	Felix
	Matth. 2, 13. Von Josephs Flucht nach Aegypten.				
S.	4 **S. n. Neuj.**	♏		16	**2. S. n. Ep.**
M.	5 Simeon	♏		17	Anton
D.	6 **Heil. 3 Kön.**	♐		18	Ellen
M.	7 Melchior	♐		19	Sara
D.	8 Erhard	♐	8. Mars geht 5 Uhr 50 Min. Morgens auf.	20	Fab. Sebast.
F.	9 Kaspar	♐		21	Agnes
S.	10 Paul d. Eins.	♑	● 9 Uhr 2 M. Mrg., tot. Sonnenfinst., hier nur partiell.	22	Vincentius
	Luc. 2, 41. Von Jesu, da er 12 Jahr alt war.				
S.	11 **1. S. n. Ep.**	♑		23	**3. S. n. Ep.**
M.	12 Reinhold	♑		24	Timotheus
D.	13 Senta	♑		25	Pauli Bek.
M.	14 Robert	♒		26	Hans
D.	15 Felix	♒	15. Jupiter geht 10 Uhr 27 Min. Abends auf.	27	Hulda
F.	16 Lydia	♒		28	Karl
S.	17 Anton	♓	☽ 4 Uhr 0 M. Ab.	29	Samuel
	Joh. 2, 1. Von der Hochzeit zu Cana.				
S.	18 **2. S. n. Ep.**	♓		30	**4. S. n. Ep.**
M.	19 Sara	♓		31	Thekla
D.	20 Fab. Sebast.	♓		1	**Februar**
M.	21 Agnes	♈		2	**Mar. Lichtm.**
D.	22 Vincentius	♈		3	Ida
F.	23 Emerentia	♈		4	Veronika
S.	24 Timotheus	♉	24. Saturn geht 3 Uhr 54 Min. Morgens auf.	5	Agathe
	Matth. 8, 1. Von dem Aussätzigen und des Hauptmanns Knecht.				
S.	25 **3. S. n. Ep.**	♉	☾ 8 Uhr 1 M. Ab.	6	**Septuages.**
M.	26 Hans	♉		7	Richard
D.	27 Hulda	♉		8	Salomon
M.	28 Karl	♉		9	Apollonia
D.	29 Samuel	♊		10	Pauline
F.	30 Ludovika	♊		11	Euphrosyne
S.	31 Thekla	♋		12	Karoline

4. Methusalem, 11. Franziska, 18. Ellen, 25. Pauli Bekehrung.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

Januar. Den 1., 2. und 3. trüb, mittel kalt, den 4., 5. und 6. große Regengüsse, den 7., 8. und 9. mittel kalt, den 11. Regen und kleine Güsse, den 25. bis zum Ende unbeständig, mit Wind, Schnee und Nebel.

Notizen.

~~Vom~~ 4t. Mai 97 – 4 Mai 98,
verbraucht

1 35 Pud Roggenmehl
1 33 Pud Schweinemehl
3 Loof Erbsen.
7 Loof Grütze.
21 Pud Salz.
7 Loof Gerste für d. Hühner.
13 " " " Enten.
2 Loof Roggen gebeutelt
1 " Gerstenmehl
1 " Weitzenmehl
3 Pud 24 ℔ grobes Gerstenmehl.

Notizen.

Wein 1898. 30t Mai.

3 Flasch. Charles Farre
1 " Excelsior.
1 " Cougack.
2 " Rauenthaler
1 " Laubenheimer.
4 " Nackenheimer
2 " Krimmer Riessling.
1 " Portwein Kork grün.
1 Fl. St. Julien.
3 " rother Krimmer Kork
roth. Firma Dahlfeldt 1888
1 Fl. Jamaika Rum.
1 Fl. Marsala

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
	Matth. 20, 1. Von den Arbeitern im Weinberge.			
S.	1 **Septuages.**			13 **Sexages.**
M.	2 **Mar. Lichtm.**		☾ 2 Uhr 11 M. Mrg.	14 Valentin
D.	3 Ida		3. Venus, in der obern Conjunction mit der Sonne, ist unsichtbar.	15 Gotthilf
M.	4 Veronika			16 Juliane
D.	5 Agathe			17 Constantia
F.	6 Dorothea			18 Concordia
S.	7 Richard			19 Susanne
	Luc. 8, 4. Vom Säemann und vielerlei Acker.			
S.	8 **Sexages.**		● 9 Uhr 18 M. Ab.	20 **Quinquages.**
M.	9 Apollonia		8. Mars geht 6 Uhr 52 Min. Morgens auf.	21 Eleonore
D.	10 Pauline			22 Fastnacht
M.	11 Euphrosyne			23 Aschermittw.
D.	12 Karoline			24 Ap. Matth.
F.	13 **Melita**			25 Alma
S.	14 **Valentin**			26 Eveline
	Luc. 18, 31. Jesus verkündigt sein Leiden.			
S.	15 **Quinquages.**		15. Jupiter geht 8 Uhr	27 **1. Invocav.**
M.	16 Juliane		☽ 12 Uhr 50 M. Ab.	28 Justus
D.	17 Fastnacht		14 Min. Abends auf.	1 **März**
M.	18 Aschermittw.			2 Quat. Louise
D.	19 Susanne			3 Kunigunde
F.	20 Ottokar			4 Alice
S.	21 Eleonore			5 Aurora
	Matth. 4, 1. Von Jesu Versuchung vom Teufel.			
S.	22 **1. Invocav.**		23. Saturn geht 2 Uhr	6 **2. Remin.**
M.	23 Clotilde		4 Min. Morgens auf.	7 Ella
D.	24 Ap. Matth.		♋ 11 Uhr 6 M. Mrg.	8 Dagmar
M.	25 Quat. Alma **Bußtag**			9 Ewald
D.	26 Eveline			10 Jenny
F.	27 Livia			11 Konstantin
S.	28 Justus			12 Gregor

1. Brigitte, 8. Salomon, 15. Gotthilf, 17. Constantia, 18. Concordia, 22. Petri Stuhlfeier.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
Februar. Vom 1. bis zum 7. trübe, Regen, Nebel und Wind, den 8. hell und ziemlich kalt, bis zum 12. trüb, Regen und Schnee, den 19. bis 22. kalter Wind, den 23. bis 26. hell, früh kalt mit Eis, Nachts kalter Regen, den 28. rauh und kalt.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
			Matth. 15, 21. Vom Cananäischen Weibe.		
S.	1 **2. Remin.**	♓	1. Venus geht als Abendstern 6 Uhr 26 Min.	13	**3. Oculi**
M.	2 Louise	♓	☾ 9 Uhr 25 M. Mrg.	14	Mathilde
D.	3 Kunigunde	♓	Abends unter.	15	Ulrike
M.	4 Alice	♈		16	Gabriel
D.	5 Aurora	♈		17	Gertrud
F.	6 Gottfried	♈	8. Mars geht 5 Uhr 39 Min. Morgens auf.	18	Adeline
S.	7 Ella	♉		19	Joseph
			Luc. 11, 14. Jesus treibt einen Teufel aus.		
S.	8 **3. Oculi**	♉	**8. Frühlings-Tag- u. Nachtgleiche.**	20	**4. Lätare**
M.	9 Ewald	♉	♍ 10 Uhr 14 M. Mrg.	21	Benedict
D.	10 Jenny	♊		22	Raphael
M.	11 Konstantin	♊		23	Longinus
D.	12 Gregor	♊	13. Jupiter, in Opposition mit der Sonne, geht um Mitternacht 32° hoch durch den Meridian.	24	Casimir
F.	13 Ernst	♊		25	**Mar. Verk.**
S.	14 Mathilde	♋		26	Emanuel
			Joh. 6, 1. Speisung der 5000 Mann.		
S.	15 **4. Lätare**	♋		27	**5. Judica**
M.	16 Gabriel	♋		28	Eugenie
D.	17 Gertrud	♌		29	Philippine
M.	18 Adeline	♌	☽ 9 Uhr 27 M. Mrg.	30	Mary
D.	19 Joseph	♌		31	Detlaus
F.	20 Gotthardine	♌		1	**April**
S.	21 Benedict	♌		2	Irmgard
			Joh. 8, 46. Von Jesu Steinigung.		
S.	22 **5. Judica**	♍		3	**Palmsonntag**
M.	23 Longinus	♍	24. Saturn geht 14 Min. nach Mitternacht auf.	4	Ambrosius
D.	24 Casimir	♎		5	Berthold
M.	25 **Mar. Verk.**	♎	♉ 10 Uhr 57 M. Ab.	6	Hertha
D.	26 Emanuel	♎		7	**Gründonn.**
F.	27 Gustav	♏		8	**Charfreitag**
S.	28 Eugenie	♏		9	Valerie
			Matth. 21, 1. Von Jesu Einzug in Jerusalem.		
S.	29 **Palmsonntag**	♐		10	**Heil. Ostern**
M.	30 Mary	♐		11	**Ostermontag**
D.	31 Detlaus	♐		12	Julius

1. Albinus, 8. Dagmar, 15. Ulrike, 22. Raphael, 29. Philippine.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
März. Vom 1. bis 7. rauh, kalt und windig, den 8. bis 17. sehr kalt, den 19. Wind und Schnee mit Regen, den 20. und 21. Regen und sehr kalt, Nachmittags hell; vom 22. bis 23. sehr kalt, vom 25. bis Ende früh allezeit Eis, und den Tag über thaut es.

Notizen.

Notizen.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
M.	1 Theodora	♋	☿ 4 Uhr 5 M. Ab.	13 Justinus
D.	2 Gründonn.	♌	1. Venus geht als	14 Nanny
F.	3 Charfreitag	♌	Abendstern 8 Uhr 22 Min.	15 Adolphine
S.	4 Ambrosius	♍	Abends unter.	16 Charisius
	Marc. 16, 1. Von der Auferstehung Jesu Christi.			
S.	5 Heil. Ostern	♍		17 1. Quasim.
M.	6 Ostermontag	♎		18 Valerian
D.	7 Virginie	♎		19 Fanny
M.	8 Edgar	♎	☽ 11 Uhr 58 M. Ab.	20 Sulpicius
D.	9 Valerie	♏	8. Mars geht 4 Uhr 9	21 Ilmar, Elmar
F.	10 Gaston	♏	Min. Morgens auf.	22 Arend
S.	11 Hermann	♐		23 Georg
	Joh. 20, 19. Jesus erscheinet seinen Jüngern.			
S.	12 1. Quasim.	♐		24 2. Mis. D.
M.	13 Justinus	♑		25 Ev. Markus
D.	14 Nanny	♑		26 Ellis
M.	15 Adolphine	♑	15. Jupiter geht 3 Uhr	27 Clementine
D.	16 Charisius	♒	50 Min. Morgens unter.	28 Theresia
F.	17 Rudolf	♒	☽ 3 Uhr 42 M. Mrg.	29 Raimund
S.	18 Valerian	♓		30 Lilly
	Joh. 10, 12. Der gute Hirt und der Miethling.			
S.	19 2. Mis. D.	♓		1 Mai
M.	20 Sulpicius	♓		2 Sigismund
D.	21 Ilmar, Elmar	♈		3 † Erfindung
M.	22 Arend	♈		4 Florentine
D.	23 Georg	♉	23. Saturn geht 10 Uhr	5 Gotthard
	Namensfest Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna.			
F.	24 Albrecht	♉	☽ 8 Uhr 10 M. Mrg.	6 Dietrich
S.	25 Ev. Markus	♊		7 Henriette
	Joh. 16, 16. Ueber ein Kleines erfolgte Leiden.			
S.	26 3. Jubilate	♊		8 4. Cantate
M.	27 Clementine	♋		9 Erwin
	Geburtsfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Georg Alexandrowitsch.			
D.	28 Theresia	♋		10 Gordian
M.	29 Raimund	♌		11 Mamertus
D.	30 Lilly	♌	☿ 11 Uhr 13 M. Ab.	12 Pancratius, Wally

2. Irmgard, 3. Ferdinand, 5. Berthold, 6. Hertha, 12. Julius, 19. Fanny, 26. Ellis.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
April. Vom Anfange kalt, den 4. schön und warm, den 8. windig und Platzregen, den 9. bis 11. schön warm, den 18. Güsse und Ungewitter, den 19. schön, darnach Ungewitter mit Donner bis 23., dann rauhe Luft, den 25. sehr kalt und dabei trüb, den 30. trüb.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
F.	1 Phil. u. Jak.	♓	1. Venus geht als Abendstern 10 Uhr 17 Min. Abends unter.	13 Servatius, Irene
S.	2 Sigismund	♓		14 Christian
	Joh. 16, 5. Von Jesu Heimgang zum Vater.			
S.	3 **4. Cantate**	♓		15 **5. Rogate**
M.	4 Florentine	♈		16 Peregrinus
D.	5 Gotthard	♈		17 Herbert
M.	6 **Dietrich**	♉	8. Mars geht 2 Uhr 38	18 Erich
	Geburtsfest Seiner Majestät des Herrn u. Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.			
D.	7 Henriette	♉	Min. Morgens auf.	19 **Chr. Himmelf.**
F.	8 Luitgarde	♊	● 2 Uhr 35 M. Ab.	20 Sibylla
S.	9 **St. Nik.** Erwin	♊		21 Ernestine
	Joh. 16, 23. Vom rechten Gebet.			
S.	10 **5. Rogate**	♊		22 **6. Exaudi**
M.	11 Mamertus	♋		23 Leontine
D.	12 Pancratius, Wally	♋		24 Esther
M.	13 Servatius, Irene	♋		25 Elfriede
D.	14 **Chr. Himmelf.**	♌	15. Jupiter geht 1 Uhr	26 Eduard
	Krönungsfest Seiner Majestät des Herrn u. Kaisers Nikolai Alexandrowitsch und Ihrer Majestät der Herrin u. Kaiserin Alexandra Feodorowna.			
F.	15 Sophie	♌	57 Min. Morgens unter.	27 Ludolph
S.	16 Peregrinus	♍	☽ 6 Uhr 51 M. Ab.	28 Wilhelm
	Joh. 15, 26. Von der Verheißung des heiligen Geistes.			
S.	17 **6. Exaudi**	♍		29 **Pfingstsonnt.**
M.	18 Erich	♎		30 **Pfingstmont.**
D.	19 Philipp	♎		31 Alide
M.	20 Sibylla	♏		1 **Juni.** Quat.
D.	21 Ernestine	♏		2 Emma
F.	22 Emilie	♐		3 Erasmus
S.	23 Leontine	♐	☹ 3 Uhr 48 M. Ab.	4 Friederike
	Joh. 14, 23. Von der Sendung des heiligen Geistes.			
S.	24 **Pfingstsonnt.**	♑	24. Saturn geht 3 Uhr	5 **Trinitatis**
M.	25 **Pfingstmont.**	♑	20 Min. Morgens unter.	6 Adalbert
	Geburtsfest Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra			
D.	26 Eduard	♒	**Feodorowna.**	7 Lucretia
M.	27 Quat. Ludolph	♒		8 Fridolin
D.	28 Wilhelm	♓		9 Frohnl. Valesha
F.	29 Maximilian	♓		10 Ginevra
S.	30 Wigand. Aurelian	♓	☾ 7 Uhr 41 M. Mrg.	11 Sigrid
	Joh. 3, 1. Jesu Nachtgespräch mit Nikodemus.			
S.	31 **Trinitatis**	♈		12 **1. S. n. Tr.**

3. † Erfindung, 10. Gordian, 14. Christian, 17. Herbert, 24. Esther, 25. Elfriede, 31. Alide.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

Mai. Den 1. und 2. rauh, windig, kalt; vom 4. bis 15. schön warm Wetter, mit wenig Donner und Regen vermischt, den 24. früh Eis, den 27. schön, den 28. und 29. kalt und etwas Regen, den 30. reift und gefriert es, darnach Regen und Schnee den ganzen Tag.

Notizen.

Notizen.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender
M.	1 Gottschalk		1. Venus geht als Abendstern 10 Uhr 59 Min. Abends unter.	13 Tobias
D.	2 Emma			14 Josephine
M.	3 Erasmus			15 Amilde
D.	4 Frohnl. Friederike			16 Justine
F.	5 Bonifacius			17 Arthur
S.	6 Adalbert			18 Albert
	Luc. 16, 19. Vom reichen Mann und armen Lazarus.			
S.	7 **1. S. n. Tr.**		● 5 Uhr 56 M. Mrg.	19 **2. S. n. Tr.**
M.	8 Fridolin		8 Mars geht 1 Uhr 8 Min. Morgens auf.	20 Florian
D.	9 Valeska			21 Emil
M.	10 Gineyra		**9. Sommer-Sonnenwende. Längster Tag.**	22 Ludmilla
D.	11 Sigrid			23 Malwine
F.	12 Nora			24 **Joh. d. Täuf.**
S.	13 Tobias			25 Milly
	Luc. 14, 16. Vom großen Abendmahl.			
S.	14 **2. S. n. Tr.**			26 **3. S. n. Tr.**
M.	15 Amilde		☽ 6 Uhr 31 M. Mrg.	27 7 Schläfer
D.	16 Justine		15. Jupiter geht 11 Uhr 48 Min. Abends unter.	28 Josua
M.	17 Arthur			29 **Peter Paul**
D.	18 Albert			30 Pauli Ged.
F.	19 Victor			1 **Juli**
S.	20 Florian		20. Erde in Sonnenferne.	2 Mar. Heimf.
	Luc. 15, 1. Vom verlornen Schaf und Groschen.			
S.	21 **3. S. n. Tr.**		♍ 10 Uhr 49 M. Ab., sichtb. part. Mondfinst.	3 **4. S. n. Tr.**
M.	22 Ludmilla			4 Ulrich
D.	23 Malwine		23. Saturn geht 1 Uhr 16 Min. Morgens unter.	5 Edith
M.	24 **Joh. d. Täuf.**			6 Hector
D.	25 Milly			7 Aline
F.	26 Jeremias			8 Adelaide
S.	27 7 Schläfer			9 Thusnelda
	Luc. 6, 36. Vom Splitter im Auge.			
S.	28 **4. S. n. Tr.**		☾ 6 Uhr 20 M. Ab.	10 **5. S. n. Tr.**
M.	29 **Peter Paul**			11 Emmeline
D.	30 Pauli Ged.			12 Heinrich, Harry

7. Lucretia, 14. Josephine, 21. Emil, 28. Josua.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

Juni. Den 2. schön, den 3. großer Regen und Güsse, vom 4. bis 8. rauh, den 9. ein schöner warmer Tag, den 10. unbeständig, vom 11. bis 14. kühl, Abends wärmer, den 15. Tag und Nacht Regen, den 20. früh sehr kalt, den 22. und 23. sehr warm, den 24. starker Regen und Güsse, den 25. sehr kalt, vom 26. bis Ende Regen.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender	
M.	1 Monica	♋	1. Venus geht als Abendstern 10 Uhr 5 Min. Abends unter.	13	Margaretha
D.	2 Mar. Heimf.	♋		14	Oskar
F.	3 Cornelius	♋		15	Apoſt. Theil.
S.	4 Kiga's Ubg. Ulrich	♋		16	Hermine
	Luc. 5, 1. Von Petri reichem Fiſchzuge.				
S.	5 **5. S. n. Tr.**	♋		17	**6. S. n. Tr.**
M.	6 Hector	♌	● 9 Uhr 24 M. Ab., hier unſichtb. ringf. Sonnenfinſt.	18	Roſine
D.	7 Aline	♌		19	Camilla
M.	8 Adelaide	♌	8. Mars geht 11 Uhr 48 Min. Abends auf.	20	Elias
D.	9 Thusnelda	♌		21	Daniel
F.	10 7 Brd., Guido	♌	**11. Anfang d. Hundstage.**	22	Mar. Magd.
S.	11 Emmeline	♍		23	Adelheid
	Matth. 5, 20. Von der Phariſäer Gerechtigkeit.				
S.	12 **6. S. n. Tr.**	♍		24	**7. S. n. Tr.**
M.	13 Margaretha	♍		25	Jakob
D.	14 Oskar	♎	☽ 3 Uhr 17 M. Ab.	26	Anna
M.	15 Apoſt. Theil.	♎	15. Jupiter geht 9 Uhr 54 Min. Abends unter.	27	Martha
D.	16 Hermine	♎		28	Cäcilie
F.	17 Margot, Marga	♎		29	Edmund
S.	18 Roſine	♏		30	Roſalie
	Marc. 8, 1. Von Jeſu Speiſung der 4000 Mann.				
S.	19 **7. S. n. Tr.**	♏		31	**8. S. n. Tr.**
M.	20 Elias	♏		1	**Auguſt**
D.	21 Daniel	♏	☺ 6 Uhr 6 M. Mrg.	2	Ellinor
M.	22 **Mar. Magd.**	♏		3	Auguſt
	Namensfeſt Ihrer Kaiſerlichen Majeſtät der Kaiſerin-Mutter Maria Feodorowna.				
D.	23 Adelheid	♐	23. Saturn geht 11 Uhr 11 Min. Abends unter.	4	Roman
F.	24 Chriſtine	♐		5	Oswald
S.	25 Jakob	♐		6	**Chr. Verkl.**
	Matth. 7, 15. Von den falſchen Propheten.				
S.	26 **8. S. n. Tr.**	♐		7	**9. S. n. Tr.**
M.	27 Martha	♑		8	Gottlieb
D.	28 Cäcilie	♑	☾ 7 Uhr 50 M. Mrg.	9	Ivar
M.	29 Edmund	♑		10	Laurentius
D.	30 Roſalie	♑		11	Olga
F.	31 Angelika	♒		12	Clara

5. Edith, 12. Heinrich, Harry, 19. Camilla, 26. Anna.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
Juli. Den 1., 2. und 3. kalt, trüb, Kieſel, den 4. warm, den 6. ſehr kalt, vom 7. bis 18. ſchön warm, vom 19. bis 21. Regen, vom 22. bis Ende ſchön warm und hitzig.

Notizen.

Notizen.

Fleisch aus Warburg
1633 d. 3t August.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
S.	1 Petri Kettenf.		1. Venus geht als	13 Elvire
	Luc. 16, 1. Vom ungerechten Haushalter.			
S.	2 9. S. n. Tr.		Abendstern 8 Uhr 17 Min.	14 10. S. n. Tr.
M.	3 August		Abends unter.	15 Mar. Himmelf.
D.	4 Roman			16 Anastasia
M.	5 Oswald		● 12 Uhr 11 M. Ab.	17 Adele
D.	6 Chr. Verkl.			18 Helene, Ilona
F.	7 Alfred		8. Mars geht 10 Uhr 45	19 Melanie
S.	8 Gottlieb		Min. Abends auf.	20 Bernhard (Benno)
	Luc. 19, 41. Von der Zerstörung Jerusalems.			
S.	9 10. S. n. Tr.			21 11. S. n. Tr.
M.	10 Laurentius			22 Nadine
D.	11 Olga		11. Ende d. Hundstage.	23 Benjamin
M.	12 Clara		☽ 10 Uhr 9 M. Ab.	24 Bartholom.
D.	13 Elvire			25 Ludwig
F.	14 Selma		15. Jupiter geht 7 Uhr	26 Natalie
S.	15 Mar. Himmelf.		58 Min. Abends unter.	27 Gebhard
	Luc. 18, 9. Vom bußfertigen Zöllner.			
S.	16 11. S. n. Tr.			28 12. S. n. Tr.
M.	17 Adele			29 Joh. Enth.
D.	18 Helene, Ilona			30 Edwin
M.	19 Melanie		☉ 2 Uhr 28 M. Ab.	31 Wilma
D.	20 Bernhard (Benno)			1 September
F.	21 Walter			2 Elise
S.	22 Nadine			3 Bertha
	Marc. 7, 31. Vom Tauben und Stummen.			
S.	23 12. S. n. Tr.		23. Saturn geht 9 Uhr	4 13. S. n. Tr.
M.	24 Bartholom.		9 Min. Abends unter.	5 Percy
D.	25 Ludwig			6 Magnus
M.	26 Natalie			7 Regina
D.	27 Gebhard		☾ 12 Uhr 28 M. Mrg.	8 Mar. Geburt
F.	28 Auguste			9 Bruno
S.	29 Joh. Enth.			10 Albertine
	Luc. 10, 23. Vom barmherzigen Samariter.			
S.	30 13. S. n. Tr.			11 14. S. n. Tr.
	Fest der Uebertragung der Reliquien des Großfürsten Alexander Newsky.			
M.	31 Wilma			12 Erna

2. Ellinor, 9. Ivar, 16. Anastasia, 23. Benjamin, 30. Edwin.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
August. Vom 1. bis 16. schön warm, den 8. den ganzen Tag Regen, den 9. bis 11. trüb und ein wenig Regen, den 13. schön, den 15. zu Nachts Reif, den 16. Donner, Blitz, Platzregen, den 17. kalter Regen, den 18. bis 25. schön, sehr warm, den 26. bis 28. täglich Donner mit großem Regen, den 30. und 31. Regen.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.
D.	1 Aegidius		1. Venus geht als Abendstern 6 Uhr 59 Min. Abends unter.	13 Sebaldus
M.	2 Elise			14 † **Erhöhung**
D.	3 Bertha			15 Nikodemus
F.	4 Aethelwina		☉ 1 Uhr 47 M. Mrg.	16 Jacobine
S.	5 Percy			17 Wera
	Luc. 17, 11. Von den zehn Aussätzigen.			
S.	6 **14. S. n. Tr.**			18 **15. S. n. Tr.**
M.	7 Regina		8. Mars geht 9 Uhr 58 Min. Abends auf.	19 Werner
D.	8 **Mar. Geburt**			20 Mariane
M.	9 Bruno		**11. Herbst-Tag- und Nachtgleiche.**	21 Quat. Ev. Matth.
D.	10 Albertine		☽ 4 Uhr 16 M. Mrg.	22 Mauritius
F.	11 Gerhard			23 Wendela
S.	12 Erna			24 Joh. Empf.
	Matth. 6, 24. Vom Mammonsdienste.			
S.	13 **15 S. n. Tr.**			25 **16. S. n. Tr.**
M.	14 † **Erhöhung**			26 Kurt
D.	15 Nikodemus		15. Jupiter, der Conjunction mit d. Sonne nahe, ist unsichtbar.	27 Adolph
M.	16 Quat. Jacobine			28 Wenzeslaus
D.	17 Wera			29 Michael
F.	18 Amélie		☉ 12 Uhr 48 M. Mrg.	30 Hieronymus
S.	19 Werner			1 **October**
	Luc. 7, 11. Von der Wittwe Sohn zu Nain.			
S.	20 **16. S. n. Tr.**			2 **17. S. n. Tr.**
M.	21 Ev. Matth.			3 Elsa
D.	22 Mauritius			4 Franziskus
M.	23 Wendela		23. Saturn geht 7 Uhr 16 Min. Abends unter.	5 Amalie
D.	24 Joh. Empf.			6 Fides
F.	25 Franz		☾ 7 Uhr 42 M. Ab.	7 Caritas
S.	26 **Joh. Theol.** Kurt			8 Anita
	Luc. 14, 1. Vom Wassersüchtigen.			
S.	27 **17. S. n. Tr.**			9 **18. S. n. Tr.**
M.	28 Wenzeslaus			10 Arvid
D.	29 Michael			11 Burchard
M.	30 Hieronymus			12 Wallfried

6. Magnus, 13. Sebaldus, 20. Mariane, 27. Adolph.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
September. Den 1 bis 4. warmes Wetter, den 4. zu Nachts Donner und Platzregen, den 5. bis 9. hell, schön, den 11. wenig Regen, vom 18. bis 25. unbeständig, Wind, Schneeflocken, den 26. schön und warm, den 29. bis zu Ende Regen.

Notizen.

Notizen.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
D.	1 Mar. S. u. F.	♒	1. Venus geht als Abendstern 5 Uhr 24 Min. Abends unter.	13	Irma
F.	2 Reinhard	♓		14	Wilhelmine
S.	3 Elsa	♈	☽ 2 Uhr 14 M. Ab.	15	Hedwig
	Matth. 22, 34. Vom vornehmsten Gebot.				
S.	4 **18. S. n. Tr. Erntefest**	♉	2. Jupiter, in Conjunction mit der Sonne, ist unsichtbar.	16	**19. S. n. Tr.**
M.	5 Amalie	♉		17	Florentin
D.	6 Fides	♊		18	Ev. Lukas
M.	7 Caritas	♊		19	Jessy
D.	8 Anita	♋	8. Mars geht 9 Uhr 19 Min. Abends auf.	20	Wendelin
F.	9 Friedebert	♋		21	Ursula
S.	10 Arvid	♌	☽ 10 Uhr 46 M. Mrg.	22	Cordula
	Matth. 9, 1. Vom Gichtbrüchigen.				
S.	11 **19. S. n. Tr.**	♌		23	**20. S. n. Tr.**
M.	12 Wallfried	♌		24	Hortensia
D.	13 Irma	♍		25	Beatrice
M.	14 Wilhelmine	♍		26	Amandus
D.	15 Hedwig	♎	15. Venus als Abendstern im größten Glanz.	27	Laura
F.	16 Amine	♎		28	Sim. Jud.
S.	17 **Florentin**	♏	☉ 1 Uhr 55 M. Ab.	29	Engelbrecht
	Gedächtnißtag der wunderbaren Errettung Seiner Majestät des Herrn u. Kaisers und der Allerhöchsten Angehörigen aus Lebensgefahr bei Borki.				
	Matth. 22, 1. Vom hochzeitlichen Kleide.				
S.	18 **20. S. n. Tr.**	♏		30	**21. S. n. Tr.**
M.	19 **Ref.-Fest.** Jessy	♐		31	Wolfg. Modest
D.	20 Wendelin	♐		1	**November**
M.	21 **Ursula**	♑		2	Aller Seelen
	Thronbesteigung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.				
D.	22 **Cordula**	♑		3	Erika
	Fest des Wunders am Bilde der heiligen Mutter Gottes von Kasan.				
F.	23 Severin	♒	23. Saturn geht 5 Uhr 21 Min. Abends unter.	4	Otto
S.	24 Hortensia	♒		5	Charlotte
	Joh. 4, 47. Von des Königischen krankem Sohne.				
S.	25 **21. S. n. Tr.**	♓	☾ 4 Uhr 5 M. Ab.	6	**22. S. n. Tr.**
M.	26 Amandus	♓		7	Engelbert
D.	27 Laura	♈		8	Alexandra
M.	28 Sim. Jud.	♈		9	Theodor
D.	29 Engelbrecht	♉		10	Martin Luther
F.	30 Valide	♉		11	Martin Bisch.
S.	31 Wolfg. Modest	♊		12	Cornelia

4. Franziskus, 11. Burchard, 18. Ev. Lukas, 25. Beatrice.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:

Oktober. Den 1. schön, den 2. und 3. früh gefroren und hell; den 4. und 5. schön warm, den 7. den ganzen Tag Regen, den 8. bis 14. trüb, kalt und bisweilen ein wenig Rieseln, den 15. windig, trüb, Regen, den 16. großer Wind und Schnee, den 19. unbeständig, den 21. bis 27. starker Regen, bisweilen mit Schnee vermischt, den 29. ziemlich schön, den 30. trüb und kalt.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
			Matth. 18, 23. Vom Schalksknechte.		
S.	1 **22. S. n. Tr.**			13	**23. S. n. Tr.**
M.	2 Aller Seelen		♎ 1 Uhr 58 M. Mrg	14	Friedrich
D.	3 Erika			15	Leopold, Leo
M.	4 Otto			16	Ottomar
D.	5 Charlotte			17	Hugo
F.	6 Leonhard			18	Alexander
S.	7 Engelbert			19	Elisabeth
			Matth. 22, 15. Von der Zinsemünze.		
S.	8 **23. S. n. Tr.**		☽ 6 Uhr 32 M. Ab.	20	**24. S. n. Tr.**
M.	9 Theodor		8. Mars geht 8 Uhr 14	21	**Mar. Opf.**
D.	10 **Mart. Luther**		Min. Abends auf.	22	Alphons
M.	11 Mart. Bisch.			23	Clemens
D.	12 Cornelia			24	Leberecht
F.	13 Eugen			25	Katharina
S.	14 **Friedrich**			26	Conrad
	Geburtsfest Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna.				
			Matth. 9, 18. Von Jairi Tochter.		
S.	15 **24. S. n. Tr.**			27	**1. Advent**
M.	16 Ottomar		♋ 6 Uhr 16 M. Mrg.	28	Günther
D.	17 Hugo		16. Jupiter geht 4 Uhr	29	Eberhard
M.	18 Alexander		31 Min. Morgens auf.	30	Ap. Andreas
D.	19 Elisabeth			1	**December**
F.	20 Georgine		19. Venus, in unterer Conjunction mit der Sonne,	2	Meta
S.	21 **Mar. Opf.**		ist unsichtbar.	3	Agricola
			Matth. 24, 15. Vom Gräuel der Verwüstung.		
S.	22 **25. S. n. Tr. Todtenfeier**			4	**2. Advent**
M.	23 Clemens		24. Saturn, in Con-	5	Sabine
D.	24 Leberecht		☌ 11 Uhr 42 M. Mrg.	6	Nikolaus
M.	25 Katharina		junction mit der Sonne, ist	7	Antonie
D.	26 **Conrad**		unsichtbar.	8	Mar. Empf.
	Namensfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Georg Alexandrowitsch.				
F.	27 James			9	Joachim
S.	28 Günther			10	Judith
			Matth. 21, 1. Von Jesu Einzug in Jerusalem.		
S.	29 **1. Advent**			11	**3. Advent**
M.	30 Ap. Andreas			12	Ottilie

1. Aller Heil., 8. Alexandra, 15. Leopold, Leo, 22. Alphons, 29. Eberhard.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
November. Den 1. bis 14. Regenwetter und ziemlich kalt, den 16. zu Nacht schneit es, den 17. bis zum 20. Regen, den 21. bis 26. schön warm wie im Sommer, bis zum Ende.

Notizen.

d. 7t 1 Schwein 21 Lb 10 Pf.

Notizen.

d. 10t 1 Schwein 19 Lth 4 ℔
" " 1 " 15 Lth 17 ℔.
1 Kuh 292 ℔.

Julianischer Kalender.		Him.-Zeich.	Stellungen der Planeten.	Gregorian. Kalender.	
D.	1	Arnold		☽ 1 Uhr 20 M. Ab, hier unsichtb. part. Sonnenfinst.	13	Lucie
M.	2	Meta			14	Quat. Ingeborg
D.	3	Agricola		1. Venus geht als Morgenstern 6 Uhr 49 Min. Morgens auf.	15	Johanna
F.	4	Barbara			16	Alwine
S.	5	Sabine			17	Ignatius
		Luc. 21, 25. Von den Zeichen des jüngsten Tages.				
S.	6	**2. Advent**		8. Mars geht 6 Uhr	18	**4. Advent**
		Namensfest Seiner Majestät des Herrn u. Kaisers Nikolai Alexandrowitsch.				
M.	7	Antonie		16 Min. Abends auf.	19	Loth
D.	8	Mar. Empf.		☽ 4 Uhr 59 M. Mrg.	20	Abraham
M.	9	Joachim		**9. Winter-Sonnenwende. Kürzester Tag.**	21	Ap. Thomas
D.	10	Judith			22	Beata
F.	11	Woldemar			23	Victoria
S.	12	Ottilie			24	Adam u. Eva
		Matth. 11, 2. Johannes sendet zu Jesu.				
S.	13	**3. Advent**		15. Jupiter geht 3 Uhr 7 Min. Morgens auf.	25	**Weihnachten**
M.	14	Ingeborg			26	Stephan
D.	15	Johanna		15. u. 16. Totale Mondfinstern.	27	Ev. Joh.
M.	16	Quat. Alwine		☽ 1 Uhr 16 M. Mrg.	28	Unsch. Kindl.
D.	17	Ignatius			29	Noah
F.	18	Christoph		19. Erde in Sonnennähe.	30	David
S.	19	Loth			31	Sylvester
		Joh. 1, 19. Johannes Zeugniß von Jesu.				
S.	20	**4. Advent**			1	**Neujahr 1899**
M.	21	Ap. Thomas			2	Abel
D.	22	Beata			3	Elmire
M.	23	**Victoria**			4	Methusalem
D.	24	**Adam u. Eva**		☾ 4 Uhr 58 M. Mrg.	5	Simeon
F.	25	**Weihnachten**		25. Saturn geht 6 Uhr	6	**Heil. 3 Kön.**
		Gedächtnißfest der Befreiung Rußlands von den Feinden im J. 1812.				
S.	26	**Stephan**		36 Min. Morgens auf.	7	Melchior
		Luc. 2, 33. Von Simeon und Hanna.				
S.	27	**S. n. Weihn.**			8	**1. S. n. Ep.**
M.	28	**Unsch. Kindl.**			9	Kaspar
D.	29	**Noah**			10	Paul d. Eins.
M.	30	**David**			11	Franziska
D.	31	**Sylvester**		☽ 12 Uhr 27 M. Mrg., hier unsichtb. part. Sonnenfinst.	12	Reinhold

6. Nikolaus, 13. Lucie, 20. Abraham, 27. Ev. Johannes.

Knauer's 100jähriger Kalender prophezeit:
December. Den 1. und 2. Schnee, den 3. bis 8. unbeständig, den 10. zu Nachts große Kälte und großer Schnee, den 11. und 12. grimmige Kälte, den 13. und 14. Schnee und gelinde, den 16. bis 20. hell und sehr kalt, wenig Schnee.

Januar.

Datum.	Sonnen= Aufg u. M.	Sonnen= Untg. u. M.	Tgsl. S.M.	Mond= Aufg. u. M.	Mond= Unterg. u. M.
1	8 32	3 46	7 14	10 57 A.	9 49M.
2	31	48	17	-- --	9 58
3	30	50	20	12 24M.	10 8
4	29	52	23	1 55	10 19
5	27	54	27	3 28	10 39
6	26	56	30	5 1	11 10
7	24	58	34	6 22	12 1 A.
8	23	4 0	37	7 21	1 17
9	21	2	41	7 58	2 51
10	20	5	45	8 20	4 30
11	18	7	49	8 34	6 7
12	17	9	52	8 45	7 38
13	15	11	56	8 54	9 5
14	13	13	8 0	9 2	10 30
15	11	15	4	9 11	11 51
16	10	18	8	9 20	— —
17	8	20	12	9 30	1 13M.
18	6	22	16	9 45	2 32
19	4	24	20	10 8	3 47
20	2	27	25	10 42	4 58
21	0	29	29	11 32	5 52
22	7 58	31	33	12 35 A.	6 24
23	56	34	38	1 51	7 —
24	54	36	42	3 12	7 20
25	52	38	46	4 35	7 34
26	49	40	51	5 58	7 44
27	47	43	56	7 19	7 52
28	45	45	9 0	8 42	8 —
29	43	47	4	10 5	8 8
30	41	50	9	11 38	8 17
31	38	52	14	— —	8 29

Februar.

Datum.	Sonnen= Aufg. u. M	Sonnen= Untg. u. M.	Tgsl. S.M.	Mond= Aufg. u. M.	Mond= Unterg. u. M.
1	7 36	4 54	9 18	1 12M.	8 45M.
2	33	56	23	2 42	9 11
3	31	59	28	4 7	9 53
4	28	5 1	33	5 12	10 57
5	26	3	37	5 57	12 21 A.
6	24	6	42	6 23	1 56
7	21	8	47	6 41	3 31
8	19	10	51	6 53	5 6
9	16	12	56	7 3	6 34
10	14	15	10 1	7 12	7 51
11	11	17	6	7 20	9 24
12	9	20	11	7 29	10 46
13	6	22	16	7 40	— —
14	4	24	20	7 53	12 9M.
15	1	26	25	8 13	1 28
16	6 58	28	30	8 41	2 42
17	56	31	35	9 24	3 43
18	53	33	40	10 21	4 31
19	50	35	45	11 32	5 3
20	48	37	49	12 50 A.	5 24
21	45	39	54	2 12	5 40
22	43	42	59	3 25	5 52
23	40	44	11 4	4 59	6 1
24	37	46	9	6 23	6 8
25	35	48	13	7 50	6 17
26	32	50	18	9 19	6 27
27	29	52	23	10 53	6 38
28	27	55	28	— —	654

Landwirthschaftliche Regeln.

Januar.

Ist dieser Monat trocken und kalt, so soll der Frühling fruchtbar und der Juli trocken und heiß sein; ist aber der Januar gelinde und feucht, so soll ein kalter Frühling folgen und der Monat Juli naß und wenig warm sein. — Im Januar Reif ohne Schnee, thut Bäumen, Bergen und Allem weh. — Nebel im Januar macht ein naß' Frühjahr. — Neujahrsmorgenröthe macht viel Nöthe.

Februar.

Heftige Nordwinde im Februar vermelden ein fruchtbares Jahr; wenn Nordwind aber nicht will, so kommt er sicher im April. — Wenn die Katze im Februar in der Sonne liegt, im März sie wieder hinter den Ofen kriecht. — Wenn's an Lichtmeß (2.) stürmt und schneit, ist der Frühling nicht mehr weit; ist es aber klar und hell, kommt der Lenz wohl nicht so schnell. — Lichtmeß im Klee ist Ostern im Schnee.

März.

Datum.	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Unterg. u. M.
1	6 24	5 57	11 33	12 26 M.	7 15 M.
2	21	59	38	1 55	7 52
3	18	6 1	43	2 5	8 48
4	16	3	47	3 54	10 5
5	13	5	52	4 26	11 36
6	10	7	57	4 45	1 9 A.
7	8	10	12 2	4 58	2 39
8	5	12	7	5 12	4 8
9	2	14	12	5 20	5 33
10	5 59	16	17	5 28	6 58
11	57	18	21	5 37	8 21
12	54	20	26	5 47	9 44
13	51	22	31	6 —	11 4
14	48	24	36	6 17	— —
15	46	27	41	6 52	12 21 M.
16	43	29	46	7 18	1 30
17	40	31	51	8 10	2 22
18	37	33	56	9 17	3 —
19	35	35	13 0	10 31	3 26
20	32	37	5	11 49	3 45
21	29	39	10	1 10 A.	3 58
22	27	42	15	2 33	4 8
23	24	44	20	3 57	4 17
24	21	46	25	5 22	4 26
25	19	48	29	6 53	4 36
26	16	50	34	8 27	4 46
27	13	52	39	10 2	5 1
28	11	54	43	11 35	5 20
29	8	56	48	— —	5 52
30	5	58	53	12 53 M.	6 41
31	3	7 1	58	1 51	8 4

April.

Datum.	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Unterg. u. M.
1	5 0	7 3	14 3	2 28 M.	9 23 M.
2	4 57	5	8	2 51	10 54
3	55	7	12	3 6	12 25 A.
4	52	9	17	3 16	1 53
5	50	11	21	3 26	3 18
6	47	13	26	3 35	4 41
7	44	15	31	3 45	6 2
8	42	17	35	3 55	7 24
9	39	19	40	4 7	8 45
10	37	22	45	4 23	10 2
11	34	24	50	4 46	11 13
12	32	26	54	5 18	— —
13	29	28	59	6 5	12 12 M.
14	27	30	15 3	7 3	12 56
15	24	32	8	8 15	1 28
16	22	34	12	9 31	1 48
17	20	36	16	10 51	2 3
18	17	38	21	12 9 A.	2 13
19	15	41	26	1 30	2 23
20	13	43	30	2 53	2 32
21	10	45	35	4 21	2 41
22	8	47	39	5 51	2 50
23	6	49	43	7 26	3 4
24	3	51	48	9 4	3 22
25	1	53	52	10 33	3 50
26	3 59	55	56	11 41	4 35
27	57	57	16 0	— —	5 41
28	55	59	4	12 26 M.	7 7
29	53	8 1	8	12 54	8 40
30	51	3	12	1 13	10 12

Landwirthschaftliche Regeln.

März.

So viele Thaue im März, so viele Reife im April und so viele Nebel im August. — März nicht zu trocken und nicht zu naß, füllt den Bauern die Kisten und Faß. — Nimmt der März den Pflug beim Sterz, hält April ihn wieder still. — März, der Lammer Scherz; April treibt sie wieder in die Still'. — Wenn der März zu trocken und licht, so geräth das Futter nicht. — Was der März nicht will, holt sich der April.

April.

Ist der April recht schön und rein, wird der Mai nur so wilder sein. — Wenn der April Spektakel macht, giebt's Heu und Korn in voller Pracht. — Auf einen nassen April folgt ein trockener Juni. — Wenn das Korn um Georgi (23.) schon so hoch geworden, daß sich ein Rabe darin verstecken kann, so soll eine gute Ernte sein. — So lange die Frösche quaken vor Markustag (25.), so lange schweigen sie darnach.

Mai.

Datum.	Sonnen= Aufg. U. M.	Sonnen= Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. U. M.	Mond= Unterg. U. M.
1	3 49	8 5	16 16	1 27 M.	11 41 M.
2	47	7	20	1 37	1 6 A.
3	45	9	24	1 46	2 29
4	43	11	28	1 55	3 50
5	41	13	32	2 4	5 10
6	39	15	36	2 14	6 29
7	37	17	40	2 30	7 48
8	35	19	44	2 49	9 1
9	33	20	47	3 18	10 4
10	32	22	50	3 59	10 53
11	30	24	54	4 55	11 27
12	29	26	57	6 3	11 51
13	27	27	17 0	7 17	— —
14	26	29	3	8 32	12 9 M.
15	24	30	6	10 12	12 20
16	23	32	9	11 10	12 30
17	22	34	12	12 30 A.	12 40
18	20	35	15	1 52	12 49
19	19	37	18	3 20	12 59
20	18	38	20	4 50	1 9
21	17	40	23	6 27	1 23
22	16	41	25	7 59	1 46
23	15	42	27	9 21	2 41
24	14	44	30	10 18	3 17
25	13	45	32	10 55	4 37
26	12	46	34	11 17	6 10
27	11	47	36	11 34	7 48
28	11	48	37	11 44	9 21
29	10	49	39	11 53	10 50
30	10	50	40	— —	12 15 A.
31	9	51	42	12 2 M.	1 37

Juni.

Datum.	Sonnen= Aufg. U. M.	Sonnen= Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. U. M.	Mond= Unterg. U. M.
1	3 9	8 52	17 43	12 12 M.	2 58 A.
2	8	52	44	12 22	4 17
3	8	53	45	12 35	5 35
4	8	53	45	12 54	6 21
5	8	54	46	1 20	7 57
6	7	54	47	1 57	8 50
7	8	55	47	2 48	9 30
8	8	55	47	3 53	9 59
9	8	55	47	5 6	10 15
10	8	55	47	6 22	10 28
11	8	55	47	7 39	10 38
12	9	55	46	8 56	10 47
13	9	55	46	10 15	10 56
14	9	55	46	11 34	11 5
15	10	55	45	12 55 A.	11 15
16	11	55	44	2 22	11 27
17	11	54	43	3 54	11 45
18	12	54	42	5 26	— —
19	13	54	41	6 54	12 1 M.
20	14	53	39	8 3	12 55
21	15	52	37	8 49	2 4
22	16	52	36	9 19	3 25
23	17	51	34	9 37	5 13
24	18	50	32	9 50	6 51
25	19	49	30	10 —	8 24
26	20	48	28	10 10	9 54
27	22	48	26	10 20	11 19
28	23	47	24	10 30	12 44 A.
29	24	45	21	10 44	2 8
30	26	44	18	11 —	3 11

Landwirthschaftliche Regeln.

Mai.

Maienthau macht grüne Au; Maienfröste, unnütze Gäste. — Ein Bienenschwarm im Mai ist werth ein Fuder Heu; aber ein Schwarm im Juni, der lohnte kaum der Müh'. — Regen im Anfang Maien, thut den Reben dräuen. — Kein Reif nach Servatius (13.), kein Schnee nach Bonifacius (5. Juni). — Blühet der Flieder schnell oder langsam ab, so geht die Ernte schnell oder langsam von Statten.

Juni.

Vor Johannis (24.) bitt' um Regen, nachher kommt er ungelegen. — Wenn es am Johannistage regnet, so soll es wenig Nüsse geben und noch vier Wochen regnen. — Wenn der Kuckuk lang' nach Johanni schreit, bringt er Mißwachs und theure Zeit. — Wenn kalt und naß der Juni war, verdirbt er meist das ganze Jahr. — Juni trocken mehr als naß, füllt mit gutem Wein das Faß.

Juli.

Datum.	Sonnen-Aufg. u. M.	Sonnen-Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond-Aufg. u. M.	Mond-Untg. u. M.
1	3 27	8 43	17 16	11 23 A.	4 41 A.
2	28	41	13	11 56	5 51
3	30	40	10	— —	6 49
4	32	39	7	12 42 M.	7 31
5	33	37	4	1 43	8 2
6	35	36	1	2 55	8 22
7	37	35	16 58	4 11	8 37
8	38	33	55	5 27	8 48
9	40	31	51	6 44	8 57
10	42	30	48	8 2	9 6
11	43	28	45	9 21	9 15
12	45	26	41	10 41	9 24
13	47	25	38	12 4 A.	9 37
14	49	23	34	1 31	9 50
15	51	21	30	3 2	10 11
16	53	19	26	4 28	10 42
17	54	17	23	5 45	11 40
18	56	15	19	6 40	— —
19	58	13	15	7 17	12 59 M.
20	4 0	11	11	7 39	2 31
21	2	9	7	7 56	4 11
22	4	6	2	8 9	5 49
23	6	4	15 58	8 20	7 23
24	8	2	54	8 31	8 52
25	10	0	50	8 45	10 20
26	12	7 58	46	8 52	11 44
27	14	55	41	9 6	1 6 A.
28	16	53	37	9 27	2 26
29	18	51	33	9 56	3 39
30	20	48	28	10 38	4 41
31	22	46	24	11 33	5 30

Auguſt.

Datum.	Sonnen-Aufg. u. M.	Sonnen-Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond-Aufg. u. M.	Mond-Untg. u. M.
1	4 24	7 44	15 20	— —	6 5 A.
2	26	41	15	12 42 M.	6 36
3	28	39	11	1 55	6 45
4	30	36	6	3 12	6 56
5	33	34	1	4 30	7 7
6	35	32	14 57	5 49	7 17
7	37	29	52	7 9	7 26
8	39	27	48	8 30	7 35
9	41	24	43	9 52	7 44
10	43	21	38	11 17	7 58
11	45	19	34	12 44 A.	8 18
12	47	16	29	2 10	8 47
13	49	14	25	3 31	9 31
14	51	11	20	4 32	10 37
15	53	8	15	5 14	— —
16	55	6	11	5 42	12 3 M.
17	57	3	6	6 —	1 36
18	59	1	2	6 15	3 14
19	5 1	6 58	13 57	6 27	4 48
20	3	55	52	6 39	6 21
21	5	53	48	6 50	7 49
22	7	50	43	7 —	9 16
23	9	47	38	7 14	10 40
24	12	45	33	7 31	12 3 A.
25	14	42	28	7 58	1 20
26	16	39	23	8 34	2 28
27	18	36	18	9 24	3 23
28	20	34	14	10 26	4 4
29	22	31	9	11 40	4 31
30	24	28	4	— —	4 53
31	26	26	0	12 57 M.	5 6

Landwirthſchaftliche Regeln.

Juli.

Der St. Jakobstag (25.) ſoll die Witterung des kommenden Winters anzeigen, und zwar der Vormittag die Witterung vor Weihnachten, der Nachmittag aber die Witterung nach Weihnachten. Ein ſchöner Jakobstag würde alſo einen kalten Winter, hingegen ein warmer, trüber oder regnigter Jakobstag einen Winter mit unbeſtändigem Wetter bedeuten. — Iſt es hell auf Jakobitag, viele Früchte man ſich verſprechen mag.

Auguſt.

Iſt's in den erſten Wochen heiß, ſo bleibt der Winter lange weiß. — Wenn die Finken vor Sonnenaufgang ſingen, ſo verkünden ſie Regen. — Häufiger Höhenrauch deutet auf einen ſtrengen Winter. — Wenn es am Laurentiustage (10.) regnet, ſo giebt es ſchlechtes Schaf- und Bienenfutter, d. h. es folgt ſchönes Wetter und die Spinnen überziehen die Stoppeln und das Haidekraut.

September.

Datum.	Sonnen= Aufg. U. M.	Sonnen= Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. U. M.	Mond= Unterg. U. M.
1	5 28	6 23	12 55	2 14 M.	5 16 A.
2	30	20	50	3 32	5 26
3	32	17	45	4 51	5 36
4	34	15	41	5 12	5 46
5	36	12	36	7 34	5 57
6	38	9	31	9 —	6 9
7	40	6	26	10 29	6 27
8	42	4	22	11 57	6 51
9	44	1	17	1 18 A.	7 28
10	46	5 58	12	2 25	8 28
11	48	55	7	3 13	9 46
12	50	53	3	3 45	11 17
13	52	50	11 58	4 5	— —
14	54	47	53	4 21	12 51 M.
15	56	44	48	4 32	2 22
16	59	42	43	4 43	3 52
17	6 1	39	38	4 53	5 21
18	3	36	33	5 4	6 47
19	5	34	29	5 19	8 12
20	7	31	24	5 36	9 36
21	9	28	19	6 —	10 58
22	11	25	14	6 32	12 10 A.
23	13	23	10	7 18	1 11
24	15	20	5	8 16	1 57
25	17	17	0	9 24	2 30
26	19	14	10 55	10 38	2 53
27	22	12	50	11 54	3 6
28	24	9	45	— —	3 18
29	26	7	41	1 10 M.	3 29
30	28	4	36	2 30	3 40

October.

Datum.	Sonnen= Aufg. U. M.	Sonnen= Untg. U. M.	Tgsl. S. M.	Mond= Aufg. U. M.	Mond= Unterg. U. M.
1	6 30	5 2	10 32	3 49 M.	3 52 A.
2	32	4 59	27	5 12	4 3
3	34	56	22	6 38	4 15
4	37	54	17	8 6	4 31
5	39	51	12	9 37	4 55
6	41	49	8	11 2	5 32
7	43	46	3	12 7 A.	6 25
8	45	44	9 59	1 8	7 38
9	48	42	54	1 46	9 3
10	50	39	49	2 9	10 34
11	52	36	44	2 26	— —
12	54	34	40	2 40	12 5 M.
13	56	31	35	2 51	1 34
14	59	29	30	3 1	2 56
15	7 1	26	25	3 12	4 25
16	3	24	21	3 25	5 49
17	6	22	16	3 41	7 13
18	8	19	11	4 1	8 36
19	10	17	7	4 31	9 51
20	12	15	3	5 13	10 59
21	14	12	8 58	6 5	11 50
22	17	10	53	7 10	12 28 A.
23	19	8	49	8 21	12 57
24	21	6	45	9 36	1 14
25	23	4	41	10 52	1 28
26	26	2	36	— —	1 38
27	28	3 59	31	12 9 M.	1 48
28	30	57	27	1 26	1 58
29	32	55	23	2 46	2 8
30	34	53	19	4 8	2 19
31	37	51	14	5 36	2 34

Landwirthschaftliche Regeln.

September.

Donner in den ersten Tagen des September verkündigt viel Schnee im Februar und ein gutes Kornjahr. — Wenn Anfang des Monats gutes Wetter ist, so folgt ein guter Herbst. — Ist die Nacht vor Michaeli (29.) hell, so soll ein strenger und kalter Winter folgen, regnet es aber an Michaeli, so soll der nächste Winter sehr gelinde sein. — Wintersaat um Michaelis ausgestreut, den Bauer mit reicher Ernt' erfreut.

October.

Bleibt das Laub lange auf den Bäumen, so folgt ein harter Winter und kommendes Jahr giebt es viel Ungeziefer. Fällt es zeitig, so ist ein schöner Herbst und gelinder Winter zu erwarten. Bleibt es nahe am Stamme liegen, so folgt ein fruchtbares Jahr. Werden die Blätter der Birke von unten auf gelb, so kommt ein zeitiger Winter; färbt sich aber die Spitze zuerst, so folgt ein später Winter.

November.

Datum.	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Unterg. u. M.
1	7 39	3 49	8 10	7 6 M.	2 54 A.
2	41	48	7	8 37	3 27
3	43	46	3	9 58	4 14
4	45	44	7 59	11 1	5 22
5	48	43	55	11 45	6 46
6	50	41	51	12 7 A.	8 19
7	52	39	47	12 32	9 51
8	54	37	43	12 44	11 21
9	56	36	40	12 56	— —
10	58	34	36	1 8	12 48 M.
11	8 0	33	33	1 20	2 12
12	2	31	29	1 32	3 34
13	4	30	26	1 47	4 56
14	6	29	23	2 5	6 18
15	8	27	19	2 32	7 35
16	10	26	16	3 5	8 45
17	12	25	13	3 56	9 44
18	14	24	10	4 58	10 25
19	15	23	8	6 7	10 57
20	17	22	5	7 21	11 17
21	19	21	2	8 36	11 34
22	20	20	0	9 51	11 45
23	22	19	6 57	11 7	11 55
24	24	19	55	— —	12 5 A.
25	25	18	53	12 23 M.	12 15
26	27	18	51	1 42	12 25
27	28	17	49	3 5	12 38
28	29	17	48	4 30	12 55
29	30	16	46	6 2	1 19
30	32	16	44	7 29	1 58

December.

Datum.	Sonnen- Aufg. u. M.	Sonnen- Untg. u. M.	Tgsl. S. M.	Mond- Aufg. u. M.	Mond- Unterg. u. M.
1	8 33	3 16	6 43	8 43 M.	2 57 A.
2	34	16	42	9 38	4 18
3	35	16	41	10 15	5 52
4	36	16	40	10 38	7 28
5	37	16	39	10 54	9 2
6	37	16	39	11 8	10 32
7	38	16	38	11 20	11 59
8	39	17	38	11 31	— —
9	39	17	38	11 42	1 22 M.
10	40	18	38	11 54	2 44
11	40	18	38	12 11 A.	4 6
12	41	19	38	12 34	5 25
13	41	20	39	1 6	6 36
14	41	21	40	1 48	7 38
15	41	22	41	2 47	8 24
16	41	22	41	3 54	8 58
17	41	23	42	5 8	9 25
18	41	25	44	6 22	9 40
19	41	26	45	7 37	9 52
20	41	27	46	8 52	10 3
21	41	28	47	10 7	10 13
22	40	29	49	11 23	10 23
23	40	31	51	— —	10 33
24	39	32	53	12 24 M.	10 44
25	39	34	55	2 4	10 57
26	38	35	57	3 31	11 17
27	37	37	7 0	4 56	11 47
28	36	39	3	6 18	12 35 A.
29	35	40	5	7 22	1 43
30	34	42	8	8 2	3 11
31	33	44	11	8 38	4 49

Landwirthschaftliche Regeln.

November.

Viel und langer Schnee giebt viel Frucht und Klee. Ob der Winter kalt oder warm soll sein, so gehe am Allerheiligentag (1.) so fein in das Gehölz zu einer Buchen, allda magst Du folgendes Zeichen suchen: Hau' einen Span davon und ist er trucken, so wird ein warmer Winter herrucken; ist aber naß der abgehau'ne Span, so kommt ein kalter Winter auf den Plan. — Andreasschnee (30.) thut dem Korne weh.

December.

December kalt mit Schnee, giebt Korn auf jeder Höh'. — Fällt der Christtag nahe gegen den Neumond, so folgt ein harter Winter; fällt er nahe gegen den Vollmond oder gegen den abnehmenden Mond, so kommt ein nasser und gelinder Winter. — Ist es windig an Weihnachtstagen, so sollen die Bäume viel Früchte tragen. — Sylvesters Nachtwind und Morgensonn' verdirbt die Hoffnung auf Wein und Korn.

Orthodox-griechischer Kalender für 1898.

Der Sonnenkreis	3.	
Die Jahresziffer, Wochentag des 24. März oder 1. Sept.	3.	Dienstag.
Die goldene Zahl	18.	
Die Grundzahl	18.	
Die Epakte	3.	
Die Ostergrenze	29.	März. Sonntag.
Der Kalenderschlüssel	15.	

Der Anfang der Fastenliturgie	25.	Januar.
Letzter Tag des Fleischessens	8.	Februar.
Anfang der kleinen Fasten oder der Butterwoche	9.	„
Freitag und Sonnabend in der Butterwoche	13. u. 14.	Febr.
Letzter Tag der Butterwoche	15.	Februar.
Anfang der großen Fasten	16.	„
Eudokia fällt auf den Sonntag der 3. Fastenwoche	1.	März.
Die 40 Märtyrer fallen auf den Montag der 4. Fastenwoche	9.	„
Alexei fällt auf den Dienstag der 5. Fastenwoche	17.	„
Mariä Verkündigung fällt auf den Mittwoch der 6. Fastenwoche	25.	„
Palmsonntag	29.	„
Ostersonntag	5.	April.
Georgi fällt auf den Donnerstag der 3. Osterwoche	23.	„
Das Fest der Wasserweihe fällt auf den Mittwoch der 4. Osterwoche	29.	„
Das Fest des Apostels und Evangelisten Johannes fällt auf den Freitag der 5. Osterwoche	8.	Mai.
Christi Himmelfahrt	14.	„
Pfingstsonntag	24.	„
Sonntag aller Heiligen	31.	„
Anfang der Petrifasten	1.	Juni.
Petri Pauli fällt auf einen Montag und ist das Ende der Petrifasten, welche 4 Wochen dauern	29.	„
Die Fasten der Mutter Gottes dauern bis Mariä Himmelfahrt	1.	bis 15. Aug.
Ehemaliger (vor 1700) Jahresanfang in Rußland. Darnach würde jetzt das 7407. Jahr der byzantinischen Aera beginnen	1.	September.
Die Fasten vor Weihnachten dauern vom 15. Nov. bis zum	24.	December.
Weihnachten und Ende der Fasten	25.	„

Finsternisse im Jahre 1898.

Das Jahr 1898 hat vier Sonnen- und zwei Mondfinsternisse, von denen die beiden Mondfinsternisse und zu geringem Theil die erste Sonnenfinsterniß hier sichtbar werden.

1) Totale Sonnenfinsterniß am 10. Januar a. St.; ist als solche sichtbar in Central-Afrika, im indischen Ocean und im östlichen Asien; in Riga ist die Finsterniß nur partiell; bei Sonnenaufgang ist ein sehr geringer Theil des unteren Sonnenrandes verfinstert; bald nach Sonnenaufgang endet die Finsterniß.

2) Partielle Mondfinsterniß am 21. Juni a. St. Die Finsterniß beginnt in Riga um 9 Uhr 2 Min. Abends, erreicht ihr Maximum, wobei $^9/_{10}$ des Monddurchmessers verfinstert werden, um 10 Uhr 34 Min. und endet 5 Min. nach Mitternacht.

3) Ringförmige Sonnenfinsterniß am 6. Juli a. St.; ist als solche sichtbar im südlichen Theil des großen Oceans. Hier unsichtbar.

4) Partielle Sonnenfinsterniß am 1. December a. St. Die überhaupt sehr unbedeutende Finsterniß ist nur im südlichen Polarmeer sichtbar.

5) Totale Mondfinsterniß am 15. und 16. December a. St. Die Finsterniß überhaupt beginnt in Riga am 15. December um 11 Uhr 16 Min. Abends. Die totale Verfinsterung des Mondes dauert am 16. December von 12 Uhr 26 Min. bis 1 Uhr 55 Min. Morg.; die Finsterniß überhaupt endet am 16. Decbr. um 3 Uhr 5 Min. Morg.

6) Partielle Sonnenfinsterniß am 31. December a. St. Die Finsterniß ist nur sichtbar im nördlichen Theil des großen Oceans und auf den angrenzenden Küsten.

Verzeichniß der Festtage.

Januar. 1. Neujahr. 6. Erscheinung Christi.

Februar. 2. Mariä Lichtmeß. 13. u. 14. Freitag und Sonnabend in der Butterwoche. 25. Buß- und Bet-Tag (Mittwoch nach Invokavit; s. die Kirchen-Ordn.).

März. 25. Mariä Verkündigung. (Fällt das Fest in die Marterwoche, so wird es auf den Palmsonntag, fällt es auf einen der beiden Ostertage, so wird es auf den Dienstag der Osterwoche verlegt; s. die Kirchen-Ordnung.) 29. Palmsonntag.

April. 2. Gründonnerstag. 3. Charfreitag. 4. Sonnabend in der Marterwoche. 5. Heil. Ostern. Die ganze Osterwoche. 23. Namensfest Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna. 27. Geburtsfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Georg Alexandrowitsch.

Mai. 6. Geburtsfest Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch. 9. Fest der Uebertragung der Reliquien des heil. Wunderthäters Nikolaus. 14. Krönungsfest Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch und Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna. — Christi Himmelfahrt. 24. u. 25. Pfingsten. 25. Geburtsfest Ihrer Majestät der Herrin und Kaiserin Alexandra Feodorowna.

Juni. 24. Fest Johannis des Täufers. (S. die Kirchen-Ordnung.) 29. Fest der heil. Apostel Petrus u. Paulus.

Juli. 11. Anfang der Hundstage. — Die Hundstagsferien wie gewöhnlich. 22. Namensfest Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna.

August. 6. Christi Verklärung. 11. Ende der Hundstage. 15. Mariä Himmelfahrt. 29. Enthauptung Johannis des Täufers. 30. Fest der Uebertragung der Reliquien des Großfürsten Alexander Newsky.

September. 8. Mariä Geburt. 14. Kreuzes Erhöhung. 26. Fest des heil. Apostels und Evangelisten Johannis des Theologen.

Oktober. 1. Mariä Schutz u. Fürbitte. 4. Erntefest (erster Sonntag nach Michaelis; s. d. Kirchen-Ordn.). 17. Gedächtnißtag der wunderbaren Errettung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers und der Allerhöchsten Angehörigen aus Lebensgefahr bei Borki. 9. Reformationsfest. 21. Thronbesteigung Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch. 22. Fest des Wunders am Bilde der heiligen Mutter Gottes von Kasan.

November. 14. Geburtsfest Ihrer Kaiserlichen Majestät der Kaiserin-Mutter Maria Feodorowna. 21. Mariä Opfer. 22. Todten-Feier. (Sonntag vor dem 1. Advent; s. die Kirchen-Ordn.) 26. Namensfest Seiner Kaiserlichen Hoheit des Thronfolgers, Cäsarewitsch und Großfürsten Georg Alexandrowitsch.

December. 6. Namensfest Seiner Majestät des Herrn und Kaisers Nikolai Alexandrowitsch. — Fest des heil. Nikolaus des Wunderthäters. 25. Geburt Christi u. Gedächtnißfest der Befreiung Rußlands von den Feinden im Jahre 1812.

Vom 23. bis 31. December für die Weihnachtsfeier.

Das russische Kaiserhaus.

Seine Kaiserliche Majestät, Herr und Kaiser **Nikolai Alexandrowitsch**, Selbstherrscher aller Reußen, geboren am 6. Mai 1868 (Namenstag am 6. December).

Allerhöchste Mutter des Herrn und Kaisers:
Ihre Kaiserliche Majestät, Herrin und Kaiserin **Maria Feodorowna**, geboren am 14. November 1847 (Namenstag am 22. Juli); war vermählt mit Kaiser Alexander III. (im Herrn entschlafen am 20. October 1894).

Allerhöchste Gemahlin des Herrn und Kaisers:
Ihre Kaiserliche Majestät, Herrin und Kaiserin **Alexandra Feodorowna**, geboren am 25. Mai 1872 (Namenstag am 23. April); vermählt seit dem 14. November 1894. Tochter des Großherzogs von Hessen Ludwig IV. und dessen Gemahlin der Großherzogin Alice.

Seine Kaiserliche Hoheit, Thronfolger, Cäsarewitsch und Großfürst **Georg Alexandrowitsch**, geboren am 27. April 1871 (Namenstag am 26. November).

Allerhöchste Töchter des Herrn und Kaisers:
Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Olga Nikolajewna, geboren am 3. November 1895 (Namenstag am 11. Juli).
Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Tatjana Nikolajewna, geboren am 29. Mai 1897 (Namenstag am 12. Januar).

Allerhöchster Bruder und Allerhöchste Schwestern des Herrn und Kaisers:
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Michail Alexandrowitsch, geboren am 22. November 1878 (Namenstag am 22. November);
Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Xenia Alexandrowna (s. weiter);
Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Olga Alexandrowna, geboren am 1. Juni 1882 (Namenstag am 11. Juli).

Allerhöchste Onkel und Tanten des Herrn und Kaisers:
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Wladimir Alexandrowitsch, geboren am 10. April 1847 (Namenstag am 15. Juli). Dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Pawlowna, geboren am 2. Mai 1854 (Namenstag am 22. Juli). Deren Kinder: Ihre Kaiserlichen Hoheiten: Großfürst Kyrill Wladimirowitsch, geboren am 30. September 1876 (Namenstag am 11. Mai); Großfürst Boris Wladimirowitsch, geboren am 12. November 1877 (Namenstag am 2. Mai); Großfürst Andrei Wladimirowitsch, geboren am 2. Mai 1879 (Namenstag am 30. November); Großfürstin Helene Wladimirowna, geboren am 17. Januar 1882 (Namenstag am 21. Mai).
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Alexei Alexandrowitsch, geboren am 2. Januar 1850 (Namenstag am 20. Mai).
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Sergei Alexandrowitsch, geboren am 29. April 1857 (Namenstag am 5. Juli). Dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit die Großfürstin Jelissaweta Feodorowna, geboren am 20. Oktober 1864 (Namenstag am 5. September).
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Paul Alexandrowitsch, geboren am 21. September 1860 (Namenstag am 29. Juni); war vermählt mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Alexandra Georgiewna († am 12. September 1891). Dessen Kinder: Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Dmitri Pawlowitsch, geboren am 6. September 1891 (Namenstag am 21. September); Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Pawlowna, geboren am 6. April 1890 (Namenstag am 22. Juli).
Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Maria Alexandrowna, geboren am 5. October 1853 (Namenstag am 22. Juli); vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit dem Prinzen Alfred Ernst Albert von Großbritannien, Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha.

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Alexandra Josefowna, geboren am 26. Juni 1830 (Namenstag am 23. April); war vermählt mit Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Konstantin Nikolajewitsch († am 13. Januar 1892). Deren Kinder:
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Konstantinowitsch, geboren am 2. Februar 1850 (Namenstag am 6. December);
Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Konstantin Konstantinowitsch, geboren am 10. August 1858 (Namenstag am 21. Mai). Seine Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Jelissaweta Mawrikjewna, geboren am 13. Januar 1865 (Namenstag am 5. September). Deren Kinder: Ihre Hoheiten: Fürst Joan Konstantinowitsch, geboren am 23. Juni 1886 (Namenstag am 24. Juni); Fürst Gawril Konstantinowitsch, geboren am 3. Juli 1887 (Namenstag am 13. Juli); Fürst Konstantin Konstantinowitsch, geboren am 20. December 1890 (Namenstag am 21. Mai); Fürst

Oleg Konstantinowitsch, geboren am 15. November 1892 (Namenstag am 20. September); Fürst Igor Konstantinowitsch, geboren am 29. Mai 1894 (Namenstag am 5. Juni); Fürstin Tatjana Konstantinowna, geboren am 11. Januar 1890 (Namenstag am 12. Januar);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Dimitri Konstantinowitsch, geboren am 1. Juni 1860 (Namenstag am 21. September);

Ihre Königliche Majestät, Königin der Hellenen, Olga Konstantinowna, geboren am 22. August 1851 (Namenstag am 11. Juli); vermählt mit Seiner Majestät dem Könige der Hellenen Georg I.;

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Wera Konstantinowna, geboren am 4. Februar 1854 (Namenstag am 17. September); war vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit dem Herzog Wilhelm Eugen von Würtemberg.

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Alexandra Petrowna, geboren am 21. Mai 1838 (Namenstag am 23. April); war vermählt mit Seiner Kaiserlichen Hoheit dem Großfürsten Nikolai Nikolajewitsch dem Aelteren († am 13. April 1891). Deren Kinder: Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Nikolajewitsch, geboren am 6. November 1856 (Namenstag am 27. Juli); Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Peter Nikolajewitsch, geboren am 10. Januar 1864 (Namenstag am 29. Juni). Dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Militza Nikolajewna, geboren am 14. Juli 1866 (Namenstag am 19. Juli). Deren Kinder: Seine Hoheit, Fürst Roman Petrowitsch, geboren am 5. October 1896 (Namenstag am 19. Juli); Ihre Hoheit, Fürstin Marina Petrowna, geboren am 28. Februar 1892 (Namenstag am 28. Februar).

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Michail Nikolajewitsch, geboren am 13. October 1832 (Namenstag am 8. November); war vermählt mit Ihrer Kaiserlichen Hoheit der Großfürstin Olga Feodorowna († am 31. März 1891). Dessen Kinder:

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Nikolai Michailowitsch, geboren am 14. April 1859 (Namenstag am 6. December);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Michail Michailowitsch, geboren am 4. October 1861 (Namenstag am 8. November);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Georg Michailowitsch, geboren am 11. August 1863 (Namenstag am 26. November);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Alexander Michailowitsch, geboren am 1. April 1866 (Namenstag am 30. August). Dessen Gemahlin, Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Xenia Alexandrowna, geboren am 25. März 1875 (Namenstag am 24. Januar). Deren Kinder: Seine Hoheit, Fürst Andrei Alexandrowitsch, geboren am 12. Januar 1897 (Namenstag am 30. November); Ihre Hoheit, Fürstin Irina Alexandrowna, geboren am 3. Juli 1895 (Namenstag am 5. Mai);

Seine Kaiserliche Hoheit, Großfürst Sergei Michailowitsch, geboren am 16. September 1869 (Namenstag am 25. September);

Ihre Kaiserliche Hoheit, Großfürstin Anastasia Michailowna, geboren am 16. Juli 1860 (Namenstag am 22. December); war vermählt mit Seiner Königlichen Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin Friedrich Franz.

Correspondenz-Annahme und -Beförderung im Rigaschen Postcomptoir.

A. **Die Annahme:** Baarschaften, Werthpackete und Päckchen werden mit Ausnahme der Namenstage Ihrer Majestäten des Kaisers und der Kaiserin, des Neujahrstages, des heiligen Dreikönigstages, des ersten und zweiten Osterfeiertages und des ersten Pfingst- und Weihnachtsfeiertages täglich von 8 bis 2 Uhr, an den anderen Feiertagen und Sonntags von 11 bis 2 Uhr, recommandirte Correspondenz von 8 bis 2 Uhr und von 4 bis 6 Uhr Nachm. und an Sonn- und Feiertagen von 11 bis 2 Uhr angenommen; außerdem findet in der Zeit von 2—4 Uhr Nachm. und von 7—9 Uhr Abends im Telegraphenbüreau (Theater-Boulevard) die Annahme von recommandirter Correspondenz statt. — Die Annahme der ordinairen Correspondenz währt täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends.

B. **Die Beförderung** jeglicher Art Correspondenz nach dem Innern des Reichs und in's Ausland findet täglich mit dem Abends abgehenden Postzuge der Riga-Oreler Eisenbahn statt (die ordinäre Correspondenz für's Ausland gelangt 3 Mal täglich zur Beförderung); nach Livland, Estland, dem St. Petersburger und Moskauer Trakt und Sibirien — täglich mit dem Morgens abgehenden Zuge der Pskow-Rigaer resp. Baltischen Eisenbahn; und mit dem Abendzuge derselben Bahn — ordinaire Correspondenz und Zeitungen nach Wenden, Wolmar, Walk, Werro, Jurjew, Reval, Baltischport, dem Gouvernement St. Petersburg und Moskau.

Nach Mosheiki (dem Kurländischen Tract) jeglicher Art Correspondenz — täglich mit dem um 2 Uhr 15 Min. Mittags abgehenden Zuge.

Nach dem Tuckumer Tract wird Correspondenz jeglicher Art täglich um 6 Uhr Abends befördert; außerdem alleinige ordinaire Correspondenz — um 10 Uhr 40 Min. Morgens täglich. Während des Sommers werden einige Züge des Tages zur Beförderung der ordinairen Correspondenz benutzt.

Nach Mitau und Bolderaa wird die ordinaire Correspondenz mit jedem dahin abgehenden Personenzuge befördert; jeglicher Art Correspondenz nach Bolderaa — um 9 Uhr 50 Min. Morgens.

In der Postabtheilung des Riga-Oreler Bahnhofs beginnt die Annahme gewöhnlicher und recommandirter Correspondenz zum Abendzuge um 5 Uhr nach sämmtlichen Stationen des Inlandes und des internationalen Postverbandes. Die Annahme recommandirter Correspondenz schließt 20 Minuten vor Abgang des Zuges.

Der Verkauf von Postmarken 2c. im Rigaschen Haupt-Postcomptoir, sowie in den vorstädtischen Postcomptoiren, findet mit Berücksichtigung der vorbenannten Beschränkung an den Sonn- und Feiertagen täglich von 8 Uhr Morgens bis 8 Uhr Abends statt.

In den vorstädtischen Postcomptoiren wird außer Annahme jeglicher Art Correspondenz auch die Ausgabe derselben bewerkstelligt, und zwar im I. vorstädtischen Postcomptoir, belegen an der großen Alexanderstraße, im Hause Vogel; im II. vorstädtischen Postcomptoir, belegen auf Hagensberg, und im III. vorstädtischen Postcomptoir, belegen an der gr. Moskauer Straße Nr. 54.

Ankunft der Posten in Riga.

Mit den Eisenbahnzügen über Dwinsk täglich um 11 Uhr 35 Min. Vormittags jeglicher Art Correspondenz aus dem In- und Auslande; um 1 Uhr 24 Min. Nachts über Mosheiki, ordinaire Correspondenz aus dem In- und Auslande.

Mit den täglich Morgens und Abends eingehenden Zügen der Pskow-Rigaer resp. Baltischen Eisenbahn — aus St. Petersburg, Estland und Livland.

Mit den Eisenbahnzügen aus Mosheiki täglich um 9 Uhr 33 Min. Morgens, jeglicher Art Correspondenz aus Kurland.

Mit den Eisenbahnzügen aus Tuckum um 8 Uhr 45 Min. Morgens jeglicher Art Correspondenz, außerdem um 5 Uhr 15 Min. Abends die ordinaire Correspondenz.

Die Ausgabe von Geld-, Werth- und Päckchen-Correspondenz.

Bei Ankunft genannter Correspondenzarten wird dem betreffenden Adressaten eine Anzeige (повѣстка), eine Aufforderung zur Empfangnahme seiner Correspondenz zugesandt, und hat Inhaber einer solchen Anzeige, ehe er sich zur Post begiebt, dafür zu sorgen, daß seine Person von der örtlichen Polizei 2c. auf der Rückseite der Anzeige attestirt werde, widrigenfalls einer der betreffenden Postanstalt unbekannten Persönlichkeit die Correspondenz nicht ausgereicht wird. Zur Vereinfachung der Correspondenz-Empfangnahme werden im Gouvernements-Postcomptoir Billete zu 1 Rbl. 50 Kop. pr. anno auf Wunsch ausgefertigt. Genannte Effecten werden zu den gleichen Stunden ausgegeben, in denen, wie vorhin sub A angegeben, die Annahme stattfindet.

Die Zustellung der Geld- und Werthpackete in's Haus.

Seit dem 1. Mai 1895 werden obengenannte Postsendungen im Werthe von nicht über 50 Rbln. auf Wunsch den Adressaten in's Haus zugetragen und werden in solchen Fällen bei der Uebergabe jeder Sendung 10 Kop. Zustellgebühr vom Adressaten erhoben.

Wünscht Jemand, daß eine auf seinen Namen eingetroffene Sendung ihm in's Haus zugetragen werde, so hat er auf der betreffenden Postanzeige seinen Wunsch folgendermaßen niederzuschreiben: „Прошу доставить на домъ", und zu unterschreiben, wobei eine Bestätigung der Unterschrift nicht erforderlich ist. Solche Postanweisung kann alsdann in den nächsten Briefkasten (ohne selbige mit Postmarken zu bekleben) hineingethan werden.

Die Aushändigung genannter Postsendungen an Bevollmächtigte oder Verwandte des Adressaten, oder überhaupt an des Schreibens unkundige Personen ist verboten; sie müssen direkt dem Adressaten eingehändigt werden. Ist dem Postillon die Persönlichkeit des Adressaten unbekannt, so hat der Adressat den Hausverwalter, den älteren Dwornik oder eine andere, dem Postillon bekannte Person zu ersuchen, seine Persönlichkeit zu attestiren und nach erfolgter Quittirung im Buch mit zu unterzeichnen. Ist der Adressat nicht zu Hause, so muß der Postillon bei den Miteinwohnern oder beim Dwornik Erkundigung einziehen, wann der Adressat anzutreffen ist, um bei demselben zur bezeichneten Zeit nochmals zu erscheinen. Ist der Adressat auch dann nicht anwesend, so wird ihm die Sendung nach vorhergegangener Anzeige in der Postanstalt ausgereicht und zugleich die Gebühr für die stattgehabte Zustellung erhoben.

Die in's Haus zugestellten Packete werden vor Abgabe der Empfangsquittung dem Adressaten behufs Besichtigung vorgewiesen, und findet er Ursache, die Unversehrtheit der Siegel oder des Couverts anzuzweifeln, so hat er darüber einen Vermerk im Buch zu machen und das Packet dem Postillon zurückzugeben, behufs Zurückstellung desselben an die Postanstalt, von wo aus das Packet vermittelst vorheriger Postanzeige ausgegeben wird.

Wünscht der Adressat den Inhalt eines bei der äußeren Besichtigung als korrekt befundenen Geld- oder geschlossenen Werthpackets zu prüfen, so ist er verpflichtet, den Hausverwalter oder Ober-Dwornik aufzufordern, bei der Eröffnung des Packets und der Prüfung seines Inhalts anwesend zu sein. Das Oeffnen des Packets hat der Postillon zu bewerkstelligen und es alsdann dem Adressaten behufs Prüfung des Inhalts zu übergeben. Erweist es sich nach stattgehabter Prüfung, daß der ganze Inhalt oder ein Theil desselben fehlt, so hat der Postillon darüber im Buch einen Vermerk, mit genauer Angabe des Fehlenden, zu machen und mit den Unterschriften des Adressaten, des Hausverwalters oder Ober-Dworniks und des Postillons zu versehen. Das Couvert muß in solchem Fall dem Postillon zur Uebergabe an die Postverwaltung, behufs Untersuchung der Sache, ausgeliefert werden.

Die Zustellung der Päckchen mit und ohne Werth in's Haus.

In gleicher Weise, wie vorhin gesagt, können auch Päckchen auf Wunsch der Correspondenten dem Adressaten in's Haus zugetragen werden, mit Ausnahme derjenigen Päckchen, 1) welche unter Nachnahme gesandt werden; 2) die an Untermilitärs, sowie an Arrestanten adressirt sind, und 3) die über 5 Pfund schwer und deren Werth über 10 Rbl. deklarirt ist.

Die Zustellungsgebühr beträgt in den Gouvernements-, Gebiets- und Kreisstädten, sowie in allen Ortschaften, wo sich ein Post- und Telegraphencomptoir oder Postcomptoir befindet (in Post- und Telegraphenabtheilungen jedoch nicht), 15 Kop. für jedes Päckchen. Die Begleichung der Zustellgebühr kann entweder von Seiten des Absenders bei Aufgabe des Päckchens oder vom Adressaten beim Empfang desselben bewerkstelligt werden.

Wünscht der Adressat, daß ihm sein Päckchen in's Haus getragen werde, so hat er auf der Postanzeige zu bemerken: „Прошу доставить на домъ“, und mit seiner Unterschrift zu versehen, wobei eine Unterschrifts-Beglaubigung nicht erforderlich ist. Die Anzeige kann alsdann, um sie der Postanstalt zugehen zu lassen, in den nächsten Post-Briefkasten hineingesteckt werden, ohne selbige mit einer Postmarke zu versehen.

Wünscht Jemand, daß ihm beständig seine Päckchen (welche, wie vorhin gesagt, nicht über 5 Pfund schwer und nicht über 10 Rbl. werth sind) in's Haus getragen werden, so hat er an die betreffende Postverwaltung ein diesbezügliches Gesuch mit beglaubigter Unterschrift einzureichen.

Taxe des Postportos.

1) Für **Kreuzbandsendungen**:
mit Drucksachen:

	Kop.
a. mit der Stadtpost:	
bei Versendung von nicht mehr als 1 Loth	1
bei Versendung von mehr als 1 Loth für je 8 Loth	2
b. im Inlande für je 4 Loth	2
c. in's Ausland für je 50 Gramm (nicht voll 4 Loth)	2

Bem. Es ist gestattet, bei der Uebersendung von Drucksachen für die ermäßigte Taxe handschriftliche kurze Bemerkungen: Adresse oder z. B. C. H. Г. (съ новымъ годомъ), oder in Preislisten die Preise oder andere Ziffern einzutragen, oder von dem gedruckten Text einige Stellen auszustreichen.

Mit Geschäftspapieren und Waarenproben:

a. mit der Stadtpost und im Inlande für je 4 Loth	2
b. in's Ausland für je 50 Gramm (nicht voll 4 Loth)	2

Bem. 1. Der Minimalsatz für Geschäftspapiere beträgt für die Stadtpost 3 Kop., für das Inland 7 Kop., für das Ausland 10 Kop., für Waarenmuster für das Inland 3 Kop., für das Ausland 4 Kop.
2. Unfrankirte Kreuzbandsendungen werden nicht befördert.

2) Für eine **Correspondenzkarte**:

für das Inland	3
für das Ausland	4

Bem. Offene Briefe (Postkarten) werden auch befördert, ohne daß sie frankirt sind; der Empfänger hat Zahlung zu leisten nach der Taxe für unfrankirte geschlossene Briefe.

Kop.

3) Für einen **offenen** Brief mit bezahlter Antwort:
für das Inland 6
für das Ausland 8

4) Für einen **geschlossenen** Brief:
mit der Stadtpost (bis zu einem Pfund an Gewicht) 3
im Inlande für je 1 Loth 7
in's Ausland für je 15 Gramm = 1¼ Loth 10

Bem. Bei Empfang unzureichend frankirter in- oder ausländischer Briefe hat der Adressat das noch Fehlende im 2fachen Betrage nachzuzahlen, ist jedoch auch berechtigt, die Annahme der Correspondenz zu verweigern.

5) Für **Geldbriefe** und **Werthpackete:**
nach dem Inlande für je 1 Loth 7
in's Ausland für je 15 Gramm = 1¼ Loth. 10

6) Die **Einschreibegebühr** (за заказъ) für jede der unter 1, 2, 3, 4 u. 5 aufgeführten inländischen Postsendungen beträgt 7
ausländischen „ „ 10

7) Für eine **Geldüberweisung (Transfert)** von 1 Kop. bis 100 Rbl. 15

8) Für **Zustellung der Empfangsbestätigung** über den Empfang einer recommandirten, einer Geld- oder Werthsendung:
aus dem Inlande 7
aus dem Auslande. 10

9) Für **Päckchen mit Sachen und Büchern,** sowie **klingende Münzen** in Lederbeutel verpackt, die innerhalb der Grenzen des eigenen Gouvernements zu versenden sind, pro Pfund oder Theile eines Pfundes 5
Bei Versendung nach anderen Gouvernements oder Gebieten werden erhoben bei Entfernungen nicht über 500 Werst pro Pfund 5
über 500 bis 1000 „ „ „ 10
„ 1000 „ 2000 „ „ „ 20
u. s. w. für jede weitere Entfernung von 1000 Werst — 10 Kop. pro Pfund mehr.

Bem. 1. Die geringste Zahlung an Gewichts-Gebühren für Päckchen ist auf 20 Kop. festgesetzt.

Bem. 2. a. Bei Retour-Sendungen der im 8. Punkte genannten Correspondenz-Arten wird an Gewichtsgebühr genau so viel erhoben, wie solches ursprünglich für die Hinsendung stattgefunden hat; bei Weitersendungen wird nach der Entfernung vom ersten Bestimmungsort ab das Gewichtsgeld berechnet und ergänzt. b. Für die Rück- oder Weitersendung der in den übrigen Punkten genannten Correspondenz-Arten ist kein Porto zu entrichten. c. Das Gewicht sämmtlicher Correspondenz-Arten wird nicht nach Loth- resp. Pfundtheilen berechnet, sondern muß für jede Abfertigung, es mag unter einem Loth oder Pfund sein, das Gewichtsgeld für ein volles Loth resp. Pfund bezahlt werden.

Die Grenzen des Gewichts der Correspondenz-Arten.

Das Gewicht ist begrenzt:

1) Für eine Kreuzbandsendung
mit Drucksachen: pr. Stadtpost mit . . . . . 1 Pfd.
nach dem Inlande . . . . . 4 „
in's Ausland . . . . . 2 Kgr. = 4 Pfd. 28 Loth
mit Geschäftspapieren: pr. Stadtpost mit . . . . . 4 Pfd.
nach dem Inlande . . . . . 4 „
in's Ausland . . . . . 2 Kgr. = 4 Pfd. 28 Loth
mit Waarenproben: pr. Stadtpost mit . . . . . 20 Loth
nach dem Inlande . . . . . 20 „
in's Ausland . . . . . 250 Gramm = 19½ Loth
2) Für einen geschlossenen Brief: pr. Stadtpost mit . . . . . 1 Pfd.
nach dem Inlande . . . . . 5 „
3) Für ein Werthpacket,
welches geschlossen aufgegeben wird . . . . . mit 10 „
welches offen aufgegeben wird . . . . . „ 20 „
4) Für eine Geldsendung, die nicht in Lederbeutel verpackt ist. . . . . „ 20 „
„ „ „ die in Lederbeutel verpackt ist (klingende Münze),
pro Stück . . . . . „ 60 „
5) Für Päckchen . . . . . „ 3 Pud.

Die Grenzen der Werth-Angabe.

1) Geldpackete können eine beliebige Summe mit Berücksichtigung der Gewichtsgrenzen enthalten und zum betr. Werthe versichert werden; 2) Werthpackete, welche geschlossen aufgegeben werden, können bis zu 500 Rbl., 3) Werthpackete, welche offen aufgegeben werden, können bis zu 15,000 Rbl., und 4) Päckchen können bis zu 20,000 Rbl. versichert werden.

Gewichts-Gebühren

für Packet-Sendungen von Riga nach den Gouvernements- und Gebiets-Städten des Russischen Reichs nebst Angabe der Entfernungen.

Von Riga nach:	Entfernung in Werst.	Gewichtsgebühr pr. Pfd. in Kop.	Von Riga nach:	Entfernung in Werst.	Gewichtsgebühr pr. Pfd. in Kop.
Abo	1136	20	Perm	2337	30
Archangelsk	1677	20	Petrosawodsk	1020	20
Ashabad	3905	40	Petrokow	815	10
Astrachan	2201	30	Plotzk	755	10
Baku	3114	40	Poltawa	1228	20
Blagoweschtschensk	8491	90	Pskow	333	5
Charkow	1314	20	Radom	777	10
Cherson	1587	20	Reval	378	5
Eriwan	2964	30	Rjäsan	1161	20
Grodno	438	5	Samara	1937	20
Helsingfors	1012	20	Samarkand	4547	50
Irkutsk	6245	70	Saratow	1711	20
Jakutsk	8989	90	Schitomir	979	10
Jaroslawl	1121	20	Sedlez	667	10
Jekaterinodar	2144	30	Semipalatinsk	4516	50
Jekaterinoslaw	1363	20	Simbirsk	1863	20
Jelisawetpol	2882	30	Simferopol	1820	20
Kasan	1808	20	Smolensk	579	10
Kalisch	913	10	Stawropol	2175	30
Kaluga	904	10	St. Michel	885	10
Kamenez-Podolsk	1097	20	St. Petersburg	594	10
Kars	3046	40	Suwalki	403	5
Kelzy	858	10	Tawastehus	978	10
Kischinew	1642	20	Tambow	1356	20
Kiew	1015	20	Taschkent	4262	50
Kowno	297	5	Temir-Chan-Schura	2728	30
Kostroma	1210	20	Tiflis	2701	30
Krasnojarsk	5237	60	Tobolsk	3414	40
Kuopio	1039	20	Tomsk	4681	50
Kursk	1085	20	Tschernigow	883	10
Kutais	2908	30	Tschita	6989	70
Lomscha	535	10	Tula	1019	20
Lublin	816	10	Turgai	3237	40
Minsk	506	10	Twer	910	10
Mitau	42	5	Ufa	2429	30
Mobilew	597	10	Uleaborg	1330	20
Moskau	971	10	Uralsk	2299	30
Neu-Margelan	4609	50	Warschau	679	10
Nikolajewsk	10244	110	Werni	4815	50
Nikolaistadt (Neu-Wasa)	1339	20	Wilna	327	5
Nischni-Nowgorod	1391	20	Witebsk	449	5
Nowgorod	558	10	Wjätka	1851	20
Nowotscherkask	1875	20	Wladikawkas	2500	30
Omsk	3789	40	Wladimir	1155	20
Orenburg	2331	30	Wologda	1205	20
Orel	936	10	Woronesch	1376	20
Pensa	1574	20	Wyborg	719	10

Anmerkung. Vom 15. Januar bis zum 15. Oktober werden Gewichtsgebühren erhoben pr. Pfund: nach dem Amurgebiet 45 Kop. und nach der Küstenprovinz 30 Kop.

Versicherungs-Gebühren.

Für die Versicherung einer Werth- oder Baar-Sendung:
bis 600 Rbl. 1/2 Kop. v. Rubel,
von 601 „ 1600 „ 1/4 „ „ „ nebst Zuschlag von 1 Rbl. 50 Kop.,
bei mehr als 1600 „ 1/8 „ „ „ „ „ „ 3 „ 50 „

Postsendungen mit Nachnahme

sind solche Sendungen, deren Aufgabe der Absender bei der betreffenden Postanstalt aufträgt, am Bestimmungsorte bei Herausgabe der Sendung vom Adressaten einen bestimmten Geldbetrag zu Gunsten des Absenders zu empfangen und demselben mit wendender Post zu übermitteln.

Vom 2. Januar 1888 können laut Verfügung des Herrn Ministers des Innern nachbenannte Postsendungen innerhalb der Grenzen des Russischen Reiches unter Nachnahme von Geldbeträgen bis zu 200 Rbl. abgefertigt werden:

a. rekommandirte geschlossene Briefe;
b. rekommandirte Kreuzbandsendungen und Waarenmuster;
c. offene und geschlossene Werthpackete (Briefe mit deklarirtem Werth);
d. Päckchen mit und ohne Werthangabe.

Die vorbenannten Sendungen sind im gegebenen Falle über der Adresse mit der Aufschrift: „съ наложеннымъ платежемъ на — руб. — коп. Mit Nachnahme von — Rbl. — Kop." (der Betrag in Wort und Zahl) zu versehen.

Unter der Adresse oder auf der Rückseite der Sendung ist Rang, Amt, Beschäftigung ꝛc., Vor- und Familienname des Absenders, sowie seine vollkommene, unzweideutige, ungekürzte Adresse niederzuschreiben, damit bei Ausfertigung nachgenommener Beträge keinerlei Zweifel über die Identität des Absenders obwalte. Im Uebrigen, d. h. in Betreff der Couvertirung event. Verpackung, der Aufschriften, des Inhalts und des Gewichts, sowie des Volumens vorbenannter Nachnahme-Sendungen, gelten die allgemeinen Postregeln und -Bestimmungen. In den Briefkasten vorgefundene Sendungen mit der Aufschrift „Mit Nachnahme" съ наложеннымъ платежемъ ꝛc. bleiben unbestellbar, weil Nachnahme-Sendungen der Post-Anstalt direkt übergeben werden müssen und wird dagegen dem Absender eine Talon-Quittung ausgereicht. Für Nachnahme-Correspondenz wird vom Absender, außer den gewöhnlichen Postgebühren, eine Commissionsgebühr, und zwar 2% von der nachzunehmenden Summe, indeß mindestens 10 Kop. erhoben.

Geht eine Correspondenz mit Nachnahme ein, so wird unverzüglich dem Adressaten ane Anzeige zugestellt mit dem Vermerk: welcher Art die Correspondenz und wie viel ein Nachnahme zu entrichten ist. Die Correspondenz wird dem Adressaten ausgereicht, nachdem derselbe den vollen Betrag der auferlegten Nachnahme entrichtet (wobei Scheidemünze: Silber nur bis zu 1 Rubel und Kupfer bis zu 9¾ Kop., empfangen wird) und im betreffenden Postbuche vorschriftsmäßig quittirt hat. Die vom Adressaten entrichtete Nachnahme wird mit nächstwendender Post ihrer Bestimmung zugeführt, alsdann dem Eigenthümer (ursprünglichen Absender der Nachnahme-Sendung) gegen Rückgabe der ihm s. Z. ausgefertigten Post-Quittung unentgeltlich ausgereicht. Das Post- und Telegraphenressort verantwortet für die erhobenen Gelder im vollen Betrage der auferlegten Nachnahme. Wird die Annahme einer Nachnahme-Sendung vom Adressaten verweigert, so wird die Sendung sofort retournirt, behufs Rückgabe an den Absender, wobei letzterer die Rückerstattung der Kommissionsgebühr nicht zu beanspruchen hat. Meldet sich der Adressat einer Nachnahme-Sendung innerhalb zweier Monate nicht zum Empfang derselben, so wird die Sendung retournirt.

Regeln für die Versendung von Geld- und Werthseffekten ins Ausland.

Werthpackete nach Gegenden, für welche Austauschbedingungen für Packete mit Werthangabe existiren, werden nach den Regeln für die innere Correspondenz angenommen. Mit ihnen können befördert werden: im Reich courirendes Papiergeld, Staatspapiere, Obligationen und Actien von privaten Gesellschaften und Institutionen, welche von der Regierung bestätigt sind; doch in keinem Falle klingende Münze oder irgend welche andere Gegenstände mit oder ohne Werth, oder solche, welche nur für den Absender oder Empfänger Werth haben. Solche Sendungen können nach Maßgabe der zum Versand gelangenden Gegenstände und des Bestimmungsorts nach diesen Gegenden in recommandirten Briefen, Päckchen oder in ledernen Beuteln (узлахъ), falls solche Sendungen für den betreffenden Bestimmungsort zulässig sind, befördert werden. Hierbei ist es verboten, den Inhalt der Sendung über seinen ursprünglichen Werth hinaus zu deklariren.

Der Werth eines Packets muß in Rubeln und Francs, das Gewicht in Lothen und Grammen angegeben werden. Die Umrechnung in ausländische Valuta des in russischer

Valuta angegebenen Werthes einer Geldsendung, welche in's Ausland befördert werden soll, darf nur in Francs und Centimes nach dem Nominalwerth geschehen, und zwar 1 Rubel = 4 Francs und 1 Kopeken = 4 Centimes. Packete, deren Werth nach anderer Maßgabe oder in irgend eine andere, als oben bezeichnete Valuta umgerechnet ist, werden zur Beförderung nach Gegenden, für welche Auskauschbedingungen für Packete existiren, nicht angenommen. In den Adressen obengenannter Sendungen sind Durchstreichungen, Verbesserungen, Zusätze ꝛc. nicht statthaft. Jedem Packete ist eine Deklaration beizulegen, in welcher anzugeben ist: Vor- und Familienname des Empfängers, Märken und Nummern der Sendungen, die Art und das Gewicht (Brutto und Netto) derselben, das Datum der Abfassung der Deklaration, der Werth, sowie Vor- und Familienname des Absenders. Die Deklarationen werden unter Mitwirkung des Postbeamten vom Absender selbst abgefaßt, wobei Angaben in deutscher Sprache mit lateinischen Buchstaben geschrieben werden müssen. Außer der Deklaration ist noch eine Begleitadresse erforderlich, welche die genaue Adresse des Empfängers, das Gewicht und die Werthangabe des Packets, als auch die genaue Adresse des Absenders enthalten muß. Die Werthangabe der Sendung muß mit derjenigen auf der Begleitadresse gleichlautend sein. Die Abfassung der Begleitadresse liegt dem Absender ob. Es wird den Absendern von Werthpacketen und recommandirten Sendungen zur Pflicht gemacht, die Adressen in französischer Sprache abzufassen, und außerdem, das Reich, den Bestimmungsort und den Namen des Empfängers in russischer Sprache. Ferner können recommandirte Sendungen und Packete mit Werthangabe, welche für Deutschland oder Oesterreich bestimmt sind, mit deutschen Adressen versehen sein, jedoch mit der erforderlichen russischen Uebersetzung.

Bei der Aufgabe von Geld- und Werthpacketen nach Gegenden, für welche keine Austauschbedingungen für Packete mit Werthangabe existiren, haben die Absender besondere Vorschriften zu beobachten.

Geld-Uebersendung durch Post-Transferte.

1) Nach allen Orten, an denen sich Renteien oder Zahlstellen des Finanz-Ministeriums befinden, kann zur Uebersendung von Geldbeträgen das Post-Transfert (перевод, Postanweisung) benutzt werden.
2) Durch ein Transfert können Beträge von 1 Kop. bis 100 Rubel überwiesen werden. Die Gebühren für ein solches Transfert betragen, unabhängig von der Höhe des zu überweisenden Geldbetrages, 15 Kop. Eine Quittung über den der Post- (und Telegraphen-) Anstalt zur Ueberweisung durch Transfert übergebenen Geldbetrag wird dem Absender kostenfrei ausgefertigt.
3) Für den Zweck der Geld-Uebersendung durch Post-Transfert werden auf den Post- und Telegraphen-Anstalten besondere Formulare (Blanquets) ausgegeben: mit Werthstempel von 15 Kop. à 15 Kop. und ohne Werthstempel à 4 Stück für 1 Kop. Diese Blanquets sind vom Absender, dem Vordruck entsprechend, mit Adresse u. s. w. auszufüllen und mit dem zu überweisenden Betrage in baarem Gelde der Post- (Telegraphen-) Anstalt zu übergeben. Bei Benutzung von Blanquets ohne Werthstempel sind diese durch Aufkleben gewöhnlicher Briefmarken im Werthe von 15 Kop. zu frankiren.
4) Der abtrennbare Coupon dieser Transfert-Blanquets wird dem Adressaten bei Auszahlung der überwiesenen Geldsumme durch die Post-Anstalt ausgereicht. Die Rückseite dieses Coupons darf zu schriftlichen Mittheilungen des Absenders benutzt werden.
5) Bezüglich der Empfangnahme des überwiesenen Geldbetrages durch den Adressaten gelten die allgemeinen Regeln über die Empfangnahme von Werthsendungen.
6) Zwischen Orten, die durch den (Regierungs-) Telegraphen (nicht Eisenbahn-Telegraphen) mit einander verbunden sind, kann die Geld-Ueberweisung durch Transfert auf telegraphischem Wege vermittelt werden.
7) Die Geld-Ueberweisung auf telegraphischem Wege erfolgt, wie bei der Ueberweisung durch die Post, auf Grund des von dem Absender ausgefertigten Transfert-Blanquets. Der Coupon wird dem Adressaten nicht übermittelt.
8) Für eine Geld-Ueberweisung auf telegraphischem Wege sind zu entrichten: 15 Kop. für das Transfert und außerdem die Gebühren für ein Telegramm von 20 Worten (laut Tarif). (Dieses Telegramm wird seitens der Post- und Telegraphen-Anstalt nur zu Dienstzwecken ausgefertigt und werden Mittheilungen des Absenders oder etwaige schriftliche Bemerkungen auf der Rückseite des Coupons in dieses Telegramm nicht aufgenommen.)

Post-Sparkassen.

Einlagen werden von 25 Kop. bis 1000 Rbl. angenommen mit 3 3/10 % Verzinsung. Ist das Kapital bis 1000 Rbl. angewachsen, so trägt es keine Procente mehr und kann zurückverlangt oder aber in zinstragenden Papieren angelegt werden. Die Annahme und Auszahlung von Einlagen findet statt während der Annahmezeit von Werth-Correspondenz.

Eisenbahn-Zonentarif*).

Werst.	Von Riga nach:	Classe I.	Classe II.	Classe III.	Gepäck f. 10 Pfd.
		R. K.	R. K.	R. K.	Kop.
186	Anzen	6 33	3 80	2 53	10,70
96	Autz	3 45	2 7	1 38	5,52
269	Balbinowo	8 20	4 92	3 28	15,47
86	Behnen	3 10	1 86	1 24	4,95
596	Bjalystock	15 —	9 —	6 —	33,75
192	Bockenhof	6 48	3 89	2 59	11,04
15	Bolderaa	— 55	— 33	— 22	0,86
1423	Borissoglebsk	26 —	15 60	10 40	66,75
322	Borkowitsch	9 50	5 70	3 80	17,25
723	Brest via Bjalyst.	17 —	10 20	6 80	39,75
812	Brjänsk	18 —	10 80	7 20	42,75
1309	Charkow	24 50	14 70	9 80	62,25
295	Drissa	8 80	5 28	3 52	16,96
204	Dwinsk	6 75	4 5	2 70	11,73
212	Elwa	6 93	4 16	2 77	12,19
1963	Feodossia	32 —	19 20	12 80	84,75
66	Friedrichshof	2 38	1 43	— 95	3,80
507	Gatschina via Pšk.	13 50	8 10	5 40	29,25
1226	Grjäsi	23 50	14 10	9 40	59,25
517	Grodno	13 50	8 10	5 40	29,25
17	Hasendamm	— 60	— 36	— 24	0,98
39	Hinzenberg	1 40	— 84	— 56	2,24
1244	Jaroslaw	24 —	14 40	9 60	60,75
1588	Jekaterinoslaw	28 —	16 80	11 20	72,75
1120	Jeletz	22 50	13 50	9 —	56,25
221	Josephowo	7 13	4 28	2 85	12,71
236	Jurjew	7 45	4 47	2 98	13,57
269	Isborsk	8 20	4 92	3 28	15,47
896	Kaluga	19 50	11 70	7 80	47,25
853	Karatschew	19 —	11 40	7 60	45,75
1965	Kasan	32 —	19 20	12 80	84,75
1184	Kiew via Wileiki	23 —	13 80	9 20	57,75
1574	Kischinew	28 —	16 80	11 20	72,75
88	Kokenhusen	3 18	1 91	1 27	5,06
342	Koschedari	10 —	6 —	4 —	18,75
377	Kownov. Mosheiki	11 —	6 60	4 40	21,75
244	Kreslawka	7 65	4 59	3 6	14,03
121	Kreutzburg	4 35	2 61	1 74	6,96
11	Kriegshospital	— 40	— 24	— 16	0,63
1080	Kursk	22 —	13 20	8 80	54,75
17	Kurtenhof	— 60	— 36	— 24	0,98
219	Libau	7 8	4 25	2 83	12,59
148	Lievenhof	5 33	3 20	2 13	8,51
61	Ligat	2 18	1 31	— 87	3,51
190	Lixna	6 43	3 86	2 57	10,93
893	Ljublin	19 50	11 70	7 80	47,25
536	Minsk via Wileiki	14 —	8 40	5 60	30,75
44	Mitau	1 58	— 95	— 63	2,53
1276	Mohilew	24 50	14 70	9 80	62,25
1326	Morschansk	25 —	15 —	10 —	63,75
133	Mosheiki	4 78	2 87	1 91	7,65
968	Moskau	20 50	12 30	8 20	50,25
11	Mühlgraben	— 40	— 24	— 16	0,63
466	Narva	12 50	7 50	5 —	26,25
231	Neuhausen	7 35	4 41	2 94	13,28
1591	Nikolajew	28 —	16 80	11 20	72,75
1398	Nishny-Nowgor.	26 —	15 60	10 40	66,75
175	Nitzgal	6 10	3 66	2 44	10,06
8	Nordeckshof	— 30	— 18	— 12	0,46
686	Nowgorod v. Pšk.	16 50	9 90	6 60	38,25

Werst.	Von Riga nach:	Classe I.	Classe II.	Classe III.	Gepäck f. 10 Pfd.
		R. K.	R. K.	R. K.	Kop.
1869	Nowotscherkask	31 —	18 60	12 40	81,75
388	Obol	11 —	6 60	4 40	21,75
1530	Odessa	27 50	16 50	11 —	71,25
33	Oger	1 18	— 71	— 47	1,90
25	Olai	— 90	— 54	— 36	1,44
936	Orel	20 —	12 —	8 —	48,75
2334	Orenburg	35 50	21 30	14 20	95,25
341	Ostrow via Pskow	10 —	6 —	4 —	18,75
1577	Pensa	28 —	16 80	11 20	72,75
231	Petschory	7 35	4 41	2 94	13,28
356	Polozk	10 50	6 30	4 20	20,25
1385	Poltawa	25 50	15 30	10 20	65,25
292	Pskow	8 73	5 24	3 49	16,79
70	Ramotzky	2 53	1 52	1 1	4,03
415	Reval	11 50	6 90	4 60	23,25
114	Ringen	4 10	2 46	1 64	6,56
49	Ringmundshof	1 75	1 5	— 70	2,82
1172	Rjäsan	23 —	13 80	9 20	57,75
68	Römershof	2 45	1 47	— 98	3,91
687	Roslawl	16 50	9 90	6 60	38,25
1840	Rostow v. Wileiki	30 50	18 30	12 20	80,25
1081	Rybinsk v. Pskow	22 —	13 20	8 80	54,75
1942	Samara	31 50	18 90	12 60	83,25
1707	Saratow	29 —	17 40	11 60	75,75
171	Sagnitz	6 —	3 60	2 40	9,83
6	Sassenhof	— 23	— 14	— 9	0,35
206	Schaulen	6 78	4 7	2 71	11,85
50	Segewold	1 80	1 8	— 72	2,88
2013	Sewastopol	32 50	19 50	13 —	86,25
1940	Simferopol	31 50	18 90	12 60	83,25
410	Sirotino	11 50	6 90	4 60	23,25
576	Smolensk	14 50	8 70	5 80	32,25
549	St. Petersb. v. Pš.	14 —	8 40	5 60	30,75
133	Stackeln	4 78	2 87	1 91	7,65
774	Staraja Russa	17 50	10 50	7 —	41,25
428	Staroje Selo	12 —	7 20	4 80	24,75
106	Stockmannshof	3 83	2 30	1 53	6,10
1353	Tambow	25 50	15 30	10 20	65,25
6	Thorensberg	— 23	— 14	— 9	0,43
137	Treppenhof	4 93	2 96	1 97	7,88
61	Tuckum	2 18	1 31	— 87	3,51
1018	Tula	21 —	12 60	8 40	51,75
954	Twer via Pskow	20 —	12 —	8 —	48,75
27	Uexküll	— 98	— 59	— 39	1,55
2433	Ufa	36 50	21 90	14 60	98,25
158	Walk	5 70	3 42	2 28	9,09
757	Warschau	17 50	10 50	7 —	41,25
88	Wenden	3 18	1 91	1 27	5,06
1022	Werchowje	21 —	12 60	8 40	51,75
214	Werro	6 98	4 19	2 79	12,31
741	Wjäsma	17 —	10 20	6 80	39,75
370	Wilna	10 50	6 30	4 20	20,25
458	Wirballen v. Mos.	12 50	7 50	5 —	26,25
448	Witebsk	12 —	7 20	4 80	24,75
2492	Wladikawkas	37 —	22 20	14 80	99,75
1165	Wladimir	23 —	13 80	9 20	57,75
114	Wolmar	4 10	2 46	1 64	6,56
1311	Woronesh	25 —	15 —	10 —	63,75
159	Zargrad	5 73	3 44	2 29	9,14
1791	Zarizyn	30 —	18 —	12 —	78,75

*) Berechnet nach den kürzesten Entfernungen.

Von Riga nach:

via Dwinsk:	Gültig für alle Züge. 1. Classe. R. K. u. M. Pf.		2. Classe. R. K. u. M. Pf.		Gültig für Passagierzüge. 2. Classe. R. K. u. M. Pf.		3. Classe. R. K. u. M. Pf.		Gepäck f. 5 Klgr. K. u. M.
Königsberg . .	14 —	13 80	8 40	10 30	8 40	9 20	5 60	7 20	28	0,39
Danzig . . .	14 —	31 10	8 40	23 10	8 40	21 —	5 60	14 —	38	0,87
Berlin, Stadtb.	14 —	67 20	8 40	49 80	8 40	44 60	5 60	29 90	38	1,87
Stettin . . .	14 —	61 —	8 40	45 20	8 40	40 80	5 60	27 10	38	1,70
Hamburg . .	14 —	93 20	8 40	69 10	8 40	62 10	5 60	41 40	38	2,61
Berlin, Stadtb., via Mosheiki	12 50	67 20	7 50	49 80	7 50	44 50	5 —	29 90	32	1,87
									F. 10 Klgr.	
Wien, via Gramica, Nordbahnh.	R. K. u. fl. Kr. 21 50	18 —	R. K. u. fl. Kr. 12 90	12 —	R. K. u. fl. Kr. 12 90	8 —	R. K. u. fl. Kr. 8 60	4 —	K. u. fl. 130	0,78

Die Giltigkeitsdauer der Billete für alle Züge beträgt nach Königsberg 4 Tage, nach Danzig 5 Tage, nach Berlin und Stettin 6 Tage und nach Hamburg und Wien 7 Tage.

Telegraphen-Gebühr.

Der Tarif vom 1. Juli 1886 für den inländischen Depeschen-Verkehr theilt das Russische Reich in 2 Theile:

a) das europäische Rußland (nebst Finnland und dem Kaukasus) und
b) das asiatische Rußland (Sibirien, Turkestan und das Transkaspische Gebiet).

Die Gebühr für Depeschen des inländischen Verkehrs wird gebildet:

a) aus der Depeschen-Gebühr (für jede Depesche) und
b) aus der Wort-Gebühr (für jedes Wort der Depesche).

	Für jedes Telegramm (Dep.-Geb.). Kop.	Für jedes Wort (Wort-Geb.). Kop.
Im Verkehr innerhalb der Grenzen des europäischen, sowie des asiatischen Rußlands	15	5
Im Verkehr zwischen dem europäischen und asiatischen Rußland	15	10
Im Verkehr des Stadtgebiets	15	1
Im Verkehr zwischen Riga u. d. Strandorten Majorenhof u. Dubbeln in der Zeit vom 15. Mai bis 1. Sept. . .	15	2
Im Verkehr innerhalb der Grenzen Finnlands 50, resp. 10 Penny	12½	2½

Ritterschaftliche Poststationen und Fahrgelegenheiten in Livland.

Die hauptsächlichsten **Postverbindungen** in Livland sind folgende:

A. Verbindungen der Stadt **Wenden** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn):

1) mit Römershof (Station der Riga-Oreler Eisenbahn): Wenden-Nitau-Kaipen-Römershof;
2) mit Kokenhusen (Station der Riga-Oreler Eisenbahn): Wenden-Wesselshof-Nötkenshof-Pebalg-Hirschenhof-Kokenhusen;
3) mit Stockmannshof (Station der Riga-Oreler Eisenb.): Wenden-Wesselshof-Nötkenshof-Pebalg-Versohn-Calzenau-Stockmannshof;
4) mit der Stadt Lemsal (F): Wenden-Rosenbeck-Lemsal;
5) mit Marienburg: Wenden-Wesselshof-Drostenhof-Ramkau-Aahof-Seltinghof-Marienburg;
6) mit Alt-Schwaneburg: Wenden-Wesselshof-Drostenhof-Ramkau-Alt-Schwaneburg.

B. Verbindungen der Stadt **Wolmar** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn):

7) mit der Stadt Lemsal (F): Wolmar-Lappier-Lemsal;
8) mit Salismünde: Wolmar-Lappier-Sepküll-Salismünde;
9) mit Salisburg: Wolmar-Neuhall-Salisburg;
10) mit Rujen (Station der Eisenbahnlinie Walk-Pernau): Wolmar-Ranzen-Rujen;
11) mit Seßwegen und mit Neu-Schwaneburg: Wolmar-Smilten-Ramkau-Seßwegen (resp. Neu-Schwaneburg).

C. Verbindungen der Stadt **Walk** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn und der Eisenbahnlinie Walk-Pernau):

12) mit Stockmannshof (Station der Riga-Oreler Eisenbahn): Walk - Didrikülk-Adsel - Seltinghof - Alt-Schwaneburg - Neu-Schwaneburg - Seßwegen - Versohn-Calzenau - Stockmannshof;

13) mit der Stadt Fellin (H): Walk - Owerlack - Kerstenshof - Fellin;

D. Verbindungen der Stadt **Werro** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn):

14) mit Stockmannshof (Station der Riga-Orelen Eisenbahn): Werro - Lutznik-Marienburg - Seltinghof - Alt-Schwaneburg - Neu-Schwaneburg - Seßwegen-Versohn - Calzenau - Stockmannshof;

15) mit der Stadt Jurjew (E): Werro - Warbus - Maidelshof - Jurjew;

16) mit Rappin: Werro - Pallamois - Rappin.

E. Verbindungen der Stadt **Jurjew** (Station der Pskow-Rigaer u. der Baltischen Eisenbahn):

17) mit der Stadt Werro (siehe 15);

18) mit der Stadt Fellin (H): Jurjew - Sangla - Fellin;

19) mit Tschorna: Jurjew - Iggafer - Tschorna.

F. Verbindungen der Stadt **Lemsal**:

20) mit der Stadt Wenden (siehe 4);

21) mit der Stadt Wolmar (siehe 7);

22) mit Hinzenberg (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn): Lemsal - Widdrisch-Hinzenberg;

23) mit Rujen (Station der Eisenbahnlinie Walk-Pernau): Lemsal - Lappier - Salisburg - Rujen.

G. Verbindungen der Stadt **Pernau** (Station der Eisenbahnlinie Walk-Pernau):

24) mit Raja (nach Leal - Kuiwast - Arensburg und nach Keblas - Hapsal);

25) mit Hallik (nach Sötküll - Reval);

26) mit Kerro (nach Weißenstein - Taps): Torgel - Fennern - Kerro.

H. Verbindungen der Stadt **Fellin** (Station der Eisenbahnlinie Moisekül-Fellin):

27) mit der Stadt Walk (siehe 13);

28) mit Kuikatz (nach Bockenhof, Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn, Zweiglinie Walk-Jurjew): Fellin - Kerstenshof - Kuikatz;

29) mit der Stadt Jurjew (siehe 18);

30) mit Laisholm (Station der Baltischen Eisenbahn, Zweiglinie Taps-Jurjew): Fellin - Parrika - Oberpahlen - Laisholm;

31) mit Kerro (nach Weißenstein - Taps): Fellin - Lehowa - Fennern - Kerro.

I. Station **Segewold** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn).

K. Station **Ramotzky** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn).

L. Station **Stackeln** (Station der Pskow-Rigaer Eisenbahn) mit Verbindung nach Ranzen.

M. Station **Uddern** (bei der Station Elwa der Pskow-Rigaer Eisenbahn, Zweiglinie Walk-Jurjew) mit Verbindung nach Odenpäh.

N. Station **Kaisma** mit Verbindung nach Fennern, nach Rappel (Kappa - Reval) und nach Jeddifer.

O. Station **Odenpäh** mit Verbindung nach Kuikatz, Uddern, Mahdelshof, Werbus und Anzen.

P. Station **Quellenstein** (Station der Eisenbahnlinie Walk-Pernau).

Q. Station **Abia** (Station der Eisenbahnlinie Moisekül-Fellin).

R. Station **Radi** (Station der Eisenbahnlinie Moisekül-Fellin).

Die Posttracte stehen im Anschluß an folgende **Eisenbahnlinien**:

1) Riga-Tuckum (in Tuckum: Post nach Candau - Talsen);

2) Riga-Mitau (in Mitau: Post nach Bauske - Schönberg);

3) Riga-Orel (Post von den Stationen Römershof, Kokenhusen, Stockmannshof);

4) Pskow-Riga (Post von den Stationen Hinzenberg, Segewold, Ramotzky, Wenden, Wolmar, Stackeln, Walk, Anzen, Werro);

5) Pskow-Riga, Zweiglinie Walk-Jurjew (Post von den Stationen Bockenhof (Kuikatz), Elwa (Uddern);

6) Walk-Pernau (Post von den Stationen Walk, Rujen, Quellenstein);

7) Walk-Pernau, Zweiglinie Moisekül-Fellin (Post von den Stationen Abia, Radi, Fellin);

8) Baltische Eisenbahn (Post in Reval und Taps);

9) Baltische Eisenbahn, Zweiglinie Taps-Jurjew (Post von der Station Laisholm).

Preise des Stempelpapiers:

a) Zu Wechseln, Leihbriefen ohne Verpfändung von beweglichem Vermögen, von den Schuldnern unterschriebenen Rechnungen und allen Acten und Documenten bei persönlichen Schuldverschreibungen, die nur durch Verpfändung von Vermögensobjecten sichergestellt sind.

Sorte des Papiers.	Höhe der Summe.		Preis des Blankets.		Sorte des Papiers.	Höhe der Summe.		Preis des Blankets.	
		Rubel. Rubel.	R.	K.			Rubel. Rubel.	R.	K.
1	Von	1— 50	—	10	14	Ueber	2000— 3200	3	70
2	Ueber	50— 100	—	15	15	„	3200— 4000	5	15
3	„	100— 200	—	30	16	„	4000— 6400	6	80
4	„	200— 300	—	40	17	„	6400— 8000	9	—
5	„	300— 400	—	55	18	„	8000—10000	11	40
6	„	400— 500	—	70	19	„	10000—12000	13	80
7	„	500— 600	—	80	20	„	12000—15000	15	60
8	„	600— 700	—	90	21	„	15000—20000	21	—
9	„	700— 800	1	—	22	„	20000 - 25000	27	60
10	„	800— 900	1	15	23	„	25000—30000	33	60
11	„	900—1000	1	20	24	„	30000—40000	42	—
12	„	1000—1500	1	90	25	„	40000—50000	54	—
13	„	1500—2000	2	50					

b) Zu Krepost-Acten, Leihbriefen und Documenten bei vermögensrechtlichen und anderen Verträgen.

Sorte des Papiers.	Höhe der Summe.		Preis des Blankets.		Sorte des Papiers.	Höhe der Summe.		Preis des Blankets.	
		Rubel. Rubel.	R.	K.			Rubel. Rubel.	R.	K.
1	Von	50— 300	1	25	13	Ueber	13000— 15000	53	—
2	Ueber	300— 900	3	10	14	„	15000— 18000	63	—
3	„	900— 1500	5	40	15	„	18000— 21000	71	—
4	„	1500— 2000	7	10	16	„	21000— 30000	103	—
5	„	2000— 3000	11	—	17	„	30000— 45000	156	—
6	„	3000— 4500	15	65	18	„	45000— 60000	211	—
7	„	4500— 6000	20	30	19	„	60000— 90000	312	—
8	„	6000— 7500	28	—	20	„	90000—120000	415	—
9	„	7500— 9000	31	—	21	„	120000—150000	519	—
10	„	9000—10000	36	—	22	„	150000—225000	781	—
11	„	10000—12000	41	—	23	„	225000—300000	1031	—
12	„	12000—13000	48	—					

Anmerkung. Die niedrigen Gattungen Wechselbogen von 10 Kop. bis 1 Rbl. werden in den Renteien zu jeder Tageszeit verabfolgt, die höheren dagegen nur des Vormittags von 9—1 Uhr, mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.

Gleich einem Rubel werden gerechnet:

4 Mark (400 Penny) finnländisch, 330 Pfennige deutsch, 160 Kreuzer österreichisch, 38 Pence englisch, 280 Oere schwedisch, 280 Oere dänisch, 190 Cent holländisch, 400 Centimes französisch.

Stempelmarken.

Mit Stempelmarken zu 80 Kop. sind zu versehen: Vollmachten, Geburts- und Taufscheine, desgleichen Gesuche und Eingaben bei Gerichts- und anderen Behörden aller Instanzen. Für die von einer Behörde zu erwartende Resolution ist eine zweite Marke zu 80 Kop. dem Gesuch oder der Eingabe beizugeben.

Todtenscheine, desgleichen Eingaben um Auszahlung von Pensionszahlungen werden der Stempelsteuer nicht unterworfen.

In Criminalsachen und in Sachen betreffend die Verwaltung des Vermögens Minderjähriger oder betreffend die Verwaltung eines Concursvermögens wird keine Stempelsteuer erhoben.

Quittungen, die über eine Summe von mehr als 5 Rbl. ausgestellt werden, sind mit einer Stempelmarke von 5 Kop. zu versehen, welche durch Durchschreibung des Namens des Quittirenden cassirt wird.

Auszug
aus dem Reglement über die Staats-Wohnungssteuer.

(Nichtofficiell.)

Die Staats-Wohnungssteuer wird von Personen — auch Ausländern — erhoben, welche Wohnräume, sei es im eigenen oder in einem fremden Hause, sei es gegen einen Miethzins oder kostenfrei, einnehmen. Zur Erhebung der Steuer werden alle Ortschaften in Classen und die Classen nach den Miethpreisen in Unterabtheilungen getheilt.

Der von jedem Steuerzahler erhobene Betrag der Staats-Wohnungssteuer wird von der ganzen Miethsumme für die Wohnräume und deren Appertinentien (Schuppen, Ställe, Eiskeller, Gärten ꝛc.) erhoben, doch mit Ausschluß der Zahlung für Möblirung und Beheizung.

Als Preis einer zur Miethe abgegebenen Wohnung gilt die thatsächliche Jahresmiethe derselben.

Nimmt eine Person mehrere Wohnungen in demselben Hause ein, so wird die Steuer von dem Gesammtbetrage des Wohnungspreises erhoben.

Ist die Beheizung in die Miethe eingeschlossen, so werden zur Berechnung des Steuerbetrages 15% von derselben abgezogen.

Der Miethpreis einer kostenfrei abgegebenen oder vom Hausbesitzer selbst bewohnten Wohnung wird nach dem früheren Miethpreis oder nach der entsprechenden Wohnung desselben Hauses berechnet. Kann diese Berechnungsart nicht angewandt werden, so wird der Wohnungspreis nach den Reineinnahmen berechnet, und zwar 4% von dem Werth des Gebäudes, in Uebereinstimmung mit der Abschätzung desselben zur Erhebung der landischen und städtischen Steuer, mit seinem Versicherungs- und Pfandwerth, mit seinem Kaufpreis und Materialwerth.

Der Steuerbetrag wird in jedem Jahre nach dem Miethpreis derjenigen Wohnung, welche der Steuerzahler am 15. December des vorhergehenden Jahres einnahm, festgesetzt.

Macht Jemand bekannt, daß er seine Wohnung vor dem 7. März gegen eine andere in derselben oder einer andern Stadt vertauscht habe,

welche einem geringeren Steuerbetrage unterliegt, so wird die Steuer von der Miethe der neu bezogenen Wohnung erhoben.

Jeder Hausbesitzer oder sein Stellvertreter (Pächter oder Verwalter) muß jährlich, nicht später als zum 7. Januar, in der zuständigen städtischen Wohnungssteuer-Behörde ein Verzeichniß der in dem Hause befindlichen Wohnungen (Quartiere) einliefern, und zwar müssen in demselben folgende Angaben enthalten sein: a. Name und Stand der Miether und der Personen, denen die Benutzung einer Wohnung unentgeltlich überlassen ist; b. die Höhe der mit jedem Miether vereinbarten jährlichen Zahlung nebst der Angabe, wie viel von dieser Zahlung für Möblirung und Beheizung zu rechnen ist, und c. die annähernde Abschätzung der Räumlichkeiten, welche vom Hausbesitzer selbst bewohnt werden oder von ihm anderen Personen zur kostenfreien Benutzung eingeräumt worden sind.

Wegen Nichterfüllung dieser Verpflichtungen unterliegt der Hausbesitzer oder dessen Stellvertreter einer Geldstrafe von nicht über 50 Rbl. Werden aber der Gouvernements-Wohnungssteuer-Behörde wissentlich falsche Angaben über die Zahl der Wohnungen oder deren Miethbedingungen gemacht, so unterliegen die Schuldigen einer Geldstrafe von nicht über 300 Rbl.

Die Staats-Wohnungssteuer wird an einem Termin, den 15. April, bei den localen Renteien oder den besonders zu diesem Zweck vom Finanzminister im Einvernehmen mit dem Reichscontroleur eröffneten Kassen eingezahlt.

Behufs Erhebung der Wohnungssteuer ist der Staat in V Classen getheilt worden. Zur I. Classe gehören die Städte St. Petersburg und Moskau;

zur II. Classe: Charkow, Feodosia, Jalta, Kiew, Kischinew, Kronstadt, Odessa, Rostow a. D., Sewastopol, Warschau, Wilna, Zarskoje Sselo.

Aus der Zahl der übrigen hier nicht aufgeführten 733 Städte des Reiches gehören in den Ostseegouvernements:

zur III. Classe: Jurjew, Libau, Mitau, Reval, Riga;

zur IV. Classe: Pernau, Wesenberg;

zur V. Classe: Arensburg, Bauske, Fellin, Friedrichstadt, Goldingen, Griwa, Hapsal, Hasenpoth, Jakobstadt, Lemsal, Polangen, Talsen, Tuckum, Walk, Weißenstein, Wenden, Werro, Windau, Wolmar.

Die Steuer wird erhoben:

In den Städten I. Classe:

	Miethe.	Steuer.
Von	300— 360 R.	5 R. — K.
Ueber	360— 480 „	7 „ 50 „
„	480— 600 „	11 „ — „
„	600— 720 „	14 „ — „
„	720— 840 „	18 „ — „
„	840— 960 „	23 „ — „
„	960—1080 „	28 „ — „
„	1080—1200 „	33 „ — „
„	1200—1320 „	39 „ — „
„	1320—1440 „	45 „ — „
„	1440—1560 „	51 „ — „
„	1560—1680 „	58 „ — „
Ueber	1680—1800 R.	65 R. — K.
„	1800—2000 „	73 „ — „
„	2000—2200 „	83 „ — „
„	2200—2400 „	94 „ — „
„	2400—2600 „	107 „ — „
„	2600—2800 „	121 „ — „
„	2800—3000 „	137 „ — „
„	3000—3200 „	154 „ — „
„	3200—3400 „	173 „ — „
„	3400—3600 „	194 „ — „
„	3600—3800 „	216 „ — „
„	3800—4000 „	239 „ — „
„	4000—4200 „	264 „ — „

	Miethe.	Steuer.
Ueber	4200—4400 R.	291 R. — K.
„	4400—4600 „	319 „ — „
„	4600—4800 „	349 „ — „
„	4800—5000 „	380 „ — „
„	5000—5200 „	413 „ — „
„	5200—5400 „	447 „ — „
„	5400—5600 „	483 „ — „
„	5600—5800 „	521 „ — „
„	5800—6000 „	560 „ — „
„	6000 R. 10% d. Miethbetrages.	

In den Städten II. Classe:

Von	225— 270 R.	3 R. 50 K
Ueber	270— 360 „	6 „ — „
„	360— 450 „	8 „ — „
„	450— 540 „	11 „ — „
„	540— 630 „	14 „ — „
„	630— 720 „	17 „ — „
„	720— 810 „	21 „ — „
„	810— 900 „	25 „ — „
„	900—1000 „	29 „ — „
„	1000—1100 „	33 „ — „
„	1100—1200 „	37 „ — „
„	1200—1300 „	41 „ — „
„	1300—1400 „	46 „ — „
„	1400—1500 „	52 „ — „
„	1500—1600 „	58 „ — „
„	1600—1700 „	64 „ — „
„	1700—1800 „	71 „ — „
„	1800—1900 „	79 „ — „
„	1900—2000 „	86 „ — „
„	2000—2100 „	95 „ — „
„	2100—2200 „	103 „ — „
„	2200—2300 „	112 „ — „
„	2300—2400 „	122 „ — „
„	2400—2500 „	132 „ — „
„	2500—2600 „	143 „ — „
„	2600—2700 „	154 „ — „
„	2700—2900 „	165 „ — „
„	2900—3100 „	181 „ — „
„	3100—3300 „	201 „ — „
„	3300—3500 „	225 „ — „
„	3500—3700 „	253 „ — „
„	3700—3900 „	285 „ — „
„	3900—4100 „	320 „ — „
„	4100—4300 „	360 „ — „
„	4300—4500 „	403 „ — „
„	4500 R. 10% d. Miethbetrages.	

In den Städten III. Classe:

	Miethe.	Steuer.
Von	150— 180 R.	2 R. 50 K.
Ueber	180— 240 „	4 „ — „
„	240— 300 „	5 „ 50 „
„	300— 360 „	7 „ — „
„	360— 420 „	9 „ — „
„	420— 480 „	11 „ 50 „
„	480— 540 „	14 „ — „
„	540— 600 „	16 „ 50 „
„	600— 700 „	19 „ — „
„	700— 800 „	23 „ — „
„	800— 900 „	28 „ — „
„	900—1000 „	33 „ — „
„	1000—1100 „	39 „ — „
„	1100—1200 „	46 „ — „
„	1200—1300 „	53 „ — „
„	1300—1400 „	61 „ — „
„	1400—1500 „	70 „ — „
„	1500—1600 „	79 „ — „
„	1600—1700 „	89 „ — „
„	1700—1800 „	100 „ — „
„	1800—2000 „	111 „ — „
„	2000—2200 „	129 „ — „
„	2200—2400 „	152 „ — „
„	2400—2600 „	181 „ — „
„	2600—2800 „	215 „ — „
„	2800—3000 „	255 „ — „
„	3000 R. 10% d. Miethbetrages.	

In den Städten IV. Classe:

Von	120— 144 R.	2 R. — K.
Ueber	144— 192 „	3 „ — „
„	192— 240 „	4 „ 50 „
„	240— 288 „	6 „ — „
„	288— 336 „	7 „ 50 „
„	336— 384 „	9 „ — „
„	384— 432 „	11 „ — „
„	432— 480 „	13 „ — „
„	480— 500 „	15 „ 50 „
„	500— 600 „	16 „ 50 „
„	600— 700 „	21 „ — „
„	700— 800 „	26 „ — „
„	800— 900 „	31 „ — „
„	900—1000 „	38 „ — „
„	1000—1100 „	46 „ — „
„	1100—1200 „	54 „ — „
„	1200—1300 „	63 „ — „
„	1300—1400 „	73 „ — „

	Miethe.		Steuer.	
Ueber	1400—1500	R.	84 R.	— K.
„	1500—1600	„	96 „	— „
„	1600—1700	„	109 „	— „
„	1700—1800	„	122 „	— „
„	1800—1900	„	136 „	— „
„	1900—2000	„	152 „	— „
„	2000—2100	„	168 „	— „
„	2100—2200	„	184 „	— „
„	2200—2300	„	202 „	— „
„	2300—2400	„	221 „	— „
„	2400 R. 10% d. Miethbetrages.			

In den Städten V. Classe:

Von	60— 72	R.	1 R.	— K.
Ueber	72— 96	„	1 „	50 „
„	96— 120	„	2 „	— „

	Miethe.		Steuer.	
Ueber	120— 144	R.	3 R.	— K.
„	144— 168	„	3 „	50 „
„	168— 192	„	4 „	50 „
„	192— 216	„	5 „	50 „
„	216— 240	„	6 „	50 „
„	240— 300	„	8 „	— „
„	300— 400	„	11 „	— „
„	400— 500	„	16 „	— „
„	500— 600	„	23 „	— „
„	600— 700	„	32 „	— „
„	700— 800	„	42 „	— „
„	800— 900	„	54 „	— „
„	900—1000	„	68 „	— „
„	1000—1100	„	84 „	— „
„	1100—1200	„	101 „	— „
„	1200 R. 10% d. Miethbetrages.			

Personalbestand des Rigaschen Bezirksgerichts.

Präsident: Wirkl. Staatsrath u. R. J. K. Maximowitsch.

Gehilfen des Präsidenten: N. S. Ssawitsch, G. W. Kosopolänsky und Schleiffer.

Gerichtsglieder: A. P. Lebedinsky, M. E. Arbusow, M. W. Jordan, E. J. Wladislawlew, D. W. Ssaburow, M. W. Wolkowitzky, W. S. Mogutschy, D. W. Friedmann, D. J. Orlow, E. E. v. Hoerschelmann, A. P. Kwaschnin-Ssamarin, K. W. Suschinsky, P. L. Hirschmann, S. A. Dehauke, W. S. Priselkow, W. S. Labunsky, M. W. Kudräwzew, J. P. Wiltschewsky, W. M. Jerochin und N. S. Wenzenoszew.

Procureur: Coll.-Rath A. S. Pojarkow.

Gehilfen des Procureurs: A. P. Rutzky, W. P. Strjelzow, S. J. Chrutzky, W. A. Rostislawow, N. F. Lutschinsky, M. J. Trusewitsch, G. G. v. Witte, A. S. Oransky, N. A. Moschewitinow, P. A. Fedorow, Anziferow, W. J. Danilowsky und W. E. Gorochowsky.

Untersuchungsrichter: Für besonders wichtige Angelegenheiten — vacat, des 1. Untersuchungs-Distrikts der Stadt Riga — Bogoslowsky, des 2. Distrikts — S. O. Wassiljew, des 3. Distrikts — S. A. Seyfferth, des 4. Distrikts — S. J. Kisselewitsch, des 5. Distrikts — N. S. Sochranitschew, des 6. Distrikts — S. D. Rosanow, des 7. Distrikts — N. J. Kroschewoi, des 1. Distrikts des Rigaschen Kreises — N. A. Rautian, des 2. Distrikts des Rigaschen Kreises — A. J. Schutow.

Sekretäre: F. F. Undrewitsch, S. M. Lissowitzky, W. E. Tschetschichin und A. N. Kersky.

Gerichtsvollzieher in Riga: W. W. Redelin, J. P. Sulmenew, A. W. Sinäwsky, N. M. Pawlowitsch u. J. F. Wenger.

Translateure: A. O. Thur u. A. Petersohn.

Die Kanzellei des Bezirksgerichts ist für Diejenigen, die Acten einzusehen, Auskünfte zu erhalten und persönlich mit den Sekretären und ihren Gehilfen zu verhandeln wünschen, an allen Gerichtstagen von 1 bis 3 Uhr Nachmittags geöffnet.

Personalbestand des Riga-Wolmarschen Friedensrichter-Bezirks u. die Eintheilung in Friedensrichter-Distrikte.

Präses des Plenums: Wirkl. Staatsrath N. D. Archangelsky (Thronfolger-Boulevard Nr. 33, Q. 5). Supplikanten-Empfang täglich (mit Ausnahme der Feiertage) von 12 bis 3 Uhr.

Ehrenfriedensrichter:

Der livländische Adelsmarschall, Wirkl. Staatsrath Baron Friedrich Meyendorff (auf dem Gute Bewershof).
Landrath Baron Heinrich Tiesenhausen (Riga, Ritterhaus).
Landrath Eduard v. Transehe (Gut Taurup).
Conrad v. Knieriem (Wolmar).
Rigascher erbl. Ehrenbürger Ignaty Alexandrowitsch Schutow (Säulenstraße Nr. 17).
Wirkl. Staatsrath Emil v. Göbel (Thronfolger-Boulevard Nr. 5).
Graf Theodor Medem (Gut Stockmannshof).
Kammerjunker Fürst Krapotkin (Gut Segewold).
Graf Stenbock-Fermor.
Cand. pol. oec. Baron Roderich v. Freytag-Loringhoven (Gut Adiamünde).
Aelterer außeretatm. Beamter zu besonderen Aufträgen beim livländischen Gouverneur Hofr. Baron L. v. Freytag-Loringhoven (Elisabethstraße Nr. 37).
Rigasches Stadthaupt Ludw. Kerkovius (Todleben-Boulev. Nr. 4).
Rig. Stadthaupt-College Emil v. Boettcher (Georgenstraße Nr. 1).

Sekretär des Plenums: Coll.-Reg. Iwan Philipowitsch Bogdanowitsch (im Gebäude des Plenums).

Gehilfen des Sekretärs des Plenums: S. T. Terpilowsky. O. M. Trojanowsky. Coll.-Reg. W. J. Jakutto.

Chef der Grundbuch-Abtheilung (im Gebäude des Plenums): Staatsrath Viktor Michailowitsch v. Zwingmann (Nikolai-Boulev. Nr. 8).

Sekretär: Alexander Wissarionowitsch Scheluchin (Mühlenstr. Nr. 60).

Gehilfe des Sekretärs: Josef Ferdinandowitsch Radke (Paulucciстr. Nr. 2).

Candidat für Justizämter: Paul Alexandrowitsch Großmann (Mühlenstraße Nr. 60).

I. Die Stadt Riga zerfällt in 11 Friedensrichter-Distrikte:

Der 1. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Michail Alexejewitsch Solotarew; Kammer: Weberstr. Nr. 10)

schließt in sich die Gegend, die im Norden von der Schaal- und Kalkstraße und weiter vom linken Ufer des Stadtkanals von der Alexanderbrücke bis zum Ausfluß des Kanals und durch den Dünastrom vom Ausfluß des Stadtkanals bis zur Schaalstraße begrenzt wird, mit Ausnahme des in diesen Rayon fallenden Theils des Dünamarkts, wie auch den ganzen Dünastrom von der Grenze des Patrimonialgebiets bis zur letzten Seebake.

Der 2. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Michail Wassiljewitsch Tschauschanski; Kammer: Schulenstr. Nr. 12)

liegt nördlich vom 1. Distrikt und schließt in sich die Gegend, die im Süden von der Schaal- und Kalkstraße und weiter vom linken Ufer des Stadtkanals von der Alexanderbrücke bis zur Kanalmündung und durch den Dünastrom von der Mündung des Stadtkanals bis zur Schaalstraße begrenzt wird, wie auch den ganzen Dünamarkt.

Der 3. Distrikt

(Friedensrichter Hofrath Joseph Sylvesterowitsch Jankewitsch; Kammer: im Gebäude des Plenums)

grenzt an den 1. und 2. Distrikt in der ganzen Ausdehnung des Stadtkanals und schließt in sich die Gegend, die vom linken Ufer des Stadtkanals, dem Dünastrom vom Ausfluß des Kanals bis zur Mühlenstraße, durch die Mühlenstraße bis zum 1. Weidendamm, durch den 1. Weidendamm bis zur Peterholmstraße, durch die Peterholmstraße bis zur Düna und durch die Düna von der Peterholmstraße bis zur Mündung des Stadtkanals begrenzt wird.

Der 4. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Alexander Hermanowitsch Witte; Kammer: Ritter- und Dorpater Straßen-Ecke)

schließt in sich den ganzen 2. Polizeidistrikt des Petersb. Stadttheils.

Der 5. Distrikt

(Friedensrichter Hofrath Wladimir Petrowitsch Meschtscherski; Kammer: Suworowstr. Nr. 51)

schließt in sich die Gegend, die durch die Ritterstraße, von der Suworow- bis zur Wolmarschen Straße, von der Wolmarschen Straße bis zur Eisenbahnlinie (Zweigbahn Mühlgraben), durch die Eisenbahnlinie bis zur Mühlenstraße, durch die Mühlenstraße bis zur Suworowstraße und durch die Suworowstraße bis zur Ritterstraße begrenzt wird; die Eisenbahnlinie ist nicht in die Grenzen des 5. Distrikts eingeschlossen.

Der 6. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Wladimir Petrowitsch Tomaschewitsch; Kammer: Romanowstr. Nr. 127)

grenzt an den 5. Distrikt, die Eisenbahnlinie entlang, und wird, von der Dünaburger Straße beginnend, durch die Eisenbahnlinie von der Dünaburger bis zur Mühlenstraße, mit Einschluß der Eisenbahnlinie in ihrer obenangeführten Ausdehnung, durch die Mühlenstraße, von der Eisenbahnlinie bis zur Düna und durch die Düna, von der Mühlen- bis zur Grebentschikow-Straße, begrenzt; diese letztere und die ihre Fortsetzung bildende Dünaburger Straße sind nicht in die Grenzen des 6. Distrikts eingeschlossen; zum 6. Distrikt wird auch noch der in der Düna liegende Swirsdenholm gezählt.

Der 7. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Andrei Antonowitsch Tarannikow; Kammer: Thimoteusstr. Nr. 1)

schließt in sich den 4. Polizeidistrikt des Moskauer Stadttheils, sowie diejenigen Theile der Grebentschikow- und Dünaburger Straße, welche zum 1. Polizeidistrikt desselben Stadttheils gehören.

Der 8. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Franz Pawlowitsch Sollogub; Kammer: Kandauer Str. Nr. 2)

schließt in sich den ganzen 2. Polizeidistrikt des Mitauer Stadttheils, mit Ausnahme des Kiepenholms.

Der 9. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Victor Alexandrowitsch v. Böttticher; Kammer: Altonaer Str. Nr. 1)

schließt in sich den ganzen 1. Polizeidistrikt des Mitauer Stadttheils und den Kiepenholm.

Der 10. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Nikolai Alexandrowitsch Morosow; Kammer: Marienstr. Nr. 49)

schließt in sich den ganzen 3. Polizeidistrikt des Moskauer Stadttheils.

Der 11. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Iwan Stepanowitsch Schawerdow; Kammer: Lazarethstr. Nr. 8)

schließt in sich den ganzen 3. Polizeidistrikt des Petersburger Stadttheils und den demselben anliegenden Theil des 1. Polizeidistrikts desselben Stadttheils, der durch den 1. Weidendamm, die Mühlen-, Suworow- und Ritterstraße und die Grenzen des 1. und 2. Polizeidistrikts desselben Stadttheils begrenzt wird.

II. **Der Rigasche Kreis** zerfällt in 4 Distrikte, welche der 12., 13., 14. und 15. Distrikt benannt werden.

Der 12. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Ass. Nikolai Augustowitsch Esche;
Kammer auf der Station Hinzenberg)

schließt in sich die Kirchspiele: Adiamünde, Cremon, St. Peters, Loddiger, Treyden, Segewold, Neuermühlen, Zarnikau, Allasch-Wangasch und Rodenpois.

Der 13. Distrikt

(Friedensrichter Coll.-Ass. Wassily Wassiljewitsch Lawrow;
Kammer auf dem Gute Nitau)

schließt in sich die Kirchspiele: Nitau, Lemburg, Sunzel, Jürgensburg und Sissegal.

Der 14. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Grigory Grigorjewitsch Stupin;
Kammer auf der Station Römershof)

schließt in sich die Kirchspiele: Dahlen, Uexküll-Kirchholm, Lennewarden, Ascheraden und Kokenhusen.

Der 15. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Nikolai Wassiljewitsch Weljaschew;
Kammer Elisabethstr. Nr. 101,
während des Sommers im Badeort Dubbeln)

schließt in sich die Stadt Schlock und die Kirchspiele: Schlock, Ustj-Dwinsk und das ganze Patrimonialgebiet der Stadt Riga, so weit dasselbe nicht zum Nummerbezirk der Stadt Riga gehört.

III. Der Wolmarsche Kreis

zerfällt in 3 Distrikte, welche der 16., 17. u. 18. Distrikt benannt werden.

Der 16. Distrikt

(Friedensrichter Hofrath Iwan Iwanowitsch Schtschekin;
Kammer in der Stadt Wolmar)

schließt in sich die Stadt Wolmar und die Kirchspiele: Wolmar, Roop, Burtneck und Papendorf.

Der 17. Distrikt

(Friedensrichter Hofrath Pawel Pawlowitsch Jakowlew;
Kammer in der Stadt Lemsal)

schließt in sich die Stadt Lemsal und die Kirchspiele: Lemsal, Pernigel, Salis, Ubbenorm und Dickeln.

Der 18. Distrikt

(Friedensrichter Staatsrath Michail Pawlowitsch Eltekow; Kammer im Flecken Rujen)

schließt in sich den Flecken Rujen und die Kirchspiele: Rujen, Salisburg, Allendorf und Matthiä, mit Ausnahme der Güter Moisekül und Kürbelshof, die zum Pernau-Felliner Friedensrichterbezirk gehören.

Ergänzungs-Friedensrichter:
Staatsrath D. G. Stupin (kl. Newastr. Nr. 9).
Tit.-Rath N. F. Metlitzky (Pauluccistr. Nr. 5).
Tit.-Rath S. A. Kornienko (Suworowstr. Nr. 60).

Die Gerichts-Pristave:

Für den 1. u. 2. Distrikt: O. O. Schimkewitsch, Suworowstr. Nr. 4.
Für den 3. Distrikt: W. D. Zweiberg, Schulenstr. Nr. 7.
Für den 4. u. 11. Distrikt: A. E. Bartoschewsky, gr. Newastr. Nr. 26.
Für den 5. und 10. Distrikt: S. W. Pruschinsky, Gertrudstr. Nr. 123.
Für den 6. u. 7. Distrikt: W. D. Ussiwetschew, Dünaburger Str. Nr. 49.
Für den 8. u. 9. Distrikt: W. Ph. Kuklinsky, Taubenstr. 19.
Für den 12., 13., 14. u. 15. Distrikt: J. N. Petkewitsch, Schlockesche Str. Nr. 1 a.
Für den 16. und 18. Distrikt (mit Ausnahme des Allendorfschen Kirchspiels): L. S. Kuschakewitsch, Stadt Wolmar.
Für den 17. Distrikt und für das Kirchspiel Allendorf des 18. Distrikts: W. M. Posharski, Stadt Lemsal.
Beim Plenum: P. D. Zweiberg, Alexanderstr. Nr. 73, O. 3.
Täglicher Empfang (mit Ausnahme der Feiertage) von 4—6 Uhr Nachm.

Ober-Bauerrichter.

1. Rigascher: Baron Georg Engelhardt, Bergshof.
2. Rigascher: Ernst Petersen, Nitau.
1. Wolmarscher: Hermann Kruhming, Lemsal.
2. Wolmarscher: Karl Ewerts, Rujen.

Sehenswürdigkeiten Rigas.

Die Dom- oder Marien-Kirche, am Domplatz, erbaut 1202, renovirt 1890, bemerkenswerth durch ihre Alterthümer, ihre große Orgel und ihren restaurirten Kreuzgang.

Die St. Petri-Kirche, am Petri-Kirchenplatz, erbaut 1209, renovirt 1888, bemerkenswerth durch ihre Alterthümer und ihren 440 Fuß hohen Thurm.

Die St. Jakobi-(Krons-)Kirche, Klosterstraße, erbaut 1220, bemerkenswerth durch ihre außerhalb des Thurmes befindliche Glocke.

Das Museum der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen Rußlands, Palaisstraße. Geöffnet Sonntags und Mittwochs von 12—3 Uhr. Entrée 20 Kop.

Das Museum des Naturforscher-Vereins, daselbst. Geöffnet Sonntags und Mittwochs von 12—2 Uhr. Entrée 15 Kop.

Die städtische Gemälde-Gallerie und **die Gemälde-Gallerie des Kunst-Vereins**, Todleben-Boulevard Nr. 4. Geöffnet täglich, mit Ausnahme des Sonnabends, von 12—4 Uhr. Entrée 20 Kop.

Die Brederlosche Gemälde-Gallerie, Haus v. Sengbusch, kl. Sünder-straße Nr. 1. Geöffnet Montags, Dienstags, Donnerstags und Freitags von 11—4 Uhr, Sonntags von 12—4 Uhr.

Das Theater, Theater-Boulevard, 1860 von Bohnstedt erbaut, den 14. Juni 1882 durch Feuersbrunst zerstört, den 1. September 1887 wieder eröffnet. Meldung beim Inspector.

Die St. Marien- oder **Große Gilde**, 1858 neu erbaut. Eingang von der Gildestubenstraße.

Die St. Johannis- oder **Kleine Gilde**, Gildestubenstraße Nr. 18, 1863 umgebaut. Sehenswerthe Glasmalereien.

Das Haus der Schwarzenhäupter, Rathhausplatz (erbaut 1390), mit berühmtem Silberschatz. Meldung Tags zuvor beim Kastellan, Waagestraße, Rückseite des Gebäudes.

Die Börse, gr. Schloßstraße, 1852 von Bosse angefangen.

Das Polytechnikum, Thronfolger-Boulevard Nr. 19, 1866—1869 von Hilbig erbaut. Meldung beim Portier.

Das Ritterhaus, Klosterstraße, 1862 von Pflug neu erbaut. Renaissance-Styl. Meldung beim Portier.

Das Seemannshaus „Peter des Großen", Mit. Vorst., Schiffstr. Nr. 25, gegründet 1884 von der Rigaschen Kaufmannschaft.

Das Haus des Gewerbe-Vereins, größter Theater- und Concertsaal.

Der Kaiserliche Garten, mit der Ulme Peter d. Gr.

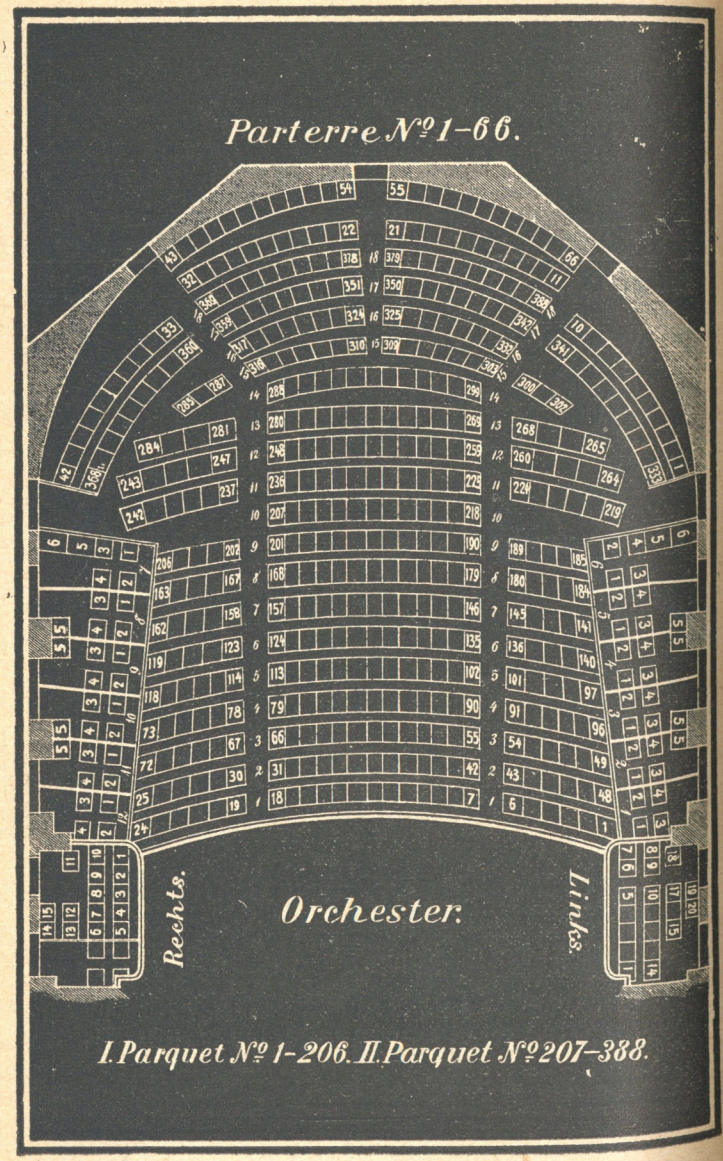
Der Schützengarten, mit der Kaiser-Eiche Alexander II. Fremde können eingeführt werden.

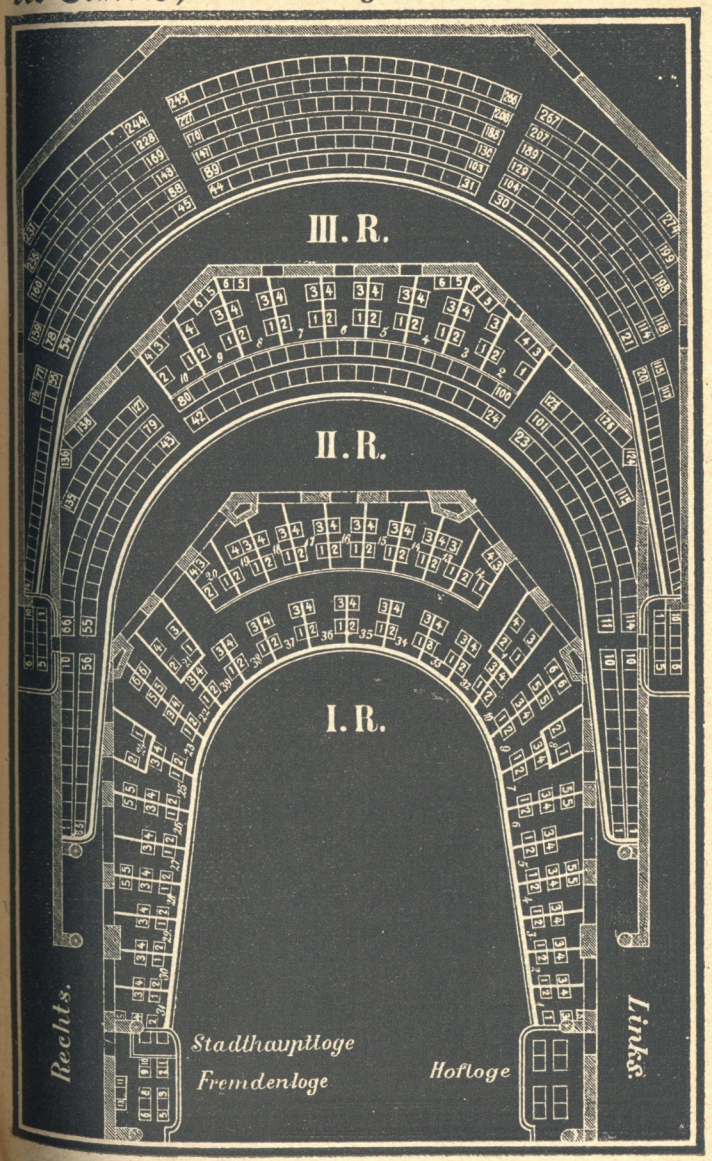
Wagners Garten-Etablissement, gegründet 1816, am Ausgang der Nicolaistraße, werktäglich bis 7 Uhr Abends fürs Publicum geöffnet.

Der Bastei-Pavillon mit schönem Rundblick auf die Stadt vom Aussichts-thurm.

Preise der Plätze im Rigaschen Stadt-Theater.

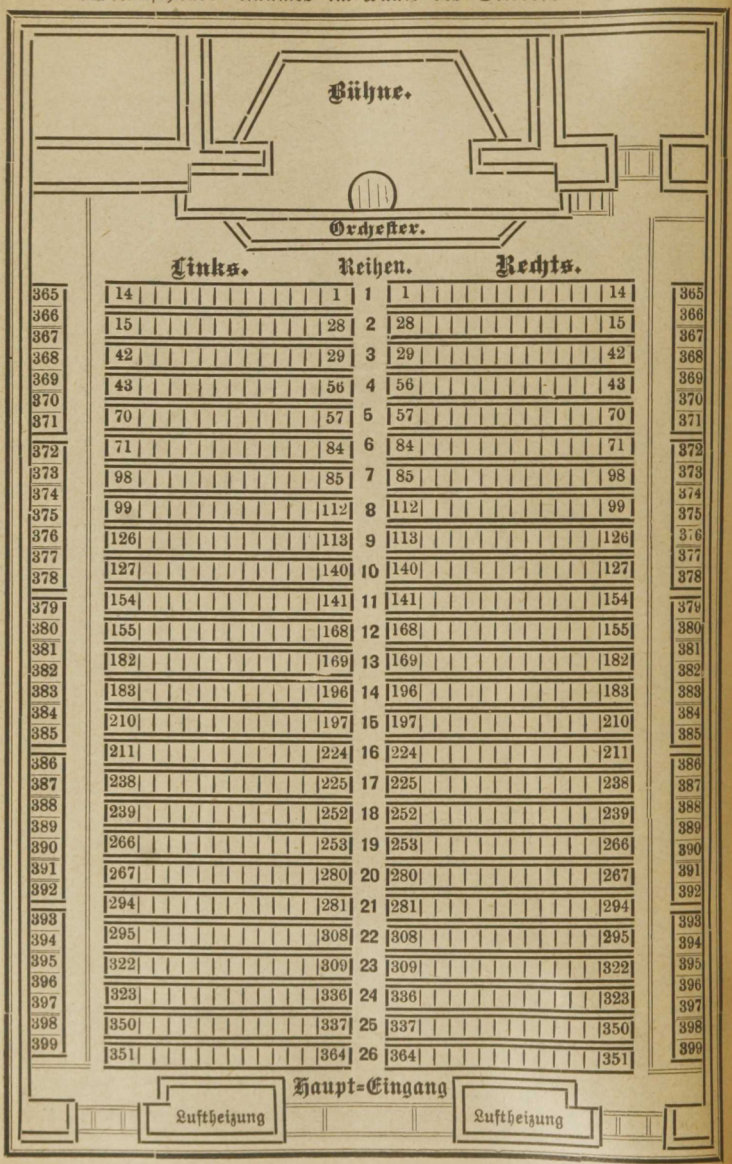
Fremden-Loge 2 Rbl. 75 Kop. — I. Rang-Balkon-Loge 2 Rbl. 25 Kop. — I. Rang-Loge 1 Rbl. 70 Kop. — Orchester-Loge 2 Rbl. — Parquet-Loge 1 Rbl. 70 Kop. — I. Parquet (1.—9. Reihe) 1 Rbl. 70 Kop. — II. Parquet A (10.—12. Reihe) 1 Rbl. 40 Kop. — II. Parquet B (13.—18. Reihe) 1 Rbl. 15 Kop. — Parterre 85 Kop. — Stehparterre 60 Kop. — II. Rang-Balkon 1 Rbl. 15 Kop. — II. Rang-Loge 90 Kop. — III. Rang-Balkon (1.—3. Reihe) 60 Kop. und (4.—6. Reihe) 45 Kop. — Gallerie, Stehplätze, 30 Kop.


Parterre Nº 1-66.
Orchester.
Rechts.
Links.
I. Parquet Nº 1-206. II. Parquet Nº 207-388.


III. R.
II. R.
I. R.
Rechts.
Links.
Stadthauptloge
Fremdenloge
Hofloge

Situations-Plan

des Zuschauer-Raumes im Saale des Gewerbe-Vereins.



Feuer-Anmeldestellen in Riga.

№

1. Kronsgefängniß, Citadelle 5.
2. Haus Berens, Kaisergartenstr. 14.
3. III. Petersb. Pol.-Stadttheil, Peterholmstr. 10.
4. Weidendamm-Apoth., I. Weidend. 7.
5.
6. Haus Paape, Katkesekeldamm 1.
7. Riga-Bolderaaer Bahnhof, im Telegraphen-Bureau.
8. Rosenkranz' Fabrik, II. Weidend. 11.
9. Maximow's Fabrik, Katkesekeld. 28.
10. Haus Worm, Nikolaistr. 25.
11. Krause's Apotheke, Alexanderstr. 2.
12. Stadt-Krankenhaus, Ritterstr. 7.
13. Alexander-Apotheke, Alexanderstr. 103.
14. Haus Strauch, Friedensstr. 21.
15. Felser's Fabrik, Alexanderstr. 184.
16. Station II. Colonne, Alexanderstr. 42.
17. Anstalt Rothenberg, Duntenhoffsche Str. 18.
18. Alexandershöhe-Apotheke, Apothekerstr. 16.
19. Wöhrmann's Sägemühle, Dampfstr. 35.
20. I. Pet. Pol.-Stadtth., Mühlenstr. 23.
21. II. Pol.-Stadtth., Thronfolger-Boulevard 4.
22. I. Pol.-Stadtth., gr. Jungfernstr. 9.
23. Brauerei Classen, Bauskesche Str. 32.
24. Station IV. Colonne, Steinstr. 17.
25. I. Mitauer Pol.-Stadtth., Schiffsstr. 15.
26. Loder's Sägemühle, Muckenholmstr. 11.
27. Hartmann's Oelfabrik, alte Mitauer Str. 38.
28. Weiß' Cichorienfabrik, Marienmühlenstr. 26.
29. Holm's Fabrik, kl. Lagerstr. 6.
30. Haus Walbe, gr. Lagerstr. 63.
31. Haus Stupin, gr. Lagerstr. 24.
32. II. Mitauer Polizei-Stadtth., Dünamündesche Str. 5.
33. Ranck's Sägemühle, Ranck's Damm 10.
34. Schmidt's Oelfabrik, alte Mitauer Str. 62.
35. Rigasche Drahtindustrie, Dünamündesche Str. 32.
36. Loder's Spinnerei, Dünamündesche Str. 51.

№

37. Nordeckshof, Bullensche Str. 12.
38.
39. Schlosserei Engelsohn, gr. Neustr. 2.
40. Lootsenhaus, am Dünaufer.
41. Schulz' Atelier, gr. Schloßstr. 6.
42. Theater.
43. Haus Jauch, Wallstr. 20.
44. Gewerbe Verein, gr. Königstr. 30.
45. Station I. Colonne, Rathhausplatz.
46. Haus Reyher, Schwimmstr. 34.
47. Polytechnikum, Thronf.-Boulev. 19.
48. Königstädter's Apoth., Suworowstr. 34.
49. Anspach's Apotheke, Alexanderstr. 40.
50. Haus Keck, Marienstr. 38.
51. II. Pet. Pol. Stadtth., Suworowstr. 65.
52. Haus Kolesnikoff, Revaler Str. 67.
53. Haus Vogel, Marienstr. 93.
54. Haus Schagarin, Sprenkstr. 41.
55. Sturtz' Korkenfabrik, Romanowstr. 87.
56. I. Moskauer Pol.-Stadttheil, Romanowstr. 127.
57. Riga-Oreler Bahnhof, im Telegraphen-Bureau.
58. II. Moskauer Pol.-Stadtth., Gertrudstr. 113.
59. Debler's Apotheke, Jesuskirchenstr. 11.
60.
61. Kirschfeldt's Apotheke, gr. Moskauer Str. 55.
62. Station III. Colonne, Jaroslawsche Str. 24.
63. Allerheiligen-Kirche, Kathol. Str. 27.
64. Hammer's Holzplatz, im Wächterhause.
65. Haus Spiridonow, gr. Mosk. Str. 117.
66. Haus Rost, gr. Moskauer Str. 191.
67. IV. Moskauer Pol.-Stadtth., Dünaburger Str. 8.
68. Stadt-Feuerwache, gr. Mosk. Str. 1.
69. Haus Kaschin, Dünaburger Str. 52.
70. Haus Markow, Mühlenstr. 119.
71. Russ. Baltische Waggonfabrik, Wolmarsche Str. 2.
72. Kusnezow's Fayencefabrik, Dreilingsbusch.
73. Haus Kleinberg, Badestubenstr. 6.
74. III. Moskauer Pol.-Stadttheil, Matthäistr. 54.

Allarmirungszeichen:

Für die Stadt und Citadelle 1 Schlag; Petersburger Stadttheil 2 Schläge; Ambarenviertel 1 und 3 Schläge; Moskauer Stadttheil 3 Schläge; Mitauer Stadttheil 4 Schläge; Vorburg, Weidendamm, Katharinendamm und Alexandershöhe 5 Schläge; auswärtige Hilfe 1 und 2 Schläge.

Zinsberechnungs-Tabelle für 100 Rbl. Capital.

Zeit.	3%		3½%		4%		4½%		5%		5½%		6%	
	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.	R.	K.
1 Tag	—	0,833	—	0,972	—	1,111	—	1,250	—	1,388	—	1,527	—	1,666
2 „	—	1,666	—	1,944	—	2,222	—	2,500	—	2,777	—	3,055	—	3,333
3 „	—	2,500	—	2,916	—	3,333	—	3,750	—	4,166	—	4,582	—	5
4 „	—	3,333	—	3,888	—	4,444	—	5	—	5,555	—	6,111	—	6,666
5 „	—	4,166	—	4,861	—	5,555	—	6,250	—	6,944	—	7,638	—	8,333
6 „	—	5	—	5,833	—	6,666	—	7,500	—	8,333	—	9,166	—	10
7 „	—	5,833	—	6,805	—	7,777	—	8,750	—	9,722	—	10,696	—	11,666
8 „	—	6,666	—	7,777	—	8,888	—	10	—	10,411	—	13,222	—	13,333
9 „	—	7,500	—	8,750	—	10	—	11,250	—	12,500	—	13,750	—	15
10 „	—	8,333	—	9,722	—	11,111	—	12,500	—	13,888	—	15,277	—	16,666
11 „	—	9,166	—	10,694	—	12,222	—	13,750	—	15,277	—	16,805	—	18,333
12 „	—	10	—	11,666	—	13,333	—	15	—	16,666	—	18,233	—	20
13 „	—	10,833	—	12,638	—	14,444	—	16,250	—	18,055	—	19,861	—	21,666
14 „	—	11,666	—	13,611	—	15,555	—	17,500	—	19,444	—	21,386	—	23,333
15 „	—	12,500	—	14,583	—	16,666	—	18,750	—	20,333	—	22,916	—	25
16 „	—	13,333	—	15,555	—	17,777	—	20	—	22,222	—	24,444	—	26,666
17 „	—	14,166	—	16,527	—	18,888	—	21,250	—	23,611	—	25,972	—	28,333
18 „	—	15	—	17,500	—	20	—	22,500	—	25	—	27,500	—	30
19 „	—	15,833	—	18,472	—	21,111	—	23,750	—	26,388	—	29,027	—	31,666
20 „	—	16,666	—	19,444	—	22,222	—	25	—	27,777	—	30,555	—	33,333
21 „	—	17,500	—	20,416	—	23,333	—	26,250	—	29,166	—	32,082	—	35
22 „	—	18,333	—	21,388	—	24,444	—	27,500	—	30,555	—	33,610	—	36,666
23 „	—	19,166	—	22,361	—	25,555	—	28,750	—	31,944	—	35,137	—	38,333
24 „	—	20	—	23,333	—	26,666	—	30	—	33,333	—	36,666	—	40
25 „	—	20,833	—	24,305	—	27,777	—	31,250	—	34,722	—	38,194	—	41,666
26 „	—	21,666	—	25,277	—	28,888	—	32,500	—	36,111	—	39,722	—	43,333
27 „	—	22,500	—	26,250	—	30	—	33,750	—	37,500	—	41,250	—	45
28 „	—	23,333	—	27,222	—	31,111	—	35	—	38,888	—	42,777	—	46,666
29 „	—	24,166	—	28,194	—	32,222	—	36,250	—	40,277	—	44,306	—	48,333
30 „	—	25	—	29,166	—	33,333	—	37,500	—	41,666	—	45,833	—	50
2 Mon.	—	50	—	58,333	—	66,666	—	75	—	83,333	—	91,666	1	—
3 „	—	75	—	87,500	1	—	1	12,500	1	25	1	37,500	1	50
4 „	1	—	1	10,666	1	33,333	1	50	1	66,666	1	83,333	2	—
5 „	1	25	1	45,833	1	66,666	1	87,500	2	8,333	2	29,166	2	50
6 „	1	50	1	75	2	—	2	25	2	50	2	75	3	—
7 „	1	75	2	4,166	2	33,333	2	62,500	2	97,666	3	20,833	3	50
8 „	2	—	2	33,733	2	66,666	3	—	3	33,333	3	67,666	4	—
9 „	2	25	2	62,500	3	—	3	37,500	3	75	4	12,499	4	50
10 „	2	50	2	91,666	3	33,333	3	75	3	16,666	4	59,333	5	—
11 „	2	75	3	20,833	3	66,666	4	12,500	4	58,333	5	5,166	5	50
12 „	3	—	3	50	4	—	4	50	5	—	5	50	6	—

Jagd-Kalender.

Jagdzeit □ — Schonzeit ▨

	Jan.	Feb.	März	April	Mai	Juni	Juli	Aug.	Sept.	Oct.	Nov.	Dec.
Auerochsen, Elennkühe, Hirschkühe, Ricken und Kälber dieser Wildgattung	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨
Elennhirsche	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	15	▨	▨	▨	▨
Hiriche	▨	▨	▨	▨	▨	▨	15	□	▨	▨	▨	▨
Rehböcke	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨
Nördliche und südliche Steppenantilopen, schwarze Böcke und andere Bergziegen	□	□	▨	▨	▨	▨	15	□	□	□	□	□
Auer- und Birkhähne	□	□	□	□	15	▨	15	□	□	□	□	□
Waldschnepfen	□	□	□	□	▨	▨	15	□	□	□	□	□
Gänse und Schwäne	□	□	□	□	▨	29	□	□	□	□	□	□
Enteriche und Kampfhähne	□	□	□	□	▨	29	□	□	□	□	□	□
Enten aller Arten, Becassinen, Doppelschnepfen, Haarschnepfen, Schnepfen aller Arten, Kiebitze, Schnarrwachteln und sonstiges Wasser- und Sumpfwild	□	□	▨	▨	▨	29	□	□	□	□	□	□
Feld- und rothe Berghühner	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	15	▨	▨	▨	▨
Kaukasische Rebhühner	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨
Fasanen und Hasen	□	□	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨	▨
Auer- und Birkhennen, Haselhühner, weiße Birkhühner (Schneehühner), Trappen und Wachteln	□	□	□	□	□	□	15	□	□	□	□	□
Alles übrige Lauf- u. Flugwild, ausgenommen das Raubzeug	□	□	▨	▨	▨	29	□	□	□	□	□	□

Die goldene Hochzeit.

Von M. L.

So — und nun gute Nacht, Herzensgroßmütterchen!" sagte Elsbeth, die Enkelin, indem sie den hübschen Kopf niederbeugte, um einen zärtlichen Kuß auf die runzelvolle Stirn der Großmama zu drücken, der sie eben behilflich gewesen war, sich zur Ruhe zu legen. — „Gute Nacht, Kind — und schicke mir den Großpapa bald herüber; hörst Du! Wenn wir zu morgen munter sein sollen, so muß er zeitig in die Federn und auch mich zu meiner Nachtruhe kommen lassen. Wir alten Leute haben unser Bischen Schlaf nöthig, namentlich vor solch großem Festtag!" — „Liegst Du auch recht gut, Großmütterchen?" — „Gewiß, lieb' Herz, geh' nur, in Gottesnamen!"

Drüben in der gemüthlichen Wohnstube saß der Großpapa im hohen Lehnstuhl und blies dicke Rauchwolken in die Luft. Ihm zur Seite saß Doktor Karl Kühn, der junge Privatdocent an der Universität. Der alte Herr nannte ihn beharrlich Karl den Kühnen, weil es ihn zur Stunde noch bedünken wollte, es wäre doch etwas kühn gewesen, daß der mittellose Doctor philosophiae seine Hand nach der lieblichen Elsbeth ausgestreckt hatte, nach dem Prachtmädel, das, nach des Großvaters Meinung, als eine Perle sonder Gleichen auch in eine besonders kostbare und reiche Fassung gehört hätte.

Die „Partie" versprach einstweilen durchaus keine goldene Fassung für das Juwel werden zu wollen, war sie doch zur Stunde immer noch recht aussichtslos. Elsbeths Herz hatte aber so eigensinnig darauf bestanden, gerade diese aussichtslose Verlobung einzugehen, und war so namenlos unglücklich gewesen, als man es ihr verweigern wollte, daß der Großvater ein menschliches Rühren empfand und sich erbot, in eigener Person für Doktor Kühn als Brautwerber bei Elsbeths Eltern aufzutreten. Und der alte Mann hatte schließlich den Sieg errungen über die väterlichen und mütterlichen Bedenken. Nun war Karl seit Langem ein lieber Sohn in der Familie, oben beim Großpapa aber saß er ganz besonders warm, und da war ja auch des glücklichen Bräutigams eigentliches Heim, denn Elsbeth wohnte und lebte bei den Großeltern. Diese bedurften einer pflegenden Hand und einer lieben, heitern Gesellschaft, und so hatten denn Vater und Mutter ihre Aelteste, seit sie den Kinderschuhen entwachsen war, dem alten Elternpaar im obern Stock „abgetreten".

Als Elsbeth mit dem Leuchter in der Hand in Großvaters Wohn- und Rauchzimmer trat, schlug die Uhr mit dem messingenen Posaunenengel eben Zehn.

„Potz tausend — schon Polizeistunde!" rief der Großpapa, indem er von der Uhr nach dem Brautpaar hinüberblickte. Karl war bei Elsbeths Eintritt aufgesprungen und hatte den Arm um das Mädchen gelegt, das, den Kopf mit dem reichen, braunen Haarknoten an seine Schulter gelehnt, zu dem stattlichen jungen Mann emporsah. Es war ein lieblich Bild und eine Augenweide für den Großvater. „Ja, Polizeistunde, Lieber!" sagte Elsbeth ernsthaft, „und diesmal muß sie besonders streng eingehalten werden! — Großmutter ist müde und wünscht, daß zeitig Ruhe werde in unserem Reich!" — „Mich wundert nur, wie wir's fertig bringen

sollen, ordentlich zu schlafen vor solch einem Tage, wie der morgige! — Aber meine Alte hat Recht — wie immer: ist der rebellische Kopf auch noch so wach, die alten Knochen müssen niedergelegt werden, wenn sie morgen den ganzen langen Tag Stand halten sollen!" — „Freilich, Großväterchen!" rief Elsbeth, „und bei Dir thut's doppelt noth, da Du mir ja den ersten Walzer versprochen hast! Der wird Dir nicht geschenkt — nicht wahr, Karl?" — „Sollst ihn haben, Kind, sollst ihn haben, und noch dazu einen von der guten altmodischen Sorte, keinen gehupften und gesprungenen, wie Ihr das heut zu Tage treibt! O, Ihr werdet Euer blaues Wunder an mir erleben", scherzte der Großvater. „Gieb mir denn also das Licht, Kind; Ihr macht es mit Eurem Abschiednehmen gewöhnlich etwas gründlich, und so lange darf ich meine werthe Ehehälfte nicht warten lassen, sonst giebt es eine Gardinenpredigt!" — „Kommen die im späteren Stadium des ehelichen Lebens immer noch vor, Großpapa?" fragte Karl, indem er nach Elsbeth hinüber blinzelte. — „Freilich, freilich, mein Junge — und ich kann Dir sagen, es geht mit jedem Jahre geläufiger, denn ‚Uebung macht den Meister', wie's im Sprichwort heißt. Na, na, Du wirst ja selber Deine Erfahrungen machen, nicht wahr, Elsbeth?" — „O, Ihr abscheulichen Männer," wollte diese antworten, aber sie kam nicht dazu, denn der Großpapa hatte ihren Kopf zwischen seine Hände genommen und sie auf den rosigen Mund geküßt. Jetzt griff er rasch nach dem Leuchter, schüttelte Karl lachend die Hand und schritt aufrecht und stramm zur Thür hinaus. „Gott erhalte uns den prächtigen Großvater noch lange!" rief Karl, als sich die Thür hinter ihm geschlossen hatte. „Amen!" sagte Elsbeth leise, und es schimmerte feucht in ihren tiefen, blauen Augen.

Dann geleitete sie den Geliebten die Treppe hinunter.

Der untere Stock war hell erleuchtet, man war dort noch in voller Thätigkeit. Der Großeltern goldene Hochzeit fand morgen statt und sollte unten beim Sohne gefeiert werden. Elsbeth war den ganzen Tag über sammt den Geschwistern der Mutter flink an die Hand gegangen, trotzdem hatte diese noch gar Manches zu ordnen und huschte von Stube zu Stube.

„Können wir noch etwas helfen, Mama?" fragte Elsbeth, indem sie den Kopf zur Flurthür hineinstreckte. Sie that einen langen tiefen Athemzug. „Es duftet schon so herrlich festlich bei Euch, Mama, nach frischem Grün und Tannenzweigen, ach wie gut! — riech einmal, Karl!" — Die Mutter lachte. „Ja, ja," sagte sie, „aber Ihr könnt Euch Beide morgen gehörig sattriechen, für heute geht nur Eure Wege, ich brauche Euch nicht mehr! Ihr zwei seid gar so schlechte Helfer, wenn Ihr beisammen seid!" — „Also in Gnaden entlassen!" scherzten die Beiden, indem sie neben einander treppab schritten. „Hast du Dein Tuch mit, Elsbeth?" rief die Mutter von der obersten Treppenstufe in den Hausgang hinunter. „Nein, Mutterchen! — wozu denn?" — „Ei, weil es wahrscheinlich noch einen Mondscheinspaziergang im Garten absetzt!" Sie nahm rasch das eigene weiche Plüschtuch ab und warf es hinunter. „Da, fang auf, Kind!" rief sie, „aber bleibe mir nicht zu lange unten, hörst Du! Nachtluft ist nicht gesund und Vater will morgen keine bleichen Wangen sehen!"

Die Flurthür schloß sich wieder. Unten trat das Brautpaar in den mondbeglänzten Garten hinaus. Sie hatten sich den ganzen Tag keine

Minute allein gehabt und wußten sich so viel zu sagen. Arm in Arm schritten sie auf den Kieswegen auf und ab, an Rosenbüschen und Heliotropbeeten vorüber, die so herrlich dufteten. Die Welt war doch schön und sie fühlten sich so reich in ihrer Liebe. — —

Oben im Schlafgemach der Großeltern brannte das Licht fort, obgleich es seit geraumer Zeit so still geworden war, daß man die große Repetiruhr, die auf Großpapas Nachttische lag, deutlich ticken hörte.

Auf einmal setzte sich der rüstige alte Mann mit einem Ruck im Bette auf und lauschte aufmerksam nach seiner Frau hinüber, die tief in ihre Kissen gebettet ruhte. „Na, Alte," sagte er, „wollen wir so spät noch anfangen uns etwas vorzumalen?" Die Großmama hob die gesenkten Lider und dann den Kopf ein wenig. „Wo soll das wieder einmal hinaus?" fragte sie. — „Ei, Dir ist's gerade so wenig ums Schlafen wie mir, nnd doch liegen wir Beide da, zusammengerollt wie die Igel, und machen uns gegenseitig weiß, daß wir schlafen!" — „Ich bin gern still mit meinen Gedanken," meinte die Großmama. — „Ja, Du — das war immer Deine Art so, bei mir aber muß Alles, was mich beschäftigt, ehrlich heraus! Fünfzig Jahre! O Alte, was für einen langen Gang haben wir doch mit einander gemacht, und nun stehen wir vor dem großen Tage und wandern in stiller Nacht noch einmal mit unseren Gedanken den weiten Weg, jedes für sich, warum nicht auch selbander, wie immer, Margarethe?" Und sie geriethen in's Plaudern. „Ich sollte Dir's eigentlich heute noch verdenken, daß Du mich damals so lange hangen und bangen ließest in schwebender Pein, ehe Du endlich Ja und Amen sagtest," meinte der Großvater. — „Nun, es war auch danach," entschuldigte sich die Großmama; „ich war eben ein verwöhntes, einziges Kind, das die Eltern ungern hergaben und das überdies den Kopf voll romantischer Grillen hatte. Ich weiß zur heutigen Stunde noch, was ich mir für ein Bild von meinem Zukünftigen zusammenphantasirt hatte!" — „Und nun stand anstatt des geträumten, liebesäuselnden Minnesängers ein biderber Forstmann in Stulpstiefeln vor Dir, schlicht und recht, wie wir von der Gilde nun einmal sind!" — „Ja, und von knorrigem Holze, das muß man schon sagen! Nun, im Ganzen ist es mir nicht schlecht bekommen, daß ich nicht mehr mit seidenen Handschuhen angefaßt wurde, sobald ich einmal Frau Oberförsterin hieß. Ich war auf gutem Wege, ein verschrobenes, sentimentales Ding zu werden, da hatte ich ja wohl eine Radikalkur recht nöthig; aber ein wenig gelinder hättest Du wohl zu Werke gehen dürfen; Du hättest mir viel bittere Thränen erspart und Dir selber manchen Verdruß. Nun, die Hauptsache ist, daß ich nach und nach Dein urgesundes Sein und Wesen, den trefflichen Kern in der rauhen Schale schätzen und lieben lernte; das kam eben erst nach und nach!" — „Arme Grete, so unbarmherzig wäre ich mit Dir umgegangen? Ja, siehst Du, trübe Augen habe ich mein Lebtage nicht sehen können, und damit hast Du mir im Anfang reichlich aufgewartet; aber dann kam nach langem Harren etwas, was viel geeigneter und mächtiger war, als ich, sie Dir hell zu machen und zu erhalten!"

Die Großmutter nickte lächelnd zu ihrem Gatten hinüber. „Du meinst den Jungen?" sagte sie. „Ach ja, Gott Lob, daß er kam und daß uns an seiner Wiege das rechte Glück und Verstehen erblüht ist. Ach, was er doch für ein süßes Kind war, und so kräftig — weißt Du

noch?" — „Freilich weiß ich's noch." — „Ach, und wie er Dir gleich so ähnlich sah, und wie es mich freute, wenn die Leute sagten: ‚Ganz sein Vater, sogar das Leberfleckchen auf der linken Wange hat er mitbekommen!' Und wie er dann aufwuchs und ein so braver, tüchtiger Mensch wurde, auch ganz wie sein Vater!" Die Stimme der Großmutter versagte einen Augenblick, und in Großvaters Augen schimmerte etwas, was er mit dem Aermel seines Nachtkleides schnell wegwischte. „Liebe Miezkatze," sagte er dann, „ich glaube gar, Du verlegst Dich in Deinen alten Tagen noch auf's Schmeicheln und weißt doch so gut wie ich selbst, daß unser Einziger das Beste Dir und Deiner milden und vernünftigen Führung verdankt! Sein warmes Herz voll Menschenliebe, das er jetzt als Arzt so gut brauchen kann, und das sich täglich auf's Neue bewährt zum Segen für Viele, das hat er ja doch von seiner guten, wackeren Herzensmutter!"

Die alte Frau sah mit ihren hellen Augen wie träumend in's Leere hinaus. „Ach, was waren das doch für schöne Jahre," sagte sie endlich, „als wir ihn wieder daheim hatten von der Hochschule und er dann so ganz uns und seinem Beruf zu eigen war! Ich und Du und er, — wie waren wir doch so innig verbunden! Wahrlich, ich dachte damals oft mit rechtem Herzweh an die Zeit, da wir ihn mit einer Andern würden theilen müssen, und rechtschaffen eifersüchtig war ich in der Folge — auf sie, die so plötzlich in seinen Gesichtskreis trat und sein Herz gefangen nahm im Sturme, sein junges Herz und Dein altes zugleich, Du, Du!" Die Großmutter drohte dem Gatten mit dem Finger; er lachte über's ganze Gesicht, als er sagte: „Nun ja, ich gesteh' es gern, daß sie mir's angethan hat, unsere Ilse, vom ersten Augenblick an. Sage selbst, hätte er eine bessere Wahl treffen können? Sie ist ihm eine prächtige, thatkräftige Frau und uns eine zärtliche, treue Tochter geworden!" — „Gewiß, gewiß; aber dafür hat sie auch das große Loos gezogen mit unserm Doktor, das steht außer Frage! Weißt Du noch, Alterchen, wie der Junge dann eines Tages heraufkam mit leuchtenden Augen und wie er uns in seine Arme nahm und nichts sagen konnte als: ‚Großvater! Großmutter! Es liegt ein Enkelchen drunten in der Wiege, und Margarethe Elisabeth soll es heißen, nach Mutter und Großmutter!'" — „Und dann kam eins nach dem andern; die lieben Krabben! Wie viel Freude und Kurzweil haben wir nicht mit ihnen gehabt von klein auf! Jetzt recken und strecken sie sich und die Elsbeth ist uns bereits über die alten Köpfe hinausgewachsen! Das Kind ist und bleibt unsere Krone und unser Stern; so ganz zu eigen wird uns kein zweites wieder!" — „Ja," meinte die Großmutter und dabei nickte sie beständig; „ich könnte das Kind kaum mehr missen; es ist uns ein wahrer Sonnenstrahl da oben in unserer Weltabgeschiedenheit. Wie wird's uns ergehen, wenn wir's eines Tages hergeben müssen!" Des Großvaters frohes Gesicht verdunkelte sich einen Augenblick. „Ach was!" rief er aus, „daran wollen wir einstweilen gar nicht denken, das hat noch gute Weile und kann noch jahrelang anstehen, und bis dahin, Alte —" „Jahrelang?" unterbrach ihn die Großmutter. „Jahrelang? und das sagst Du so leichthin, ohne zu bedenken, was das für unser Herzenskind wäre? Nein, nein, Großvater, so egoistisch sind wir alle Beide nicht, daß wir den Brautleuten noch einen jahrelang aussichtslosen Brautstand aus reiner

Selbstsucht wünschen möchten, nicht wahr, Alter? Und weil wir nun eben da angelangt sind, so möchte ich etwas mit Dir besprechen, was mir schon seit Wochen im Kopfe herumgeht. Sieh, ich weiß, trotz meiner ‚romantischen Richtung', nur allzugut, daß man von Luft und Liebe allein nicht leben kann; wenn aber der fehlende Besitz das Einzige ist, was Elsbeths Bräutigam verhindert, sich als Privatdocent — wenn's nun doch einmal mit dem Professor nicht glücken will — sein eigen Heim zu gründen, warum helfen wir da nicht aus? warum geben wir den Kindern nicht vor der Zeit, wo es ihnen ohnehin zufiele, was sie brauchen? Wir alten Leute haben ja wenig Bedürfnisse und werden einen Abbruch an unseren Finanzen kaum spüren! Sieh, da ist immer noch das hübsche Kapital von meiner Tante, das Du mir großmüthig von jeher zu eigener Verwaltung und Nutznießung überlassen hast. Was sollte ich alte Frau mit so viel Nadelgeld anfangen? Ich habe, außer für wohlthätige Zwecke, seit Jahren wenig gebraucht und bezogen, und so hat sich denn Zins auf Zins gehäuft und das Kapitälchen ist hübsch angewachsen. Was meinst Du, wenn Du noch etwas zulegtest und wir dann die Summe zu Elsbeths Heirathsgut bestimmten und sie ihr zum morgigen Festtage als Angebinde schenkten?" Der Großvater breitete beide Arme aus. „Wenn ich nicht zu bequem wäre, aus dem Bett zu steigen, so würde ich Dich jetzt umarmen nach Noten, Du gute, alte Großmutterseele Du!" rief er aus. „Es bleibt dabei, die Frauen haben immer die klügsten Einfälle; wie Du gesagt hast, so soll's geschehen, Herzensweib, und was Du so fein gesponnen, das soll morgen an's Licht der Sonnen, und zwar in Form einer wohlstilisirten Schenkungsurkunde für unser Kind! Wie freue ich mich auf ihre leuchtenden Guckaugen mit dem feuchten, warmen Blick, und den Eltern wird's auch nicht unerwünscht kommen, denn der ‚ewige Brautstand' war ja von Anbeginn der Stein des Anstoßes, und der wird nun hiermit auf gute Art aus dem Wege geräumt." — „Aber die Kinder werden sich immerhin gehörig nach der Decke strecken müssen; das Leben von heut zu Tage ist gar so kostspielig," seufzte Großmütterchen. „Was meinst Du, Lieber, wenn wir gleich den Vorschlag brächten, ihnen unsere vier Stuben hier oben abzutreten?"

Der alte Herr richtete sich empor und sah verwundert und nicht eben erbaut aus. „Ja, wo in aller Welt sollen wir denn unterkriechen, Grete? So alt und zusammengehutzelt sind wir denn doch noch nicht, daß wir in einem Mauseloch Platz hätten!" — „Nennst Du das prächtige, sonnenhelle Gartenhaus ein Mauseloch?" — „Ja, beinahe — ich bin diese unsere hohen, weiten Räume gewöhnt und würde einen Wohnungswechsel schwer empfinden. Die Menschen sind nun einmal alle Gewohnheitsthiere!" — „Nur die Männer, Alterchen, nur die Männer! Wir Frauen bequemen uns leichter an und sehnen uns ab und zu einmal nach ein Bischen Veränderung und Haushaltungsrumor! Uebrigens ist das Gartenhaus, wenn man etwas Weniges dafür thut, die reizendste und behaglichste Wohnung für solch alte Kracher, wie wir sind. Jünger werden wir nun einmal nicht wieder, und ich fürchte, es dürfte mit der Zeit schwer, ja unmöglich werden, uns an die Sonne zu bringen. An mich will ich ja gar nicht denken, aber stelle Dir einmal vor, wie prächtig es wäre, wenn man Dich bei Deinen häufigen Gichtanfällen nur so in den Fahrstuhl setzen und in den Garten hinauskutschiren könnte!" — „Sie wird, wie immer,

beredt, wenn sie etwas durchsetzen und meinen alten Kopf herumkriegen will, meine Grete!" brummte der Großvater. „Na, man kann sich's ja überlegen und diese große Frage später gründlich erörtern. Ueber ein Kleines werden wir Beide wohl mit einer noch viel engeren Wohnung vorlieb nehmen müssen, als das Gartenhaus ist, und da könnte das Mauseloch allenfalls als eine Uebergangsstation betrachtet werden."

Die Großmutter richtete den stillen Blick nach dem Christuskopf von Guido Reni, der in einem trefflichen Stiche an der Wand hing. — „Das sei Gott anheimgestellt," sagte sie ruhig. „Für jetzt aber sind wir noch da und dürfen unser Bischen Leben nach unserem Gutdünken gestalten und einrichten! Wenn mein Plan durchgeht vor der hohen Obrigkeit, unter die ich mich von jeher gebeugt habe, so hat sich die besagte Obrigkeit selbst den besten Dienst erwiesen, denn dadurch würden wir unser Kind in nächster Nähe behalten, und sie könnte nebst ihrem jungen Haushalt auch unseren alten noch ein Bischen überwachen. Dadurch bliebe Alles hübsch im gewohnten Geleise und es gäbe nicht nur keine Trennung, sondern ein um so näheres Zusammenrücken."

Der Alte war schon halb bekehrt; er zog nachdenklich an den langen Enden seines weißen Schnurrbarts. „Das könnte unter Umständen wirklich ein prächtiges Leben werden," meinte er, „denn unsere Jungen sind Gott Lob nicht vom Zeitgeist angefressen und wissen das Alter und seine Erfahrung zu schätzen und zu ehren, die wackeren Kinder!" — „Wir sind eigentlich glückliche, gottbegnadete Menschen, daß wir hier ein Bischen Vorsehung spielen dürfen!" sprach die Großmutter, indem sie die welken Hände ineinanderlegte. „Und wie gut, daß wir's heute noch besprochen und morgen der ganzen Familie auch eine Ueberraschung zu bieten haben!" — „Und was für eine!" schmunzelte der Großvater händereibend.

* * *

Unten im Garten gingen inzwischen die beiden Verlobten immer noch auf und ab; der Großvater hatte Recht gehabt: ihr Abschiednehmen war eine ziemlich zeitraubende Sache.

Aber was lag auf einmal für eine Wolke auf den beiden jungen Gesichtern, die noch kurz zuvor gestrahlt hatten in Glück und Lebenslust?

Der hohe Fest- und Ehrentag, den man morgen feiern wollte, hatte allerlei Gedanken und Gefühle wachgerufen, die sonst tapfer in stiller Brust darniedergehalten wurden.

„Ich hätte nicht um Dich werben sollen, mein süßes Lieb! Es war ein Unrecht, Dich an mich zu fesseln und zu so langem Warten zu verdammen!" hatte Karl gesagt, nachdem man von der goldenen Hochzeit der Großeltern auf die eigene gekommen war, die noch in ferner Zukunft zu liegen schien. „Aber die Professur muß Dir ja werden — und ich warte gern!" hatte Elsbeth geantwortet. „Uebrigens liegt das Unrecht auf meiner Seite," fuhr sie trübe fort, „Du hattest wohl keine Ahnung, daß meine Eltern nicht in der Lage sind, jetzt schon etwas für uns zu thun — sie gelten für wohlhabend — ich weiß — aber ehe die Geschwister erzogen sind" — sie stockte. Er war heftig aufgefahren. „Elsbeth," rief er leidenschaftlich, „laß mich so Etwas nie wieder hören! Wann hätte ich je daran gedacht, mir von meinen zukünftigen Schwiegereltern die Wege bahnen zu lassen, die ich mir als Mann selbst zu bereiten und zu ebnen habe? Glaubst Du, mein Stolz würde das ertragen?

Aber ich hätte mir früher all das sagen sollen! — Ach, Elsbeth — ich wußte nicht, wie schwer solch ein Warten ist, wenn man nicht allein harrt und hofft! Ich trüge es leichter, wüßte ich nicht allzugut, daß auch Du unter dieser Aussichtslosigkeit leidest!"

Sie schlang ihre beiden Arme um seinen Hals, und er küßte sie auf ihre weiße Stirn und auf ihre traurigen Augen. Es war ihr weh um's Herz. Aber leuchteten da oben nicht die Sterne so freundlich, so tröstlich? — Sie hob den gesenkten Kopf und blickte andächtig nach dem funkelnden Nachthimmel empor, dann glitt ihr Auge über die Fensterreihe des oberen Stockes ihres Vaterhauses. „Herr des Himmels!" rief sie angstvoll, da ist ja noch Licht in der Großeltern Schlafstube; am Ende ist einem von Beiden nicht gut; Großmutter sah heute nicht besonders aus! Und nun haben sie mich gewiß vermißt, während ich — o Karl, wir waren recht selbstsüchtig und — kleinmüthig; wir müssen uns Beide schämen! Gute Nacht, Herzliebster, und sei muthig und stark — und fröhlich wie immer! Deine Elsbeth ist Dir gewiß und hat Dich lieb — o, so lieb, und sie wartet noch lange, lange in Geduld — wenn's sein muß! Gute Nacht!"

Er mußte sie aus seinen Armen lassen. Sie flog leichtfüßig wie ein Reh durch den mondhellen Garten und huschte in's Haus, während Karl in trüben Gedanken seiner Junggesellenwohnung zuschritt.

„Darf ich eintreten?" fragte Elsbeth oben an der Schlafstubenthür. „Immer zu!" antwortete des Großvaters helle Stimme. Und nun trat sie ein, blieb aber wie gebannt an der Thür stehen. Der Großvater saß im Schlafrock neben dem Bette der Großmutter. Diese aber lehnte aufrecht in den Kissen und schien dem Gatten etwas in die Feder zu diktiren, was der alte Mann mit kräftigen Buchstaben auf einen großen Bogen weißen Papiers schrieb. „Aber lieber, alter Großvater, was in aller Welt —" rief Elsbeth erstaunt und fast vorwurfsvoll. „Großmama hatte ja die Ruhe so nöthig und wollte so gern schlafen!" — „Schilt nicht, kleine Maus!" lachte der alte Herr. Er hatte ihr die Hand entgegengestreckt und zog sie näher an sich heran, dann sah er bittend nach seiner Frau hin. „Darf ich ihr's nicht gleich sagen, Alte?" bat er mit dem launigsten Gesicht und lustig blinzelnden Augen. „Sie wird so prächtig schlafen auf den Schreck!" — „O Du alter Schwätzer," schalt die Großmutter, „nicht einmal die paar Nachtstunden hindurch kann er etwas für sich behalten!" Aber der Großvater hielt Elsbeth den weißen Papierbogen bereits vor die erstaunten Augen.

„Schenkungsurkunde. Unserer Elsbeth zur Gründung ihres eigenen Heims und zur späteren Erinnerung an der Großeltern goldenen Hochzeitstag," stand in dicken Buchstaben als Ueberschrift.

Das Mädchen las, aber bald gingen ihr die Augen über; sie kniete nieder am Bette der Großmutter und küßte die schmalen Hände, welche ihre weichen, vollen fest umschlossen hielten, während der Großvater sein „wohlstilisirtes" Schriftstück mit kräftiger Stimme zu Ende las. „Und nun könnt Ihr heirathen, Kinder, aber nur unter der Bedingung, daß Ihr Euch unter das großmütterliche Scepter duckt und uns alten Leuten hübsch in der Nähe bleibt!" schloß der alte Mann.

Die Großmutter strich leise mit der Hand über den gesenkten Mädchenkopf und ihr treues Auge suchte das des greisen Gatten: „Gott gebe, daß sie so glücklich werden, wie wir es heute noch sind, Alter!"

Und endlich, endlich gab es Ruhe im oberen Stock. — —

* * *

„Nun danket alle Gott
Mit Herzen, Mund und Händen!"

klang es vielstimmig am frühen Morgen vor der blumenumkränzten Thür des Jubelpaares. Die Großmutter lag still in ihren Kissen, mit ihrem lieben, runzelvollen, freudeverklärten Angesicht. „Wie man unseres Sohnes kräftigen Baß so schön heraushört!" flüsterte sie zu ihrem Manne hinüber. „Und seiner Hausfrau Ilse prächtige Altstimme!" bemerkte der Großvater, „und die hellen lieben Kinderstimmen!" Und dann lauschten sie andächtig und mit gefalteten Händen.

Draußen waren sie schon mitten im zweiten Vers, als ein eiliger Schritt hörbar wurde und plötzlich ein schöner Tenor sich in das Tongebilde einfügte. „Das ist Karl der Kühne!" rief der Großvater gedämpft. „Hat auch nicht warten mögen, der wackere Junge, mit seinem Erscheinen, trotz des aufgestellten Programmes, das ihn erst zum Gabelfrühstück herbeschied!"

Der Choral verklang, und nun ging die Thür auf und sie umringten die beiden Himmelbetten mit den buntgeblümten Kattunvorhängen. Karl und Elsbeth standen abseits; jedes von ihnen hatte einen großen Papierbogen in Händen; sie steckten abwechselnd die Köpfe hinein, flüsterten sich in die Ohren und blickten einander glückselig lächelnd in die feuchten Augen. Dann umfaßten sie sich, traten ebenfalls herzu und Elsbeth barg ihr Haupt am Herzen der Großmutter. „Aber doch keine Thränen, Kind?" fragte diese weich, indem sie des Mädchens Kopf mit sanfter Gewalt in die Höhe richtete. „Freudenthränen, Großmutter — Großvater!" rief Elsbeth — „Karl hat gestern Abend sein Ernennungsdiplom zum Professor an hiesiger Hochschule zu Hause vorgefunden!" —

* * *

„Und was war denn gestern eigentlich noch so spät bei Euch los?" — fragte im Verlaufe des Festtages der Sohn des oberen und Hausvater des unteren Stockwerks. „Mir war, als hörte ich oben bis gegen Mitternacht herumgehen und sprechen. — Allen schuldigen Sohnesrespekt in Kraft und Ehren, aber dergleichen kann der Arzt denn doch nicht gut heißen."

Des Großvaters Gesicht verzog sich zu einem vergnüglichen Schmunzeln. „O," rief er launig aus, — „diesmal muß der gestrenge Herr Doktor schon ein Auge zudrücken. Wir alten Kinder haben uns, zur Vorfeier des heutigen Tages, die besondere Kurzweil erlaubt, ein wenig ‚Schulmeisterles' zu spielen, und haben uns in später Nacht gegenseitig die ‚Pronomina' hergesagt, nicht wahr, Großmutter? — ich, du, er, sie, es, wir, ihr, sie!"

Das Incognito.

Eine Erzählung von M. K.

„Es ist wirklich zum Verzweifeln!“ rief der junge Hagen aus und schleuderte einen eben erbrochenen und gelesenen Brief zu einem Haufen anderer Papiere, die auf seinem Schreibtische lagen. „Alles schlägt fehl und scheitert an der Kurzsichtigkeit und Beschränktheit dieser Männer! Ich sehe nun keine Hoffnung mehr! Alles ist verloren, und — — leider Gottes! — — Luise mit!“ Mit unruhigen, heftigen Schritten und gerunzelter Stirn maß er sein Zimmer und griff endlich nach seinem Hute, um die Wallungen seines aufgeregten Blutes durch einen Spaziergang zu dämpfen. Tief drückte er den Hut in das Gesicht und eilte mit flüchtigem Schritte durch die engen Straßen der Stadt in's Freie. Ein schattiges Wäldchen, durch das die Landstraße führte, nahm ihn auf. Er warf sich unter einen Baum, stützte den Kopf in die Hand und versank in Nachdenken. Wolkenschatten, abwechselnd mit flüchtigen Sonnenlichtern, flogen über seine Stirn. Aber zuletzt blieb doch nur finsteres Gewölk übrig, und das sonst klare und offene Auge des jungen Mannes starrte düster und immer düsterer auf die zarten, grünen Moose nieder, die ihm zum weichen Ruhelager dienten. So war vielleicht eine halbe Stunde verstrichen, als in der Ferne der helle Klang einer munteren Stimme, die ein lustiges Liedchen trällerte, und gleich darauf auch das Geräusch nahender Schritte vernehmbar wurde. Hagen achtete nicht darauf, sondern drehte verdrießlich dem fröhlichen Wanderer den Rücken zu. Dieser aber, der nun vollends herangekommen war, hatte kaum einen flüchtigen Seitenblick auf den in tiefe Gedanken verlorenen jungen Mann geworfen, als er stehen blieb, sein Liedchen unterbrach und, froh überrascht, im lachendsten Tone ausrief: „Hagen! Du! Aber schöner hätte sich's gar nicht treffen können!“

Hagen blickte auf — die Gewitterwolken auf seiner Stirn verschwanden im Nu, um dem hellsten Sonnenscheine Platz zu machen, und mit einem Sprunge war er auf seinen Füßen.

„Seltenstein!“ rief er, indem er sich in die Arme des neuen Ankömmlings warf. „Nun habe ich wieder Hoffnung! Nun lebe ich wieder auf! Zu besserer Stunde hättest Du gar nicht kommen können, lieber Junge!“

„Desto besser,“ antwortete dieser. „Was liegt Dir auf dem Herzen? Frisch mit der Sprache heraus! Wenn ich helfen soll, muß es rasch geschehen, denn viel Zeit hab' ich nicht übrig. Ein Auftrag des Ober-Landesgerichts führt mich in die Nähe der kleinen Stadt, wo Du Dein Zelt aufschlagen willst oder schon aufgeschlagen hast — auf einen Umweg kommt es natürlich nicht an, wenn man einen alten Freund wiedersehen will, und — da bin ich!“ — „Aber zu Fuß? Du warst sonst kein großer Liebhaber von Fußpartieen.“

„Mein Wagen steht auf der Poststation ein halbes Stündchen von hier und wartet dort auf mich! Es wäre ja lächerlich gewesen, die halbe Stunde hierher Extrapost zu nehmen. Genug, ich zog es vor, einen Spaziergang zu machen. Nun aber von Dir! Wie weit bist Du mit Deiner chemischen Fabrik? Von Dir, dem renommirtesten Chemiker auf der Universität, hoffe ich Wunderdinge zu erleben! Und wann ist die Hochzeit mit der reizenden Luise, die Dich an dies kleine Nest, das von

aller Welt abseits liegt, gefesselt hat? Du siehst, ich lese wenigstens Deine Briefe, wenn ich sie auch nicht beantworte."

Hagens Gesicht verdüsterte sich wieder. „Alles geht schlecht!" sagte er seufzend. — „Wie? Die Fabrik — —?" — „Steht noch nicht!" — „Und die Hochzeit?" — „Noch im weiten Felde! Ziemlich hoffnungslos!" — „Aber Du schriebst mir doch . . ."

„Ja, ja, Luise und ich sind wohl einig — aber der Vater! Der Mann ist so unzugänglich, so stolz, so hochfahrend, so oben hinaus, daß gar nicht mit ihm auszukommen ist. Heute hat er mir rund weg die Hand seiner Tochter abgeschlagen."

„Was der tausend! Und warum?"

„Weil er andere Pläne mit ihr im Sinne hat! Ich bin ihm nicht reich, nicht vornehm genug! Luise soll absolut einen entfernten Vetter heirathen, den Hofrath Wilke in der Residenz! Dann will er seine Apotheke verkaufen, der Tochter in die Residenz folgen, sich wo möglich adeln lassen und eine Rolle bei Hofe spielen! Dafür schwärmt er, dies ist sein Steckenpferd, und wenn er darauf herumreitet, so kümmert er sich wenig darum, ob er seine einzige Tochter um ihr ganzes Lebensglück bringt."

„Ah!" sagte Seltenstein nachdenklich — „und die Fabrik?"

„Kommt auch nicht von der Stelle, weil der alte Dornberg mir die Tochter nicht geben will!"

„Aber wie das? Du brauchst ja das Geld Deines zukünftigen verehrlichen Schwiegervaters nicht!"

„Freilich nicht — aber in solcher kleinen Stadt hängt Alles wie Ketten aneinander. Der alte Dornberg hat den Bürgermeister Rothbart gegen mich gestimmt, und nun verkauft mir der den Platz nicht, der in der ganzen Gegend herum sich einzig und allein zu meiner Fabrik-Anlage eignet, und der zum Unglück sein Eigenthum ist." — „Und warum nicht?"

„Weil Dornberg ihm vorgeredet hat, daß für die Stadt nur Nachtheil aus meiner Fabrik erwachsen könne. Die Leute würden dadurch demoralisirt, das obrigkeitliche Ansehen allmählich untergraben — wenn es mir glückte, so würde ich bald der Erste in der Stadt und wohl gar Bürgermeister werden — wenn mir's fehlschlüge, hätte die Stadtkasse mich und meine Arbeiter auf dem Halse! Die Folge ist, daß der Bürgermeister sagt: „Ich verkaufe ihm meinen Platz nicht!" und der Apotheker bleibt dabei: „Ich gebe ihm meine Tochter nicht!" In diesen beiden Punkten sind sie einig, und die Dinge stehen so, daß ich alle und jede Hoffnung aufgeben muß, wenn nicht der liebe Gott selbst sich in's Mittel legt. Ich sage Dir, Seltenstein, es ist zum Verzweifeln!"

„Man verzweifelt nicht so schnell, lieber Junge," erwiderte Seltenstein lächelnd. „Kommt Zeit, kommt Rath."

„Zeit und Rath müßten aber rasch kommen, denn ich weiß von Luise, daß ihr Vater die baldige Ankunft des Hofrath Wilke erwartet, und dann soll die Verlobung vor sich gehen." — „Weiß denn Wilke von dem Plane des Alten?"

„Kein Wort! Aber Dornberg rechnet so: Meine Tochter ist hübsch — (und hübsch ist sie freilich, Seltenstein, hübsch, reizend, entzückend) — sie hat ein Vermögen von sechszig bis siebzigtausend Thälerchen — Wilke wird also kein Narr sein, sondern zugreifen! Und ich fürchte sehr, darin verrechnet sich der alte Herr nicht."

„Ich aber sage Dir, der alte Herr hat die Rechnung ohne den Wirth gemacht," entgegnete Seltenstein lächelnd, „und wenn Deine schöne Luise ein Engel vom Himmel wäre, würdest Du doch keine Ursache zur Eifersucht gegen Wilke haben — er ist bereits so gut wie verlobt." — „Du giebst mir das Leben wieder!" rief Hagen entzückt aus.

„Still! still! Ich will sehen, ob ich Dir nicht noch mehr geben kann!" erwiderte Seltenstein. „Liegt nicht das Lustschloß Monrepos in der Nähe?" — „Gewiß, eine Stunde von hier. Aber was geht uns Monrepos an?" — „Mehr, als Du denkst, lieber Schatz! Und nicht wahr, Prinzessin Mathilde ist dort?" — „Ja wohl, schon seit vierzehn Tagen! Aber sprechen wir von Luisen! Prinzessin Mathilde soll höchst liebenswürdig sein, indeß .. ich stehe in keiner Beziehung zu ihr."

„Wer weiß?" sagte Seltenstein mit seinem bisherigen, geheimnißvollen Lächeln. „Aber weiter! Spricht man in Eurem Städtchen nicht davon, daß Prinz Julius in Monrepos erwartet wird?" — „Ja doch, ja doch!" erwiderte Hagen ungeduldig. „Was haben wir aber mit den Prinzen und Prinzessinnen zu schaffen?" — „Geduld, Geduld, lieber Freund! Noch eine letzte Frage! Wann wird der Prinz erwartet?" — „In vierzehn Tagen! Hofrath Wilke soll ja eben in seiner Begleitung kommen und hat es dem alten Dornberg, seinem Vetter, geschrieben. Es handelt sich in Monrepos um eine Vermählung der hohen Häupter."

„Ganz recht — in vierzehn Tagen also — wohlan, wir gebrauchen nur drei Tage — heute ist Mittwoch — nächsten Sonnabend wird der Bürgermeister Dir seinen Platz verkauft haben, und der alte Dornberg Deine Verlobung mit seiner Tochter Luise feiern!"

„Aber, Seltenstein, Du bist doch nicht närrisch geworden?"

„Nicht im Geringsten, mein Freund! Folge nur meinen Rathschlägen, und Alles wird sich ganz prächtig machen. Für heute hast Du Nichts weiter zu thun, als Deiner Luise den Wink zu geben, daß Prinz Julius dieser Tage incognito unter dem Namen Seltenstein in Dings da — Deinem Städtchen Frankenheim — eintreffen und im Gasthof zur Rose aussteigen würde."

„Zum Löwen meinst Du? Das ist das erste Hotel in Frankenheim."

„Zum Löwen also! Du kannst nebenbei einfließen lassen, daß er sein Incognito streng bewahren will, weil er ganz insgeheim seine zukünftige, schöne Verlobte aus der Ferne beobachten möchte."

„Und dieser Prinz . . .?"

„Werde ich sein, mon ami!" sagte Seltenstein lachend. „Ein Studentenstreich, weiter Nichts! Ich werde mit Extrapost ankommen, meinen ehrlichen Namen Seltenstein in's Fremdenbuch schreiben und das Uebrige dem Zufalle überlassen, der ohne Zweifel für uns thätig sein wird."

„Aber wenn man erfährt?"

„So erfährt man weiter Nichts, als daß ich der Ober-Landes-Gerichts-Assessor Seltenstein bin, und damit Basta. Haben mich die Leutchen für den Prinzen Julius gehalten, so ist das ihre Sache. Ich für meine Person decke mich, und Du hast Nichts weiter zu thun, als mich ganz einfach für Deinen Freund Seltenstein aus der Residenz zu erklären und anzuerkennen."

Hagen fing allmählich an zu begreifen, und seine Augen blitzten. „Ich verstehe!" sagte er. — „Das ist so ein echter Studentenstreich! Seltenstein, Du bist ein Engel!"

„Ei, Gott behüte, vorläufig noch nicht einmal ein Prinz!“ erwiderte der Assessor lachend. „Aber wir haben keine Zeit zu verlieren. Welches Blatt liest man bei Euch?“

„Die Trompete. Sie ist das einzige, was hierher kommt.“

„Wo wird sie gedruckt?“

„In Waldstädt — zwei Stunden von hier.“

„Gut! So werden wir also auch in die Trompete stoßen! Genug für heute! Ich werde zu meiner Poststation, und Du wirst nach der Stadt zurückkehren, um Deine Luise zu benachrichtigen. Morgen sehen wir uns wieder — übermorgen wird Dir der Bürgermeister sein Grundstück verkaufen, und Sonnabends feiern wir die Verlobung. Adieu, Hagen!“

Hagen umarmte den Freund mit stürmischer Seligkeit und rannte strahlend vor Freude nach dem Städtchen zurück. Eine Stunde später hatte Luise seinen Brief; noch eine Stunde später wußte der Apotheker Dornberg, daß Prinz Julius incognito als Assessor Seltenstein nach Frankenheim kommen werde; um fünf Uhr Abends rannte er spornstreichs zum Bürgermeister, um diesem die wichtige Neuigkeit mitzutheilen; um halb sechs Uhr kannte die Frau Bürgermeisterin das bevorstehende Ereigniß; um sechs Uhr erfuhr es die Frau Nachbarin, um sieben Uhr erzählten sich's die Mägde an den Brunnen, und um halb acht wußte es die ganze Stadt. Einzelne zweifelten zwar noch und schüttelten die weisen Häupter, aber Dornberg und der Bürgermeister glaubten Alles auf's Haar, denn Luise hatte ganz nebenbei einfließen lassen, Hagen wäre ein Universitätsfreund des Prinzen Julius, und von Hagen gerade habe sie zufällig die Nachricht vernommen. Kein Zweifel also, daß Alles richtig war. Fast hätt' es Abends in der Ressource Streit gegeben, als der Syndikus noch einige leise Bedenken gegen die Sache äußerte. Der Bürgermeister wurde hitzig, raisonnirte über die Leute, „die immer Alles besser wissen wollten,“ von „ungläubigen Thomas'sen“, von „Gelbschnäbeln“ und dergleichen mehr, bis auch der Syndikus spitzig wurde, und sich endlich der Apotheker in's Mittel legen mußte, um die erhitzten Gemüther zu beruhigen. Aber am andern Morgen triumphirte der Bürgermeister, als er um acht Uhr beim Kaffee die „Trompete“ studirte.

„Da steht's, Frau!“ rief er und schwang das Zeitungsblatt hoch in der Luft. „Da steht's schwarz auf weiß, und der Syndikus ist ein Esel!“

„Was denn, Mann?“

„Höre zu: ‚Dem Vernehmen nach beabsichtigt Se. Hochheit Prinz Julius eine Reise anzutreten, vermuthlich um in Allerhöchsteigener Person eine gewisse, wichtige Staatsangelegenheit zum gedeihlichen Ziele zu führen. Die Vorbereitungen werden indessen so geheim betrieben, daß etwas Bestimmtes über das Ziel der Reise bis jetzt nicht verlautet, und überhaupt nur Muthmaßungen cirkuliren, deren Veröffentlichung leicht als verfrüht erscheinen könnte!‘ Da steht's gedruckt in der Trompete; und wer zwischen den Zeilen zu lesen versteht, weiß Alles! Die gewisse, wichtige Staatsangelegenheit ist natürlich die bevorstehende Verlobung mit Prinzessin Mathilde! Das Ziel der Reise: Monrepos! Das ist klar, wie die Sonne! Blitz noch einmal, Frau, da muß von Seiten der Stadt Etwas geschehen! Illumination — Triumphbogen — Rede halten! In der Residenz sollen sie merken, daß bei uns auch Leute wohnen, die nicht auf den Kopf gefallen sind.“

„Aber wenn der Prinz nun incognito kommt, Mann?"

„Thut Nichts! Wir illuminiren doch! Ich muß nur gleich das ganze Raths-Collegium zusammenrufen. Geschwind, Frau! klingle dem Rathsdiener. Meinen Bratenrock und die weiße Halsbinde her. Der Prinz kann jeden Augenblick kommen, und dann muß Alles schon vorbereitet sein."

Die Frau Bürgermeisterin säumte nicht, aber noch hatte der Herr Gemahl den Schlafrock nicht abgelegt, als der Apotheker Dornberg im Sturmschritt herankam.

„Rothbart!" schrie er schon auf dem Hausflur — „Rothbart, er ist da!"

„Wer denn, Herr Gevatter?"

„Der Prinz — Seltenstein — vierspännig Extrapost — im Löwen — bildhübscher junger Mann — einfacher Frack — aber sage Euch, Gevatter — jeder Zoll ein Prinz an ihm!"

„Heiliger Nepomuck, das kommt aber gar zu rasch, kein Triumphbogen, keine Rede, kein Nichts — wir sind ewig blamirt, Gevatter! Wißt Ihr's denn gewiß, daß er's ist?"

„Lächerlich! Wenn ich sage, daß ich ihn gesehen habe! Jeder Zoll ein Prinz! Ich kenne das, ich! War zwei Jahr Provisor in der Hofapotheke! Unsinn! Kein Anderer, als ein Prinz, kann so aussehen! Und vierspännig, Gevatter! Vierspännig! Er muß es sein!"

„Wißt Ihr was, Dornberg — wir wollen in den Löwen!" sagte der Bürgermeister nach kurzem Bedenken. „Ist es der Prinz, das heißt, hat er sich wirklich als Seltenstein in's Fremdenbuch geschrieben, so müssen wir zu ihm dringen, müssen ihn im Namen der Stadt willkommen heißen, müssen ihn mit Ehren überschütten, umringen, erdrücken! Rede halten! Kommt Freund! Ich bin entschlossen! Wir retten die Reputation unserer Stadt!"

Solcher Begeisterung ließ sich nicht widerstehen. Dornberg wurde vom Feuer des Bürgermeisters mit fortgerissen, und Beide eilten zum Löwen, wo bereits die halbe Stadt sich vor der Einfahrt drängte.

„Löwenwirth!" schrie der Bürgermeister, als er in's Gastzimmer trat. „Her das Fremdenbuch!"

Der Löwenwirth brachte es eiligst.

„Der fremde Herr schon eingeschrieben?"

„Jawohl, Herr Bürgermeister! Assessor Seltenstein — hier steht's!"

„Ah! Jawohl, jawohl, ein seltener Stein, ein wahrer Edelstein, ein Rubin, ein Diamant, ein Karfunkel vom reinsten Wasser!" rief der Bürgermeister voll Begeisterung. „Hin zu ihm, damit das Haupt der Stadt sich ihm zu Füßen werfe! Meldet mich an, Löwenwirth! Meldet den Bürgermeister Rothbart, der Seiner königlichen Hoheit unterthänigst Ehrfurcht bezeugen möchte! Fort!"

„Bedauere, Herr Bürgermeister," antwortete der Löwenwirth. „Seine Hoheit sind bereits ausgegangen."

„Also wirklich Hoheit! Haben Sich dieselben Allerhöchst zu erkennen gegeben, Löwenwirth?"

„Nicht geradezu — protestirten sogar — aber man sieht doch, wenn man ein alter Praktikus ist! Ein Assessor und vierspännig! Hahaha, den Löwenwirth macht man nicht so schnell dumm!"

„Ja, ja, mein lieber Gevatter! Aber wo ist Seine Hoheit?"

„Ausgegangen — zu Fuß!"

„Und wohin? Wohin zum Henker?"

„Zum jungen Herrn Hagen, dem Fabrikanten! Erkundigten Sich sehr theilnehmend nach ihm, freuten Sich, daß die Fabrik herkommen werde, meinten, es werde der ganzen Stadt zum Nutzen und Vortheil gereichen, und begaben Sich dann Höchstselbst zu Allerhöchstihrem alten Freunde, wie Sie Herrn Hagen ausdrücklich und nachdrücklich zu bezeichnen geruhten."

„Donnerwetter!" murmelte der Bürgermeister höchst betreten — „und ich Unglücklicher bin gerade derjenige, der gegen die Fabrik gearbeitet hat! Dornberg, daran seid Ihr schuld! Hol' Euch Dieser und Jener mit Euren Rathschlägen und Aufhetzereien! Nun sitzen wir in der Patsche bis über die Ohren!"

Dornberg war selbst blaß geworden und rieb sich sehr verlegen die Hände. „Also wirklich!" brummte er in den Bart. „Wirklich der Freund des Prinzen, Königliche Hoheit, und ich Esel muß dem Mann erst gestern noch einen groben Brief schreiben! Das war dumm! Indeß" — fügte er rasch entschlossen hinzu — „Nichts ist so schlimm, daß man es nicht wieder gut machen könnte!"

Ohne sich weiter nach dem Bürgermeister und dem Löwenwirth umzusehen, setzte er seinen Hut auf und schoß spornstreichs davon. Verdutzt schaute ihm der Bürgermeister nach.

„Was hat denn der Apotheker vor?" fragte er sich selbst. „Ich glaube gar, er will mir noch einen Streich spielen! Aber, so wahr ich lebe, ich komme ihm zuvor."

Ebenfalls den Hut aufgesetzt — Sturmschritt — vorwärts — marsch über die Straße und spornstreichs nach seinem Hause.

Zwanzig Minuten später liefen bei Hagen zwei zierliche Billetchen ein mit der Bemerkung, daß die Ueberbringer auf Antwort warten sollten.

„Geschwind, Hagen, aufgemacht die Briefe!" sagte Seltenstein. „Ich wette darauf, unsere List fängt schon an zu wirken."

„Ja, wahrhaftig, mein Prinz!" entgegnete Hagen mit fröhlichem Lachen. „Höre, was der Apotheker schreibt: „Verehrter Freund! Sie würden mich glücklich machen, wenn Sie mich heute Mittag zu einem Löffel Suppe besuchen wollten. Vielleicht fände sich dabei eine passende Gelegenheit, ein gewisses Mißverständniß auszugleichen. In Erwartung ꝛc. Ihr ganz ergebenster Freund Dornberg." Freund, hier steht es! Was nun?"

„Die Einladung ausgeschlagen, natürlich," antwortete Seltenstein. „Bedauertest sehr — hättest selbst einen Gast, alten Universitätsfreund — Punktum! Was schreibt der Bürgermeister?"

„Der kommt noch gerader mit der Sprache heraus. „Hochwohlgeboren, hoch zu verehrender Herr Hagen," schreibt er — „Sie wünschen mein Grundstück vor dem Thore zu kaufen, um daselbst eine Fabrik anzulegen. Einem so vortrefflichen, unserer ganzen Stadt zum Nutzen gereichenden Zwecke kann ich nicht hinderlich sein. Ich schwärme für Fabrik-Anlagen. Beehren Sie mich auf ein einfaches Mittagbrot, und seien Sie versichert, daß die Angelegenheit dann mit zwei Worten abgemacht ist. Wenn es dem Wohle der ganzen Stadt gilt, muß man mit Freuden ein Opfer auf dem Altare des Vaterlandes bringen können. Ihr allerunterthänigster Rothbart."

Seltenstein lachte laut auf „Kostbar!" sagte er. „Aber natürlich, ebenfalls abgeschlagen — selbst einen Gast, alten Universitätsfreund, Punktum!"

„Gleichwohl, lieber Junge, wär's am Ende nicht besser. . ."

„Nichts, Nichts, Hagen! Folge mir blindlings, und ich stehe für Alles. Ich kenne Deine Leute hier besser als Du selbst. Gieb Deine Antwort genau so, wie ich Dir sagte."

Hagen gehorchte. „Und nun?" fragte er.

„Nun werden keine zwanzig Minuten vergehen, so sind die beiden alten Herren in höchsteigener Person da und laden den Gast mit ein. Aufgepaßt, Hagen! Unsere kleine Komödie geht vortrefflich."

Hagen zweifelte denn doch und maß mit unruhigen Schritten sein Zimmer. Aber die zwanzig Minuten waren noch nicht einmal ganz abgelaufen, so rief Seltenstein, der die Straße durch den Spiegel beobachtete, schon lachenden Mundes: „Da schießt Einer im schwarzen Frack und weißer Binde um die Ecke, und ich möchte darauf wetten, daß es Einer von Deinen Leuten ist."

„Ja, weiß Gott, 's ist der Apotheker!" sagte Hagen. „Du bist wirklich ein Hexenmeister, Seltenstein!"

„Pah! Nur ein wenig Menschenkenner! Paß auf, er wirft Dir seine Tochter noch mit Gewalt an den Hals. Sein Löffel Suppe wird nun angenommen. Verstanden, Hagen?"

Hagen nickte nur, denn schon pochte es an die Thür. Mit einem tiefen Bücklinge gegen Seltenstein und einem gezwungenen vertraulichen Lächeln gegen Hagen trat der Apotheker herein.

„Unmöglich, unmöglich, mein werther Herr Hagen," sagte er — „ich nehme keine Entschuldigung an! Sie müssen bei mir zu Mittag speisen!"

„Aber — Herr Seltenstein — mein Gast . ."

„Ach, ich bitte dringend, bitte unterthänigst um die hohe Ehre!" sprudelte der Apotheker heraus. „Meine niedere Hütte wird entzückt sein, wenn Hoheit die Gnade und Herablassung zu haben geruhen . ."

„Wie denn? Was sprechen Sie denn, mein Herr?" unterbrach ihn Seltenstein ein wenig barsch. „Ich bin keine Hoheit, sondern der Assessor Seltenstein schlechtweg!"

„Oh, bitte, bitte, Hoheit," sagte der Apotheker und fuhr mit der Nasenspitze wieder beinahe bis auf die Diele hinunter — „bitte — ein so königliches Aeußere leuchtet durch jede Verhüllung hindurch . ."

„Narrenpossen!" rief Seltenstein. „Und wenn ich wirklich wäre, was Sie zu vermuthen scheinen, so sollten Sie doch mein Incognito respectiren, da ein Fürst dergleichen nie ohne besondere Gründe annimmt. Aber verstehen Sie mich recht, mein Herr: ich bin Niemand anders, als der Assessor Seltenstein, und muß bitten, dies nicht wieder zu vergessen!"

„Wie Ew. Ho . . wollte sagen, wie der Herr Assessor zu befehlen geruhen," sprach der Apotheker zerknirscht. „Aber Sie schlagen meine Einladung nicht aus? Auf den Knieen bitte ich . ."

„Machen Sie das mit meinem Freunde Hagen ab," erwiederte Seltenstein kurz.

„Herr Hagen! Verehrtester Herr Hagen" — wendete sich der Apotheker an den Freund des vermeintlichen Prinzen — „Gnade! Vergessen Sie Alles Vorherige! Wir reden weiter mit einander! Aber — nicht wahr — Sie kommen?"

„Recht gern, Herr Dornberg, da mein Freund die Güte haben will, mir die Entscheidung zu überlassen," sagte Hagen, der kaum seinen innerlichen Jubel verbergen konnte.

„Halleluja!" rief der Apotheker und wischte sich die Schweißtropfen von der Stirn. „Um ein Uhr, Ew. Ho . . Herr Assessor, wollt' ich sagen. Um ein Uhr! Halleluja! Meinem Hause ist Heil widerfahren!"

Poch, poch! ging es. „Herein!"

Der Bürgermeister im Bratenrock mit Manschetten stolperte in das Zimmer. Er verfärbte sich, als er den Apotheker sah, und warf ihm einen grimmigen Seitenblick zu. Dann aber stürzte er auf Seltenstein los, ergriff dessen Hand und drückte sie an seine Lippen.

„Hoheit! Königliche Hoheit!" rief er — „die Stadt liegt zu ihren Füßen, ich . . ."

„Aber mein Gott, sind denn die guten Leute hier nicht bei Sinnen?" unterbrach ihn Seltenstein mit einem gewissen majestätischen Unwillen. „Ich bin keine Hoheit, mein Herr!"

„Ach, verbergen, verhüllen Sie Sich nicht, mein Prinz!" entgegnete der Bürgermeister in Ekstase. „Hoch lebe das erhabene, königliche Haus! Wir Alle hier sterben für unseren Fürsten! Und Hoheit werden die Gnade haben, diesen Mittag — bei mir — Gott, welche Ehre . ."

„Bedauere," erwiderte Seltenstein. „Bereits versagt. Der Herr dort hatte schon die Güte . . ."

„Ha, ich ahnte so Etwas," zürnte der Bürgermeister voll verdrossenen Grimmes. „Aber ich, das Haupt der Stadt . ."

„Werden mir gleichfalls die Ehre diesen Mittag schenken," fiel der Apotheker schnell ein, um den erzürnten Freund zu besänftigen und eine heftige Scene zu vermeiden, die Seine Hoheit jedenfalls sehr mißfällig bemerkt haben würden.

„Wohlan, sei es denn," sprach der Bürgermeister mit etwas mehr Sanftmuth — „aber unter der Bedingung, daß Hoheit morgen bei mir die Gnade haben . ."

„Herr, so gehen Sie zum . . . mit Ihrer Hoheit!" unterbrach ihn Seltenstein rauh. „Sprechen Sie meinetwegen mit Hagen! Aber wenn Sie noch ein einziges Mal vergessen, daß ich der Assessor Seltenstein bin, so setze ich keinen Fuß in Ihr Haus."

„Herr Hagen!" rief der Bürgermeister und schoß wie ein Stoßvogel auf diesen los. „Herr Hagen — sagen Sie ja! Machen Sie mich zum glücklichsten Sterblichen! Und, wenn's Ihnen recht ist, setzen wir auf der Stelle die Verkaufs-Urkunde nieder! Sie wissen, ich schwärme für Fabriken! Umsonst sollen Sie den Platz haben!"

„Nicht so rasch, Herr Bürgermeister. Es würde in Gegenwart meines Freundes wohl kaum passend sein . ."

„Bitte," nahm Seltenstein schnell das Wort . . „wenn Du Geschäfte mit dem Herrn hast, laß Dich durch mich nicht abhalten! Unter Freunden . . ."

„Jawohl, unter Freunden!" rief der Bürgermeister. „Feder und Papier her! Auf der Stelle schreibe ich die Schenkungsakte nieder!"

„Nicht doch, nicht doch, Herr Bürgermeister," warf Hagen ein. „Zwölfhundert Thaler habe ich ihnen geboten, und dabei bleibt es. Wenn Sie das zufrieden sind, so . ."

„Alles zufrieden! Ganz, wie Sie wollen! Fabriken müssen unterstützt werden! Da! Da! Zwölfhundert Thaler empfangen! Das Grundstück gehört Ihnen, Herr Hagen, und ich wünsche viel Glück dazu!"

Hagen las die rasch niedergeschriebene Urkunde, zahlte zwölfhundert Thaler in zwölf Päckchen Banknoten auf den Tisch, und der Verkauf war abgeschlossen. Seltenstein machte dem Bürgermeister einige Complimente über seine uneigennützige Bereitwilligkeit, sich dem Wohle der Stadt aufzuopfern, und der Bürgermeister schwamm in Wonne. Hochroth im Gesicht von strahlender Freude verabschiedete er sich endlich mit Dornberg, und mit fröhlichem Lachen warf sich Hagen, als Jene die Stube verlassen hatten, in die Arme seines Freundes.

„So weit wären wir also," sagte Dieser. „Du siehst, daß ich nicht zu viel versprochen habe, und wenn mich nicht Alles trügt, so erleben wir heute noch mehr. Die Aussicht auf einen Orden thut bei Leuten, wie Dein zukünftiger Herr Schwiegerpapa, manchmal Wunder. Aber komm' jetzt — machen wir einen Spaziergang durch die Stadt — Arm in Arm natürlich und höchst vertraulich. Die guten Leute allhier sollen erfahren, wie hoch Du bei Seiner Hoheit, dem Assessor Seltenstein, in Gnaden stehst. Komm' geschwind, denn dieser Spaziergang gehört zu meinem Plane."

Sie gingen also, Arm in Arm, Seltenstein vertraulich an Hagen gelehnt. Die Straßenjugend folgte ihnen nach; — wohin sie kamen, flogen die Fenster auf — einzelne weiße Tücher wehten ihnen sogar Grüße zu — einzelne Stimmen: „Es lebe der Prinz!" ließen sich vernehmen —und kurz und gut, die ganze Stadt war in Allarm.

Das war gerade, was Seltenstein beabsichtigte. Es erhitzte die Köpfe, und wenn ja noch ein Zweifel im alten Dornberg aufgestiegen wäre, so hätte ihn sicher die Stimme der ganzen Stadt übertäubt.

Aber Dornberg hegte solchen Zweifel nicht im Entferntesten. Die entschiedene Weigerung Seltensteins, für den Prinzen zu gelten, hatte ihn gerade überzeugt, daß der Fremde der Prinz sein müsse, und in Anbetracht dessen bestellte er sein Haus. Da wurde gekocht, gebacken, geschmort und gebraten; der Apotheker legte selber überall Hand an; seine Frau und Luise hätten sich verdoppeln und verdreifachen mögen, um allen seinen Winken, Befehlen und Anordnungen zu genügen; die feinsten Servietten und Tischtücher wurden hervorgesucht; die Putzzimmer geöffnet und abgestäubt — kurz, das ganze Haus war in fieberhafter Thätigkeit. Aber er zwang es auch, der Apotheker! Als die Gäste kamen, war Alles bereit, und mit strahlendem Antlitz wurden sie vom Herrn des Hauses und Familie empfangen.

Bei Tisch gab ein Wort das andere; der Apotheker plauderte mit Seltenstein; Hagen zischelte mit Luisen, der Bürgermeister unterhielt sich mit der Frau Gevatterin, die natürlich im allerhöchsten Staate glänzte. Die Champagnerkorken knallten — der edle Wein perlte und schäumte — Dornberg schenkte fleißig ein, und als man vom Tische aufstand, war er in der gemüthlichsten Laune von der Welt.

„Herr Hagen, auf ein Wort!" sagte er und zog den jungen Mann in eine Fensternische. „Wissen Sie was, lieber Freund," fuhr er leise fort, „Ihr Prinz ist ein herrlicher Mann! der liebenswürdigste Prinz im ganzen Reiche!" — „Aber er ist kein Prinz, Herr Dornberg." — „Stille,

stille, Männchen! Mich hintergeht man nicht. Und wissen Sie, er hält große Stücke auf Sie! Lobt Sie sehr! Wahrer Freund! Und wissen Sie was, Freundchen, wenn es Ihr Ernst ist mit meiner Tochter — ei nun — meinen Segen haben Sie!" — „Herr Dornberg! Hör' ich recht?" rief Hagen voller Entzücken. „Luise mein!"

„Ja, ja doch! Schreien Sie nur nicht so! Darf es noch Keiner wissen! Morgen Abend öffentliche Verlobung! Hab' es schon mit Ihrem Prinzen abgemacht. Aber wissen Sie, Männchen! Auch ein gut Wort einlegen beim Prinzen! Von wegen des Endchen Bandes, so hier im linken Knopfloch! Sie verstehen mich schon! Na, abgemacht! Gehen Sie zu Luisen und sehen Sie zu, wie Sie mit ihr fertig werden! Aber — reinen Mund halten bis morgen Abend!" — „Warum aber nicht gleich ...?" — „Nichts! In Gegenwart aller Honoratioren der Stadt! Sollen sehen, die Leute, daß der alte Dornberg auch einen Prinzen bewirthen kann! Abgemacht nun! Kein Wort weiter!"

Hagen ließ sich genügen und flog zu Luisen. Was die Beiden mit einander verhandelten, hat man nie so recht erfahren, aber Gutes muß es wohl gewesen sein, denn Hagen glänzte und strahlte, als er endlich gegen Abend mit Seltenstein nach Hause ging.

„Mensch," rief er auf seinem Zimmer — „wie hast Du das bewirkt?" — „Ganz einfach," erwiderte Seltenstein lächelnd. „Ich erzähle dem Alten ganz beiläufig von der Verlobung Wilke's, und als er später auf einen Orden anspielte, verwies ich ihn auf Dich mit der Bemerkung, daß Du nicht ohne Einfluß wärest. Das war Alles! Und morgen offizielle Verlobung! Gratulire von Herzen!"

Das Morgen kam. Große Fête bei Dornberg — die ganze Stadt im höchsten Staate — Verlobung — Glückwünsche — Alles schwamm in Wonne — da, mit einem Male wurde der Bürgermeister abgerufen und kehrte erst nach einer Stunde zurück.

„Wunderliche Geschichte," sagte er leise zu Seltenstein — „wissen Sie, gnädigster Herr, weshalb ich gerufen wurde?" — „Nun?" — „Wegen eines Spitzbuben von Kerl, der sich ganz dreist für Ew. Hoheit ausgab! Meine Polizei fing ihn in der Nähe von Monrepos auf, wo er im Walde umherstrich. Verdächtiger Mensch — Demokratenbart — gewiß ein politischer Flüchtling — ohne Papiere und alle Legitimation! Wurde natürlich festgenommen und will nun behaupten, er sei Hoheit Prinz Julius!" — „Nun, warum nicht?" erwiderte Seltenstein, schnell gefaßt. — „Ah! Als ob wir nicht besser unterrichtet wären!" erwiderte der Bürgermeister mit tiefem Bückling. — „Doch was haben Sie mit ihm gemacht?" — „Nun, eben wird er in's Bürgergewahrsam abgeführt! Da sehen Sie hin, gnädigster Herr! Das ist er! Bemerken Sie nur diesen Bart! Der Mensch ist ein Demokrat, und gewiß einer von den schlimmsten, da er mit so beispielloser Frechheit zu lügen wagt!"

Seltenstein wurde blaß und ernst. „Und doch dauert mich der arme Mensch," sagte er. „Könnt' ich nicht ein paar Worte mit ihm reden?" — „Ei freilich, freilich, gnädigster Herr! Sie dürfen nur befehlen!" — „Wohlan — morgen früh acht Uhr erwarte ich Sie!" sagte Seltenstein und wendete sich vom Fenster ab, um sich wieder in die fröhliche Gesellschaft zu mischen. — „Schöne Geschichte," sagte er, als er nach Mitternacht mit Hagen auf dessen Zimmer allein war. — „Was für eine Ge-

schichte?" — „Nun, der Prinz Julius ist wirklich hier!" — „Hier? und wo? — „Im Bürgergewahrsam!" — „Heiliger Gott! Aber Du machst Scherz, Seltenstein!" — „Nicht die Idee! Vollkommener Ernst!" — „Aber wie ist das möglich?" — „Prinz Julius trägt einen modernen, großen Bart — man hielt ihn für einen demokratischen Flüchtling, und da er keine Papiere hatte, wurde er angehalten und eingesperrt! Das ist das Ganze an der Geschichte!"

„Aber wahrhaftig — es ist mehr als zu viel!" rief Hagen voll Verzweiflung. „Jetzt sind wir blamirt, und der alte Dornberg nimmt jedenfalls seine Einwilligung zurück!"

„So gefährlich wird's hoffentlich nicht werden!" meinte Seltenstein beruhigend. „Prinz Julius ist ein höchst liebenswürdiger und genialer junger Mann und wird also mit sich reden lassen. Schlimmsten Falls sind wir es nicht, die das Publikum getäuscht haben, und also kann man uns auch nicht allzu scharf zu Leibe gehen. Geduld bis morgen; man muß sich die Sache beschlafen."

Hagen suchte sich in Geduld zu fassen, aber dennoch hatte er eine unruhige Nacht. Erst gegen Morgen schlief er ein, und nun stand Seltenstein auf, kleidete sich rasch an und begab sich zum Bürgermeister. —

„Pah!" murmelte er, „den Kopf kann's nicht kosten, und der Prinz wird Vernunft annehmen."

Der Bürgermeister wollte sich's nicht nehmen lassen, Seltenstein zum Gefangenen zu begleiten; aber dieser verbot es auf's Ernstlichste, denn seine Mittheilungen waren, wie sich ein Jeder denken kann, nicht für alle Welt. So bekam er denn den Amtsboten mit; das Gefängniß wurde ihm aufgeschlossen, und er schlüpfte in den engen Gewahrsam, dessen Thür er sorgfältig wieder hinter sich verschloß. Der Prinz saß auf einem Stuhle und blickte ihn finster an. Seltenstein begrüßte ihn auf die ehrerbietigste Weise.

„Was wollen Sie, mein Herr?" fragte Prinz Julius. — „Nichts weiter, als Ew. Hoheit das Räthsel Ihrer Gefangenschaft lösen." — „Nun, da bin ich in der That begierig! Sprechen Sie, mein Herr!" Seltenstein sprach, erzählte Alles, verheimlichte Nichts, schilderte Bürgermeister und Apotheker mit den ergötzlichsten Farben, und — das finstere Gesicht des Prinzen heiterte sich allmählich auf. Endlich lachte er laut. Seltenstein bat auf den Knieen um Verzeihung.

„Schon gut, schon gut, ich verzeihe ihnen Alles, selbst die abscheuliche Nacht, die ich in diesem Loche habe verbringen müssen, und noch mehr, ich genehmige Alles, was Sie in meinem Namen gethan haben, und werde Sie nicht bloßstellen. Aber . . ich stelle meine Bedingungen."

„Fordern Sie Alles, befehlen Sie, Hoheit!" rief Seltenstein. „Durch Feuer und Wasser will ich für Sie gehen."

„Nicht das. Nur befreien Sie mich vor Allem aus diesem verwünschten Kerker, indem Sie mich als einen wohlgesinnten, durchaus ungefährlichen Menschen feststellen; und zweitens, spielen Sie Ihre Rolle als Prinz im Incognito noch wenigstens zwei Tage weiter. Ich habe meine Gründe dazu!" — „Darf ich nicht unterthänigst fragen, Hoheit?" — „Oh, wohl! Es ist mir darum zu thun, Prinzessin Mathilde zu sehen, ohne gekannt zu werden. Wenn man mich in Monrepos hier glaubt, muß Alles vortrefflich gehen, Sie leisten mir also einen wirklichen Dienst, wenn . ."

„Ich glaube zu verstehen, Hoheit, und will meine Rolle so discret zu spielen suchen, daß Hoheit zufrieden sein werden." — „Gut, mein lieber Seltenstein! Aber nur geschwind! Ich ersticke in diesem Mausloche!"

Seltenstein flog zum Bürgermeister, und zehn Minuten später war der echte Prinz erlöst, da es dem falschen nur ein Wort kostete, die Riegel seines Gefängnisses zu sprengen. Der echte Prinz verschwand — der falsche blieb, bis ein Briefchen in zwei Worten ihm andeutete, daß er seine Rolle nun als ausgespielt ansehen könne. Seltenstein fuhr mit Hagen vierspännig Extrapost bis zur nächsten Station, und ein Hurrah der Straßenjungen folgte ihm nach. Ein halbes Jahr später feierte Julius seine Vermählung mit der Prinzessin Mathilde und Hagen seine Hochzeit mit Luise, und der Zufall fügte es, daß gerade am Hochzeitstage auch ein Bändchen mit einem Kreuzchen aus der Residenz bei dem Apotheker Dornberg einlief. Prinz Julius hatte Wort gehalten und redlich die eingegangenen Verpflichtungen Seltensteins, selbst bis auf den Orden, eingelöst. Der alte Herr schwamm in Wonne und überhäufte den Schwiegersohn mit zärtlichen Liebkosungen. Hagen ließ sich Alles gefallen und lächelte heimlich. Luisen erzählte er später den Schwank. — Die Uebrigen aber, Apotheker und Bürgermeister nicht ausgenommen, schwören heute noch darauf, daß Prinz Julius die Stadt mit seiner hohen Gegenwart beehrt und mit allerhöchsteigenen Händen das Band der Ehe zwischen Hagen und Luise gestiftet habe.

Was werden sie aber für Augen machen, wenn Seltenstein in vier Wochen zum Besuche kommt, wie er schriftlich angekündigt hat? — Luise ängstigt sich ein wenig, Hagen aber meint lächelnd: „Der Schwiegervater wird die Welt nicht einreißen! Er hat ja den Orden und ein allerliebstes Enkelchen. Das ist Trost genug!" — „Aber die Anderen?"

„Ihre Sache!" lachte Hagen. „Was können wir für die Verwechslungen? Wer sich selbst täuscht, darf sich nicht über Andere beklagen!" —

Bäcker oder Becker.

Von M. R.

Im Hause des Rentiers Laßmann war eine fröhliche Gesellschaft versammelt, um den Sylvesterabend zu feiern. So oft der alte Herr nur konnte, sah er die Seinigen, Verwandte und Freunde bei solch feierlichen Gelegenheiten gern bei sich. Er selbst war trotz der Jahre immer heiter und gut gelaunt; auch kannte er kein größeres Vergnügen, als sich mit einem Kreise froher und guter Menschen zu umgeben. Nach seiner Behauptung verjüngte er sich selbst durch den Umgang mit der Jugend, deren laute Lust ihn durchaus nicht störte, sondern stets belebte. So saß er auch heute in dem gestickten Lehnstuhl, ein Geschenk seiner Schwiegertochter, und überschaute mit vergnügten Blicken die lieben Gäste, die sich auf sein Gebot hier eingefunden hatten. Auf dem Tische stand die dampfende Bowle, deren Duft die Gemüthlichkeit der ganzen Umgebung nur vermehren half. Das Schenkamt verwaltete ein liebliches Mädchen, das mit angeborener Grazie die leeren Gläser füllte. Fräulein Anna hatte viel zu thun, denn die anwesenden Herren beeilten sich, stets

von Neuem aus ihren Händen den würzigen Trank zu empfangen. Der heitere Wirth schaute überdies mit hellen Augen umher und sorgte, daß keiner seiner Gäste im Rückstand blieb. Auch die Wangen der anwesenden Damen begannen sich zu röthen, die schönen Augen funkelten und manch heiterer Scherz entschlüpfte ihren rosigen Lippen. Noch hatte die bedeutsame Stunde nicht geschlagen, das neue Jahr war noch nicht angebrochen. Von Zeit zu Zeit sah Einer oder der Andere in der Gesellschaft auf die Uhr und zählte ungeduldig die Minuten bis zur Mitternacht. Endlich schlug es Zwölf; langsam und feierlich verhallten die Töne der alten Stutzuhr, welche ein Erbstück der Familie war und die schon manches neue Jahr mit ihrem Schlage eingeläutet hatte. Der alte Herr erhob sich von seinem Lehnstuhl, lüftete das schwarze Käppchen, welches er gewöhnlich trug, und begrüßte mit kurzen, aber inhaltsreichen Worten das neue Jahr. Auf einige Augenblicke erhielt dadurch das heitere Familienfest eine ernstere Weihe und wurde zu einem stillen Gottesdienst. Der würdige Greis mit seinem Silberhaupt sah in der That wie ein Priester aus, der den Segen des Herrn auf die Seinigen niederfleht. Doch bald verschwand wieder diese feierliche Stimmung wie ein Wolkenschauer, der segenbringend vorüberzieht; Scherz und Lust brachen von allen Seiten gleich goldenen Sonnenstrahlen hervor. Hände wurden gedrückt, Küsse genommen und gegeben, Wünsche ausgesprochen, viel gescherzt und noch mehr gelacht. Auf allen Gesichtern glänzte die Freude, welche der heitere Wirth noch zu steigern versuchte. Bald forderte er die jungen Leute zu einem Chorgesange auf, bald neckte er die Mädchen und trieb ihnen durch schalkhafte Worte und Anspielungen das Blut in die ohnehin schon glühenden Wangen. Besonders war Annchen, die Schwester seiner Schwiegertochter, sein Liebling und darum zumeist seinem liebenswürdigen Scherze ausgesetzt. Als sie ihm wie die übrigen Damen Glück zum neuen Jahre wünschte, verlangte er auch einen Kuß von ihr. „Zwei für einen," sagte das heitere Mädchen, und reichte ihm die frischen Lippen hin. Der Alte küßte sie und schmunzelte: „Schmeckst du prächtig! Weiß Gott, wenn ich noch ein junger Mann wäre, so müßte Annchen meine Frau werden und keine andere." — „Väterchen!" warnte die Schwiegertochter des Alten mit aufgehobenem Finger, „werden Sie mir nicht ungetreu, sonst verklag' ich Sie, denn Sie haben mir ja Ihre Liebe zugeschworen." — „Du hast schon dein Theil!" lachte der heitere Greis, „und bist hoffentlich mit deinem Mann zufrieden?" — „Das will ich meinen," sagte die junge Frau und schmiegte sich an den Sohn des Herrn Laßmann, indem sie zugleich mit dankbaren Blicken dem Schwiegervater die Hand reichte. — „Nun, Annchen!" lachte von Neuem der Greis, „für Sie muß doch auch gesorgt werden. Schade, daß ich keinen Sohn mehr habe, denn ich bin doch schon zu alt für Sie. Wir müssen Ihnen einen Bräutigam noch heute Abend aussuchen. Die Sylvesternacht ist besonders für junge Mädchen günstig. Was meinen Sie, wenn wir das Schicksal fragen, wen es für Sie bestimmt hat?" — „Das Schicksal wird sich viel um solche Possen kümmern," entgegnete das Mädchen rasch. — „Da sieht man wieder die neumodische Aufklärung," eiferte Herr Laßmann. „Das Schicksal kümmert sich um den kleinsten Wurm und die geringste Blüthe, und sollte ein Menschenherz vergessen? Ei, ei, Annchen! das war nicht klug gesprochen. Zu meiner Zeit war noch der rechte Glaube, und es gab

kein Mädchen, das nicht in der Sylvesternacht im Geheimen Blei gegossen hätte." — „Das können wir auch thun," sagte die Schwiegertochter, die dem Alten alle Wünsche von den Augen ablas, und zu gut wußte, wie sehr der Greis an den Sitten und Gebräuchen, selbst an dem unschuldigen Aberglauben seiner Jugend hing. Der Vorschlag wurde von allen Seiten mit lautem Beifall aufgenommen, und das junge Volk konnte nicht den Augenblick erwarten, um an's Werk zu gehen. Die ganze Gesellschaft begab sich in feierlicher Prozession nach der Küche, wo ein lustiges Feuer auf dem Herd noch brannte. Blei war im Hause hinlänglich vorhanden, ein zinnerner Löffel wurde zum Schmelzen schnell herbeigeschafft, und ebenso eine Schüssel mit kaltem Wasser, um die geschmolzene Masse abzukühlen.

Unter Scherzen und Lachen drängte man sich um das Orakel, das in wunderlichen Figuren und Gestalten, die das erkaltete Metall annahm, seine Offenbarungen kund that. Bald war es ein Baum mit zartem Laub, bald eine Kirche, bald ein Schiff, das zum Vorschein kam, meistentheils aber unförmliche Klumpen, welche keiner Deutung fähig waren. Die Phantasie mußte fast immer bei der Erklärung das Beste thun, und es fehlte natürlich nicht an heiteren Scherzen und Witzen, bei denen sich der alte Herr wie gewöhnlich besonders hervorthat. Manche Anspielung wurde gemacht, manch schlecht behütetes Geheimniß unter Lachen und Erröthen verrathen. Die jungen Mädchen zischelten und kicherten, die Männer stießen sich gegenseitig an, und die Frauen brauchten einander nur anzusehen, um sich höchst interessante und kuriose Geschichten zu erzählen. Da hatte ein unverheiratheter Herr eine Wiege gegossen und wurde darum aufgezogen; dort hatte ein Mädchen, das mit einem Kavallerieoffizier bekannt war, ein ziemlich gelungenes Pferd mit Zaum und Sattelzeug erhalten. Selbst wo die Figuren eben nicht zu den Persönlichkeiten passen wollten, suchte man so lange daran herum, bis man gefunden hatte, was man wünschte, und der dabei entwickelte Scharfsinn war in der That höchst wunderbar. Endlich war auch die Reihe an Annchen gekommen. Obgleich ihr Herz noch frei und gänzlich ungebunden war, zitterte doch ihre Hand merklich, als sie den verhängnißvollen Löffel über dem Feuer hielt. So stand sie in holder Befangenheit, von der rothen Glut beschienen. Ein eigenthümliches Bangen hatte sie erfaßt; fast schien es ihr vermessen, das Schicksal um die Zukunft zu befragen, und ihre Augen schauten träumerisch in die Flammen und auf das Blei, welches allmählich zu schmelzen begann. Mit raschem Guß schüttete sie das flüssige Metall in das kalte Wasser, welches darüber zischend zusammenschlug. Annchen zögerte, die Figur herauszuheben. Neugierig drängte sich die Schwester heran. „So sieh doch nach," sagte sie, „was du gegossen hast." — „Ach! ich fürchte mich," entgegnete das Mädchen. — „Sei doch nicht kindisch!" rief die Frau, und griff in die Schüssel, aus der sie das geschmolzene Blei hervorlangte, um es ihr hinzureichen; Annchen wagte es kaum anzurühren. „Laß doch sehen, was dir beschceert ist," fragte lachend der Schwager. Das Mädchen hatte noch keinen Blick auf die Figur geworfen, ihr war zu Muthe, als ruhte das Geschick ihrer Zukunft in der kleinen Hand. „Nun, Annchen! zeigen Sie uns Ihren Schatz," lachte der Alte, „oder wollen Sie ihn für sich allein behalten?" Fast zitternd reichte sie das Blei dem alten Herrn. „Ein Brod, ein Brod!" rief dieser laut, „Annchen wird einen Bäcker heirathen." —

„Einen Bäcker?" scherzten die Anwesenden, „gratulire, Frau Bäckerin!" Das heitere Mädchen wurde durch den lärmenden Glückwunsch im Anfang fast verstimmt, doch bald gewann die bessere Laune in ihr die Oberhand, und sie stimmte selbst in die Neckereien, die von allen Seiten ihr entgegenflogen. „Ich werde wenigstens immer Brod haben," lachte sie. — „Und einen weisen oder weißen Mann," scherzte Herr Laßmann. — „Das bitte ich mir aber aus, daß die Zwiebacke immer frisch sind." — „Sie werden auch zu Weihnachten einen schönen Kuchen mit großen Rosinen bekommen," sagte Annchen, „wenn Sie das ganze Jahr die Semmel bei mir nehmen." — „Das versteht sich von selbst," entgegnete der heitere Alte, „Sie sollen meine Kundschaft haben, Frau Bäckerin." Auch ihre Freundinnen ließen es nicht an Scherz und Witzen fehlen und zogen Annchen mit dem Bäcker tüchtig auf. Endlich schlug die Abschiedsstunde für die heitere Gesellschaft. Mäntel und Hüllen wurden hereingebracht, und der Alte entließ in frohster Laune den Besuch. Als Annchen ihm eine gute Nacht bot, rief er ihr lachend zu: „Schlafen Sie wohl und träumen Sie von Ihrem Bäcker." In Begleitung ihres Schwagers, bei dem sie wohnte, verließ sie gedankenvoll und aufgeregt das gastfreundliche Haus. Draußen war eine schöne, frische Winternacht. Der Mond schien hell und klar, und Millionen Sterne glänzten in funkelnder Juwelenpracht. Die Straßen waren trotz der späten Zeit noch sehr belebt. Fröhliche Schwärmer kamen von allen Seiten und riefen mit lauter Stimme: „Prost Neujahr!" den Vorübergehenden zu. Selbst Unbekannte begrüßten sich mit diesem Zuruf und wünschten sich Glück und Heil. Das bedeutungsvolle Fest hatte die Herzen erschlossen und die Lippen aufgethan. Der Mensch trat dadurch dem Menschen näher; aus der Nähe und Ferne tönte der frohe Gruß, wie eine Mahnung an die erträumte Brüderlichkeit. Dann und wann zog wohl auch ein lärmender Trupp ausgelassener Gesellen vorüber, die zu tief in's Glas gesehen. Scheu wich Annchen, die hinter dem Ehepaar, ihren eigenen Gedanken überlassen, ging, ihnen aus. Sie wußte selbst nicht, wie es kam, aber plötzlich waren die Ihrigen weit voran, und sie befand sich allein, ohne schützende Begleitung auf der belebten Straße. Während sie verlegen sich umschaute, rief ihr eine helle fröhliche Männerstimme zu: „Prost Neujahr, mein Fräulein!" — „Prost Neujahr!" erwiderte sie in demselben Ton. — „Sie gehen so allein, vielleicht darf ich Sie begleiten?" fragte der Fremde. Annchen zögerte verlegen und wollte dankend vorübergehen. — „Sie setzen sich der Gefahr aus, von einem Betrunkenen angerannt zu werden," fuhr er dringend fort, „ich dächte, Sie nähmen mich zu Ihrem Ritter an." Dieser Grund schien dem fröhlichen Mädchen einzuleuchten. — „Gut! ich nehme Sie zu meinem Beschützer," sagte sie. — „Aber umsonst ist der Tod," entgegnete der Fremde. — „Ei! wie viel verlangen Sie denn für Ihre Begleitung?" — fragte Annchen lachend, welcher der scherzhafte Ton ihres neuen Beschützers nicht mißfiel. — „Fünf Kopeken für den Nachtwächter, sonst komm' ich nicht in's Haus hinein. Ich habe keinen Kopeken Geld bei mir." — „Ach! ein Dreier ist auch genug. Sie sind viel zu theuer für mich." — „Unter 5 Kopeken thu' ich's nicht," erwiderte der Fremde mit dem ernstesten Gesicht der Welt. — „Gut! Sie sollen sie haben," scherzte das Mädchen.

Beide gingen nun plaudernd neben einander her. Von Zeit zu Zeit warf Annchen auch einen mißtrauischen Blick auf den seltsamen Begleiter,

der unbefangen an ihrer Seite schritt. Die Prüfung fiel eben nicht zu seinem Nachtheil aus; er mochte in dem Alter von fünfundzwanzig Jahren stehen, und zeigte, so weit sich das im Mondschein erkennen ließ, eine schlanke hohe Gestalt und ein offenes, interessantes Angesicht. Ein kecker Humor belebte seine Unterhaltung und forderte die angeborene Schalkhaftigkeit des Mädchens ebenfalls heraus. Bald hatte Annchen ihre anfängliche Befangenheit verloren, und es kam ihr vor, als spräche sie mit einem alten Bekannten, obgleich sie weder den Namen, noch den Stand des Fremden wußte. Da sie ziemlich schnell gingen, so holten sie in der Nähe der Wohnung den Schwager mit der Schwester ein.

„Annchen! wo bleibst du denn?" rief ihr diese schon von Weitem zu. — „Ei! ich hab' euch aus dem Gesicht verloren und dieser Herr war so gütig, mich zu begleiten."

Mit diesen Worten stellte sie den Fremden den Ihrigen vor. Diese dankten ihm und wollten sich empfehlen.

„Halt!" rief Annchen, „erst müßt ihr mir fünf Kopeken geben, die ich meinem Begleiter schuldig bin." — „Was soll das wieder heißen?" fragte ungeduldig der Schwager. — „Umsonst ist der Tod," scherzte Annchen, „und ich bin dem Herrn 5 Kopeken für seine Begleitung schuldig." — „Aber Annchen!" mahnte die Schwester, indem sie den wohlgekleideten Begleiter mit zweifelnden Blicken anschaute. — „In der That," sagte dieser, „das Fräulein ist mir fünf Kopeken schuldig, die ich dringend für den Nachtwächter brauche. Ich komme sonst nicht in mein Haus hinein." — „Seltsam!" murmelte der Schwager, indem er verlegen seine Börse zog, um ein Fünfkopekenstück daraus hervorzulangen. — „Ich habe nur Zehner," sagte er, nachdem er einige Zeit vergebens gesucht hatte. — „Um so besser für den Nachtwächter," entgegnete der Fremde: „geben Sie nur her. Morgen bringe ich Ihnen die fünf Kopeken wieder. Sie können mir trauen."

Lachend und mit Kopfschütteln händigte der Schwager dem jungen Manne das Geldstück ein.

„Seien Sie ganz ohne Sorgen, ich werde Ihnen nicht durchgehen, und damit Sie auch wissen, wer Ihr Schuldner ist, so will ich Ihnen meinen Namen sagen; ich heiße Becker."

Ein leiser Schrei der Ueberraschung entschlüpfte unwillkürlich Annchen und ihrer Schwester, auch der Schwager schien verlegen, nur der Fremde nahm mit leichtem und gefälligem Anstande Abschied von der betroffenen Familie.

„Das ist ja eine kuriose Geschichte," bemerkte der Schwager, indem er die Hausthür öffnete, „ein eigenthümliches Zusammentreffen. Dieser Herr Becker scheint ein wunderlicher Kauz zu sein." — „Und am Ende wird aus Annchen doch noch eine Frau Bäckerin," scherzte die Schwester, welche die erste Ueberraschung überwunden hatte. — „Wie du nur so schwatzen kannst," rief das Mädchen fast ärgerlich, „eine Bekanntschaft von der Straße!" — „Und ein Mann, der nicht einmal fünf Kopeken in der Tasche hat," schaltete der Schwager ein, „das wäre mir für Annchen der rechte Bräutigam."

Eine flammende Röthe schoß mit einem Mal jetzt Annchen in's Gesicht, und ihr war, als hätte der Schwager recht was Schlimmes ihr selbst gesagt. Sie fühlte, wie das Herz ihr laut und vernehmlich pochte, und in ihrer Brust regte sich ein unbekanntes Etwas zu Gunsten ihres

sonderbaren Begleiters. Gern hätte sie seine Vertheidigung übernommen, aber sie fürchtete, ihr aufkeimendes Gefühl zu verrathen. Eine unerklärliche Scheu hielt sie zurück. Verstimmt bot sie kurz den Ihrigen eine gute Nacht und ging auf ihr Schlafgemach. Vergebens waren ihre Bemühungen, bald einzuschlafen. Wie ein neckender Kobold stand die Gestalt des Fremden immerwährend vor ihren Augen, und sein Name klang ohne Aufhören in ihren Ohren. Frau Becker flüsterte es aus allen Winkeln, Frau Becker lachte und kicherte es in einem fort. Sie zog die Bettdecke tief über das blonde Haupt, aber die schadenfrohen Geister wurden dadurch nicht gebannt, und trieben selbst, als sie endlich eingeschlummert war, noch ihr Spiel im bunten Traum. Später als gewöhnlich stand sie auf. Sie traf die Ihrigen am Kaffeetisch.

„Das nenn' ich einmal lang' geschlafen," rief ihr schon von Weitem der Schwager lachend entgegen; „gewiß hast du von deinem Becker geträumt."

Annchen wurde über und über roth; sie schwieg, obgleich sie doch sonst um eine Antwort nicht verlegen war.

„Ich bin doch neugierig, ob er die fünf Kopeken bringen wird," bemerkte die Schwester, indem sie Annchen die Tasse hinreichte. — „Ich bitte euch," sagte diese, „verderbt mir nicht den schönen Morgen mit eurem Geschwätz. Was geht mich denn dieser Mensch an?"

So sprach sie, während sie im Stillen unwillkürlich an ihn dachte. Das Herz der Mädchen ist ein eigen Ding. Alles Abenteuerliche und Ungewohnte hat einen besonderen Reiz für sie und man darf ihnen am wenigsten trauen, wenn sie am heftigsten gegen ihre Neigung eifern. Trotzdem Annchen laut versicherte, daß sie von dem wunderlichen Menschen durchaus nichts mehr wissen wolle, pochte doch ihr Herz, so oft draußen die Glocke gezogen wurde und der Dienstbote eintrat, um irgend einen gleichgültigen Besuch zu melden. Zuweilen trat sie sogar ungeduldig an das Fenster und schaute, so weit es die angelaufenen Scheiben gestatteten, auf die Straße und nach einem gewissen Becker, der sich noch immer nicht erblicken ließ. Natürlich geschah das nur ihrem Schwager zu Possen, der durchaus nicht glauben wollte, daß der Herr ihm die fünf Kopeken bringen würde. Wie wollte sie sich freuen, wenn der Unrecht hätte —. Nein, andere Gefühle regten sich durchaus nicht in ihrer Brust, wenn sie auch noch so oft an das Fenster trat; sie wollte nur Recht behalten, denn im Grunde genommen, was ging sie der Herr Becker eigentlich an, da sie ihn gestern Abend zum ersten Mal in ihrem Leben gesehen hatte. Stunde auf Stunde verging und kein Becker ließ sich erblicken; sie hätte vor Unmuth wirklich weinen mögen, blos weil der unausstehliche Schwager immer wieder seine witzelnden Bemerkungen über das Abenteuer machte. Da klang von Neuem die Glocke, jetzt ist er's ganz gewiß. Das Herz sagte es ihr und diesmal sprach es wahr. Der Dienstbote brachte eine Karte, auf welcher zierlich in gothischer Schrift der Name Becker stand. Der Angemeldete trat mit einer leichten Verbeugung ein, Annchen vergaß fast, dieselbe zu erwidern, so verlegen machte sie dies nochmalige Zusammentreffen. Sie hatte gestern ihren Begleiter nur flüchtig und im schwankenden Mondlicht gesehen. Ein dichter Mantel hatte seine Gestalt und einen Theil seines Gesichtes ihr verhüllt. Jetzt sah sie einen feinen, eleganten Mann in ihrer Nähe stehen, der mit dem größten Takt und gewinnender Artigkeit sein seltsames Benehmen in der Nacht mit seiner

heiteren Weinlaune entschuldigte und Annchen einen Strauß der seltensten Blumen als Sühne und schuldigen Neujahrsgruß überreichte. Sie zögerte, die kostbare Gabe in Empfang zu nehmen; ein Blick der Schwester munterte sie auf, und unwillkürlich berührte dabei seine Hand die ihrige, welche leise zitterte. Dem Schwager wurden hierauf lachend die fünf Kopeken eingehändigt. Bald war jede Verlegenheit und Befangenheit geschwunden; nur so oft der Name Becker genannt wurde, schwebte ein eigenthümliches Lächeln auf den Lippen des Ehepaars, während Annchen mehr als einmal im Verlaufe der interessanten Unterhaltung erröthete.

Der Humor, mit welchem Herr Becker sein Gespräch belebte, hatte zwar viel von seiner gestrigen Keckheit eingebüßt, aber ebenso viel an Grazie in Annchens Ohren gewonnen. Unvermerkt kam die Mittagszeit heran, der Gast wollte sich entfernen, doch der Schwager lud ihn so dringend ein, daß er endlich blieb, wozu freilich Annchen, ohne nur ein Wort zu sprechen, mehr beigetragen hatte, als der Wirth mit all' seiner Ueberredungskraft. Annchen kam bei Tisch neben Herrn Becker zu sitzen und vergaß über seiner Unterhaltung fast das ganze Essen. Oefter als es nöthig war, begegnete dabei ihr Blick dem seinigen, und so oft das geschah, stieß die Schwester ihren Mann unter dem Tisch bedeutungsvoll mit dem Fuße an. Endlich erhob sich der Schwager und stieß mit seinem neuen Bekannten mit dem Weinglas an.

„Es lebe Herr Becker!" rief er dabei bedeutungsreich.

Die Schwester mußte, als sie mit Annchen anstieß, krampfhaft auf die Zähne beißen, um das laute Lachen zu verbergen.

Als der Kaffee aufgetragen war, zogen die Damen sich zurück, damit die Herren ungenirt ihre Cigarre rauchen konnten. Herr Becker schien seinem freundlichen Wirth sehr zerstreut. Nur so viel erfuhr dieser von ihm, daß er Rittergutsbesitzer sei und wegen einer Erbschaftsangelegenheit sich einige Zeit in der Stadt aufhalten müßte. Beim Abschied wurde Herr Becker dringend aufgefordert, seinen Besuch zu wiederholen, und was das Merkwürdigste dabei war, Annchen schien mit dieser Aufforderung ganz zufrieden zu sein und ertrug die Neckereien ihres Schwagers mit leichtem Sinn. Niemand aber nahm die Nachricht von dem seltsamen Ereignisse fröhlicher auf, als der alte Herr Laßmann, der die ganze Geschichte noch an demselben Tage erfuhr.

„Hab' ich es nicht gesagt!" rief er lachend, indem er dem erröthenden Mädchen die brennenden Wangen streichelte, „das Orakel lügt nicht. Sie werden noch in diesem Jahr Frau Beckerin. Dafür tanz' ich auch auf Ihrer Hochzeit mit Ihnen den ersten Tanz."

Und so kam es auch. Herr Becker war bald in der Familie ein täglich gern gesehener Gast und hielt schon nach wenig Wochen um Annchens Hand an. Erst am Verlobungstage erfuhr er die geheimnißvolle Geschichte der Sylvesternacht und konnte sich somit das Lachen deuten, das stets bei seinem Namen auf den Lippen seiner Freunde schwebte. Bei dem frohen Mahle stieß der alte Herr mit Annchen auf das glückliche Orakel an.

„Bäcker oder Becker, wenn's nur der Rechte ist, den Gott Ihnen bestimmt," rief er fröhlich aus. — „Er ist's," sagte Annchen mit strahlenden Augen und reichte dem Glücklichen ihr frisches Lippenpaar zum Kuß.

Der Riesenhut.

Von R. B.

Vor dem Diner war ich im Mirliton-Club dem Vicomte von Chastelune begegnet, der mir gesagt hatte: „Was fangen Sie denn heut Abend an?“ — „Nichts bei der Kälte! Ich werde zu Hause bleiben und mir hübsch die Füße wärmen.“ — „Da kann ich Ihnen etwas Besseres vorschlagen; einen Fauteuil zur Première von Gandillots neuem Stück. Ich hatte zwei Plätze bestellt für mich und meinen Schwager; der ist aber geschäftlich verhindert. Wollen Sie mitkommen?“ — „Abgemacht!“ — Und so fuhren wir zusammen nach dem Boulevard du Temple. Eine Hundekälte, brr! Wir kamen ins Theater und ich setzte mich neben meinen Freund in einen Fauteuil. Eben wollte ich mit dem Opernglas das Publikum Revue passiren lassen, als ich in die Reihe vor mir eine große, schlanke, blonde Dame treten sah, die sich gerade in dem Fauteuil vor mir niederließ. Und dabei bemerkte ich zu meinem Entsetzen, daß sie auf dem Kopfe eine Art Rembrandthut trug, der vorn niedergeklappt und hinten wie ein Gensdarmen-Dreispitz aufgekrempt war, nur mit dem Unterschied, daß diese hintere Hälfte mit allerhand Blumen, Gemüsen, ich glaube sogar mit einigen kleinen Sträuchern sehr splendid garnirt war. Da sie den Hut nach der neuen Mode tief in der Stirn trug, kam natürlich dieser ganze Obstgarten hinten vollends in die Höhe, so daß ich von der Bühne auch nicht mehr das Geringste sehen konnte. Das Zeichen zum Anfang wird gegeben: der Vorhang geht in die Höhe, und es beginnen die „Beiden Associes“, gespielt von Hurteaux und Matrat, aber — wohlverstanden — sehen kann ich sie nicht, nur hören. Auf die Gefahr hin, mir eine Genickstarre zuzuziehen, beuge ich mich bald nach rechts, bald nach links. Doch ich hatte ohne die Ballonärmel meiner Blondine gerechnet, zwei richtige Ballon-captifs aus aufgeblähter Seide, die die beiden Ecken rechts und links, meine letzte Hoffnung, vollständig ausfüllten.

„Teufel!“ sagte ich mit halblauter Stimme zu Chastelune, „der Hut da vorn ist recht störend!“

Die Dame hört das, dreht sich halb um, betrachtet mich mit äußerster Verachtung, zuckt die Achseln, wobei die beiden Ballons majestätisch in die Höhe steigen, und lächelt spöttisch. Gleichzeitig richtet sie sich in ihrem Fauteuil auf, reckt sich, und es gelingt ihr, durch dieses gymnastische Manöver den Obstgarten noch um einige Centimeter höher zu heben. Zu meinem Freunde gewendet, fahre ich fort: „Na! Ich hätte doch wohl besser gethan, mir zu Hause die Füße zu wärmen, was? Von dem Stück hätte ich dabei genau ebenso viel gesehen, wie hier!“

Abermals dreht sich die Dame um und schickt mir das ironischste Lächeln von der Welt zu. Das ist die Herausforderung in optima forma und verlangt eine Lection. Ich füge mich also zunächst mit Geduld in mein Schicksal ... Es kommt mir vor, als säße ich vor einem Theatrophon. Ich höre, aber ich sehe nichts. Ich komme mir vor, wie ein Blinder, den man ins Theater geführt hat. Mit einem Wort, — ein ziemlich gemischter Genuß. Endlich ging der erste Act unter lautem Beifall zu Ende. Alle Welt schien sich famos zu amüsiren, alle Welt, nur ich nicht! ... Und die Dame hatte mich inzwischen von Neuem mit ihrem perfiden Lächeln angestarrt.

Um so höhnischer war dieses Lachen, als vor ihr ein kleiner Mensch

mit verwachsenen Schultern saß, über den sie bequem hinweg sah. Ich betrachtete diesen kleinen Menschen: zerdrücktes Jacket, zweifelhafte Wäsche; der geborene Freiberger. Ich ziehe ihn in einen Winkel und sage zu ihm mit leiser Stimme: „Mein Herr, ich hätte ein ganz besonderes Interesse, Ihren Fauteuil Nr. 48 einzunehmen; wollen Sie mir gestatten, Ihnen den Platz für 20 Francs abzukaufen? Ich werde Ihnen dafür den meinigen, Nr. 92, überlassen, der allerdings etwas weniger gut ist!"

Das Gesicht des kleinen Mannes verklärt sich. Er steckt meinen Louis glückselig in die Tasche und sagt: „Mein Herr, Sie sind außerordentlich liebenswürdig und ich nehme Ihren Vorschlag mit dem größten Vergnügen an!"

Nun war ich also glücklicher Besitzer des Fauteuils Nr. 48! Mein erster Gedanke war, mich dort niederzusetzen und meinen Hut auf dem Kopfe zu behalten; aber ich überlegte, daß diese Kundgebung vom Publicum mißverstanden und als Mißachtung für die Künstler gedeutet werden könnte.

Plötzlich kam mir eine tolle, aber ruppige Idee — wie gesagt, genial, aber ruppig! Ich verließ das Theater und ging den Boulevard ein Stück hinunter, bis ich eine Modistin gefunden hatte. Es war gerade an der Ecke der Rue Béranger noch ein Laden auf. Ich trat ein und bat die Verkäuferin, mir das riesigste, auffallendste, pyramidalste Exemplar eines Hutes, das sie auf Lager habe, vorzulegen. Sie öffnete einen Schrank und holte ein wahres Monument aus schwarzem Filz mit einer riesigen Sammetschleife hervor; auf diesem Band prangte zum Ueberfluß noch ein Puff von drei sehr hohen Federn! Ich erstand den Hut; nur sechzig Francs — rein geschenkt! Dann ließ ich ihn einpacken und kehrte ins Theater zurück. Zur Bestürzung Chastelunes, der über mein Verschwinden ganz außer sich war, setzte ich mich auf Nr. 48 vor die Dame, die sich etwas unruhig hin und her bewegte. Dann holte ich meinen Revanchehut aus seiner Hülle hervor und setzte ihn mir auf den Kopf.

Ich weiß nicht, wie ich mich mit meinem langen Schnurrbart unter diesem Kopfschmuck ausgenommen habe; aber gewiß hätte eine Bombe, wäre sie ins Parket eingeschlagen, keine größere Wirkung erzielt. Man schrie, man lachte, man tobte, man trampelte, man stieg auf die Bänke, um mich besser sehen zu können. Die meisten Herren verstanden sofort den symbolischen Sinn meines Protestes und schrien: „Bravo!" „Er hat Recht!" „Bravo!" während Chastelune, der correcte Chastelune, mir sehr ärgerlich zurief: „Mensch, Sie sind ja verrückt!" Ich aber blieb inmitten des Sturmes, den ich entfesselt hatte, unbeweglich und begnügte mich damit, von Zeit zu Zeit die Dame hinter mir verächtlich über die Schulter anzusehen.

Unglücklicher Weise war die Fortsetzung der Vorstellung unter solchen Umständen unmöglich. Was zu fürchten war, blieb nicht aus. Zwei Polizisten drangen in den Zuschauerraum und baten mich sehr höflich, diesem geistreichen Scherz ein Ende zu machen.

„Sagen Sie Madame," erwiderte ich mit der Würde eines Mirabeau, „daß ich meinen Hut abnehmen werde, sobald sie den ihren abgenommen hat!" Diese Antwort weckte den Enthusiasmus von Seiten der Männer, heftige Schmähungen von Seiten der Frauen und inmitten dieses Tohubohu wurde ich mit meinem Riesenhut hochgehoben und von den beiden Polizisten ins Foyer getragen, wo man mir gegen das ausdrückliche Versprechen, meine Maskerade nicht zu wiederholen, meine Freiheit wiedergab.

Die Dame mit dem Obstgarten sollte also triumphiren! Das war unerhört! Was thun? Wüthend stand ich im Foyer, da fiel plötzlich mein Blick auf eine kleine Arbeiterin, die sich eben auf die obere Galerie begeben wollte. Sie trug nur einen einfachen kleinen Strohhut auf dem Kopfe, war aber mit ihrem Stumpfnäschen, ihren lachenden Augen und ihrer blonden Clowntolle über der Stirn sehr niedlich. Ich rief sie an, bat sie höflich um Gehör und sagte: „Mein Fräulein, wollen Sie mir gestatten Ihnen einen ganz neuen Hut anzubieten, den ich für drei Louis vor einer Viertelstunde erst gekauft habe?" Dabei enthüllte ich mein Monument, bei dessen Anblick die Kleine in Ekstase gerieth. — „Und was muß ich dafür thun?" fragte sie. — „Weniger als nichts! Zuerst sollen Sie ihn sich auf den Kopf und dann sich selbst in den Fauteuil Nr. 48 setzen!" — Die Verhandlung dauerte gar nicht lange. In zwei Minuten war der einfache Strohwisch durch meinen Riesenhut, der übrigens brillant saß, ersetzt, und die Kleine huschte behend ins Parket, nachdem sie sich ihre Löckchen vor dem Foyerspiegel zurecht gemacht hatte.

Die Freude des Publicums, als es meinen Hut auf einem weiblichen Kopfe wieder auftauchen sah, war einfach unbeschreiblich. Man hielt sich die Seiten vor Lachen. Und dieses Mal hatte die Polizei nichts zu sagen! — Ich war auf die Galerie gestiegen, um mich des Anblicks zu erfreuen, und war wirklich gerächt! Die Dame sah gar nichts mehr und diente allen Operngläsern des Theaters als Zielscheibe. Sie wollte sich nun auch wie ich nach rechts oder links beugen, aber sie mußte schließlich auf den Kampf verzichten und unter donnerndem Applaus das Theater verlassen.

Endlich war ich Herr des Schlachtfeldes! . . .

Anekdoten und Scherze.

Unterwegs. Nachtwächter: „Aber meine Herren, wissen Sie denn nicht, daß es strafbar ist, in der Nacht beim Nachhausegehen solchen Spektakel zu machen?" Studenten: „Hahaha, wir gehen ja noch garnicht nach Hause!"

Glücklicher Fund. „Herr Kommerzienrath, ich preise mich glücklich, in Ihrer Tochter meine zukünftige Frau gefunden zu haben!" — „Glaub's — bei einem Finderlohn von zweimalhunderttausend Mark!"

Wurst wider Wurst. Gatte: „Ich begreife nicht, wie man solche lächerlich großen Aermel tragen kann, wenn man Nichts hat, sie zu füllen." — Gattin: „Na, hast Du vielleicht Etwas, um Deinen Cylinder zu füllen?"

Zutreffend. Gnädige: „Trotz Ihrer vielen Klagen müssen Sie es doch zugeben, daß mein Karlchen einen offenen Kopf hat?" — Hauslehrer: „Jawohl, und ob! Was bei dem zu einem Ohr herein geht, geht beim andern hinaus!"

Der kleine Menschenfreund. Fritzchen rutscht mit seinem guten Anzug fortwährend auf einem Treppengeländer herauf und hinunter. „Fritz!" ruft die Mutter ärgerlich, „was machst Du denn da?" — „Hosen für arme Buben!"

Unangenehmer Fall. Feldwebel: „Müller, Sie sind doch gewiß der Dümmste in der ganzen Compagnie. Haben Sie eigentlich noch Geschwister?" — Müller: „Ja, einen Bruder, Herr Feldwebel." — Feldwebel: „So? Na ist der auch so dumm wie Sie?" — Müller: „Der ist noch dümmer als ich, Herr Feldwebel." — Feldwebel: „So, was ist er denn?" — Müller: „Der ist Feldwebel, Herr Feldwebel."

Ein Kalauer: A. (liest aus der Zeitung vor): „In die Augenklinik in London wurde ein Mann eingeliefert, der Katzenaugen hat und nur im Dunkeln sieht." B. (unterbricht ihn): „Ach, das ist noch gar nichts. Ich habe einen Onkel, der hat sogar Hühneraugen und sieht nur bei Tage!"

Etwas vom Klapperstorch. Vater: „Denke Dir, Karlchen, heute Nacht hat Dir der Storch ein kleines Schwesterchen gebracht." Karl: Ja, ich dachte es mir schon, Papa." Vater: „Wieso denn?" Karl: „Als ich in der Nacht einmal aufwachte, hörte ich, wie Du zum Klapperstorch sagtest: „Wollen Sie nicht einen Regenschirm mitnehmen? Es regnet draußen so stark".

Zur Chronik und Statistik Rigas

in den Jahren 1896 und 1897.

1896.

Am 26. September starb der Stadtverordnete und Aelteste der St. Johannisgilde Zimmermeister Joh. Ferdinand Werner im 74. Lebensjahre.

Am 28. September wurde die livländische Volkszählungskommission von deren Präsidenten Gouverneur Sfurowzow eröffnet.

Am 29. September veranstaltete der Rigaer Yachtklub das Schlußsegeln in dieser Saison; der Kurs war vom Klubhafen bis zum Leuchtthurm und zurück, im Ganzen 16 Seemeilen oder 28 Werst.

Am 9. Oktober waren 150 Jahre verflossen seitdem Hahn und Knopf auf dem vollendeten St. Petrikirchenthurm aufgerichtet worden waren.

Am 15. Oktober beging der Beamte des Rigaschen Zentralpostcomptoirs, Expeditor der Geld- und Werthsendungen Hofrath Konst. Treskin sein 25jähriges Dienstjubiläum. Er hat während seiner ganzen Dienstzeit zum Rigaschen Postamte gehört.

Am 15. Oktober wurde in der Gesetzsammlung die Verstaatlichung der Riga-Tuckumer Bahn und deren Zutheilung zur Riga-Oreler Bahn bekannt gemacht.

Am 17. Oktober begingen das Fest ihrer goldenen Hochzeit der ehemalige kurländische Vicegouverneur Geheimrath A. Baron Heyking und seine Gemahlin geb. v. Jacobs.

Am 19. Oktober wurde das Reformationsfest durch kirchliche Feier begangen. An diesem Tage, und nicht an dem folgenden Sonntage, soll auch künftig die Feier vor sich gehen.

Am 24. Oktober fiel der erste Schnee, nachdem es in der Nacht vorher den ersten stärkeren Frost gegeben hatte, und am 31. Oktober hatten wir die erste Schlittenbahn.

Am 24. Oktober feierten das Fest ihrer goldenen Hochzeit der Schlosser Johann Friedrich Marowsky und seine Gattin Katharina geb. Bogdanowitsch.

Am 29. Oktober wurde auf seine Bitte wegen Krankheit aus dem Dienste entlassen der Gehilfe des Rigaschen Polizeimeisters Staatsrath Baron Engelhardt. An seine Stelle wurde ernannt der jüngere Gehilfe des Jurjewschen Kreischefs Hofrath Woitow.

Am 30. Oktober fand eine stark besuchte Versammlung statt zur Gründung einer gegenseitigen Rigaschen Gesellschaft zur Versicherung der Fabrikanten und Handwerker gegen Unfälle ihrer Arbeiter und Angestellten.

Am 11. November beschloß die Stadtverordnetenversammlung die Kontrahirung einer Anleihe von 500,000 Rbln. zur Erweiterung und Regulirung des Netzes der städtischen Wasserleitung.

Auf derselben Sitzung wurde beschlossen, den Ankauf der vorhandenen Straßenbahnen zur Zeit nicht vorzunehmen, sondern einige neue elektrische Straßenbahnen für Rechnung der Stadt zu erbauen und dieselben in eigene Regie zu nehmen.

Am 17. November feierten ihre goldene Hochzeit der Buchhalter des Quartieramts Herr Samuel Wilhelm Schmidt und dessen Gemahlin Emilie geb. Wulff.

Der Altarchor der Domkirche erhielt durch Aufstellung zweier farbiger Glasfenster in der Apsis einen neuen Schmuck. Sie sind von Herrn Th. Prieskorn dargebracht worden und stellen dar: Ruth und Naëmi sowie die Gestalten des Heilandes und der beiden Jünger zu Emmaus.

Am 19. November kam der Fußreisende K. v. Rengarten in Peking an. Er war im August 1894 aus Riga aufgebrochen.

Am 11. Dezember wurde das auf dem Rathhausmarkte errichtete Brunnenstandbild enthüllt. Es stellt einen jungen Ritter dar, der in der Rechten ein Schwert hält und sich mit der Linken auf einen Schild mit dem Rigaschen Stadtwappen stützt. Unter Zugrundelegung einer vom Bildhauer August Leberecht Volz vor etwa 15 Jahren in privatem Auftrage ausgeführten und später auch im Handel verbreiteten Statuette hat der Architekt Dr. Wilh. Neumann den Entwurf zum Brunnen gemacht, während Herr Volz die Ausführung übernahm. Der Sockel ist aus finnischem Granit, das Standbild aus schlesischem Sandstein, die ganze Höhe beträgt 23 Fuß. Die Kosten wurden von den am Rathhausmarkte und in dessen Nähe besitzlichen Hauseigenthümern getragen. Ein Verzeichniß derselben wurde einige Zeit vorher in den Grundstein gelegt.

Am 12. Dezember starb nach längerem Leiden der Lehrer der deutschen Sprache und Literatur am Alexander- und Lomonossow-Gymnasium, Oberlehrer Andreas Ascharin im 54. Lebensjahre, bekannt als Dichter und hervorragender Uebersetzer russischer Dichtungen, sowie als glänzender Schachspieler.

Am Sonntage den 22. Dezember wurde der nach dem Plane des Architekten Dr. Wilh. Neumann errichtete neue Altar in der Domkirche eingeweiht.

Am 27. Dezember begingen das Fest ihrer goldenen Hochzeit Herr John Armitstead und dessen Gemahlin Caroline geb. Pychlau.

Im Jahre 1896 wurden in Riga

	geboren:			getraut:	begraben:		
	männl.	weibl.	zusam.	Paare.	männl.	weibl.	zus.
Griech.-Rechtgläubige und Eingläubige .	617	603	1220	354	559	432	991
Protestanten . . .	2162	2089	4251	1408	2107	1877	3984
Raskolniken . . .	193	234	427	93	216	266	482
Katholiken	521	521	1042	307	366	339	705
Baptisten	9	11	20	4	11	8	19
Ebräer	296	256	552	114	200	152	352
Muhamedaner . . .	—	—	—	—	—	—	—
zusammen	3798	3714	7512	2280	3459	3074	*6533

*) Außerdem 71 Polizeileichen (58 m. und 13 w. Geschl.) ohne Angabe d. Konf.

An Kronsimmobiliensteuer waren für das Jahr 1896 seitens der Hausbesitzer der Stadt Riga 266,800 Rbl. nebst 17,887 Rbl. Ergänzungssteuer zum Besten der Friedensrichterinstitutionen und 2668 Rbl. Kosten zu zahlen. Der Gesammtschätzungswerth der Immobilien in der Stadt und den Vorstadttheilen stieg für 1896 auf 61,622,180 Rbl. gegen 59,707,620 Rbl. im Jahre 1895.

Die Neujahrsvisitenablösung ergab zu Neujahr 1897 eine Bruttoeinnahme von 2494 Rbl. 95 Kop. oder nach Abzug der Kosten 2c. einen Nettoertrag von 1973 Rbl. 70 Kop. gegen 1903 Rbl. 65 Kop. im Jahre 1896.

Der Werth des Exports Rigas zur See belief sich im Jahre 1896 auf 58,537,600 Rbl., der des Imports auf 33,233,707 Rbl., während im Jahre 1895 der Export 65,393,577½ Rbl. und der Import 30,747,310½ Rbl. betrugen.

Die Zahl der im Hafen von Riga im Jahre 1896 angekommenen Schiffe: vom Auslande 1160 Schiffe mit Ladung mit 269,853 Lasten, 714 Schiffe ohne Ladung mit 249,847 Lasten, zusammen 1874 Schiffe mit 519,694 Lasten.

Die Zolleinnahmen betrugen im Jahr 1896 für einkommende Waaren 5,786,869 Rbl. 13 Kop. in Gold (1895: 4,591,288 Rbl. 7 Kop.), für ausgehende 4477 Rbl. 28 Kop. in Gold (1895: 3675 Rbl. 25 Kop.). Verschiedene Zolleinnahmen in Kreditrubeln 105,582 Rbl. 17 Kop. (1895: 94,036 Rbl. 63 Kop.).

Die Rigasche Rhederei zählte zu Beginn des Jahres 1897 45 Segelschiffe mit 6500 Zollasten, 11 Seedampfer mit 1073 Pferdekraft und 2814 Zollasten und 76 Bugsir- und Flußdampfer mit 1526$^{11}/_{15}$ Pferdekraft und 605 Zollasten; überhaupt 132 Schiffe mit 2599$^{11}/_{15}$ Pferdekraft und 9919 Zollasten. Gegenüber dem Bestande am Anfang des J. 1896 zählte die Rigasche Rhederei im Januar 1897 mehr: 1 Seedampfer und 3 Flußdampfer, und weniger 5 Segelschiffe.

1897.

Am 1. Januar trat der Verwaltende der Kanzellei des livl. Gouverneurs wirkl. Staatsrath Edmund v. Ertzdorff-Kupffer nach 46 jährigem Dienste in den Ruhestand. Sein Nachfolger im Amte ist der bisherige Sekretär der livl. Behörde für städtische Angelegenheiten Hofrath Nicolai v. Cramer.

Am 1. Januar feierte der Notär des Oekonomieamts Herr Heinrich Seuberlich sein 25 jähriges Dienstjubiläum.

Am 7. Januar waren 25 Jahre verflossen, seitdem sich die livländische Bezirksverwaltung der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger konstituirt hatte.

Am 5. (17.) Januar starb in Marburg der ehemalige Sekretär des Rigaschen Stadtamts, Privatdozent Dr. jur. Otto Müller im 42. Lebensjahre.

Am 13. Januar beging der Aelteste der St. Johannisgilde und Aeltermann des Amtes der vier Gewerke J. C. Schwenn sein 50 jähriges Jubiläum als Kupferschmiedemeister.

Am 15. Januar starb der Lehrer an der Stadtrealschule und Stadttöchterschule Theodor Kottkowitz im Alter von 64 Jahren.

Am 17. Januar erließ die livländische adlige Güterkreditsozietät eine Bekanntmachung, wonach sämmtliche 5% livländischen Pfandbriefe im Betrage von etwa 30 Millionen Rbl. zum 17. April gekündigt und zugleich deren Konversion in 4½% Pfandbriefe angeboten wurde. Das Resultat war, daß kaum 500,000 Rbl. nicht zur Konversion angemeldet worden waren.

Am 28. Januar gelangte die für das ganze russische Reich angeordnete Volkszählung auch in Riga zur Ausführung. Das vorläufige Ergebniß war 281,136 Personen (142,121 männl. und 139,015 weibl.).

Am 4. Februar wurden zur Feier des 400 jährigen Geburtstages von Philipp Melanchthon in der Petri-, Dom- und Gertrudkirche Vorträge gehalten.

Am 7. (19.) Februar starb in Wernigerode der vormalige Oberlehrer der Religion und Inspektor an der Stadtrealschule Dr. Gustav Poelchau im Alter von 67 Jahren.

Am 8. Februar wurde der Chef der livl. Gensdarmerieverwaltung Generallieutenant Sfereda wegen Krankheit aus dem Dienst verabschiedet. Dessen Stelle wurde übertragen dem bisherigen Verwaltenden der Pleskauschen Gouvernements-Gensdarmerieverwaltung Oberst Prosrowski.

Am 12. Februar starb der ehemalige Chef des Rigaschen Zollbezirks Wirkl. Staatsrath Andrei Petrowitsch Twerdjanski.

Am 15. Februar feierte die Reepschläger-Gesellschaft das 350 jährige Bestehen ihrer Zunft.

Am 17. Februar beschloß die Stadtverordnetenversammlung, sich in Sachen der Zentralgüterstation in dem Sinne auszusprechen, daß es den Interessen aller an der Sache Betheiligten am meisten entsprechen würde, die Zentralgüterstation auf der Stadtweide zu errichten, was auch billiger wäre als ihre Errichtung am Katharinendamm. In beiden Fällen ist die Stadt erbötig, die ihr gehörigen Landstücke unentgeltlich abzutreten, deren Werth einschließlich der mit der Hingabe verbundenen Kosten (Zufuhrwege, Verlegung von Baumschulen u. s. w.) gegen 650,000 Rbl. beträgt.

Am 19. Februar wurde auf der Fastnachtsversammlung der St. Johannisgilde der Aeltermann Fr. Brunstermann wiedergewählt. Zu Aeltesten wurden gewählt die Herren Peter Medne und Wilh. Kleeberg, zum Dockmann der Schuhmachermeister Ludw. Mentel.

Am 21. Februar legte Herr Eduard v. Kaull sein Amt als Geschäftsführer der Rigaer Börsenbank, das er seit Eröffnung der Bank am 28. März 1864 bekleidet hatte, krankheitshalber nieder. Zu seinem Nachfolger wurde Herr E. Seebode erwählt.

Am 26. Februar (10. März) starb in Weimar der vormalige langjährige Theatersekretär Wilhelm Beyer im 79. Lebensjahre.

Am 28. Februar trat der Präses des Quartieramts (seit 1883) und Administrator des städtischen Dampferverkehrs (seit 1. Juli 1884), dim. Rathsherr Carl Bergengrün, von seinen Aemtern zurück.

Am 4. März starb der Kollegienassessor Cornelius Thimm im 77. Lebensjahre, nachdem er kurz vorher, nach mehr als 60 jährigem Dienste im hiesigen Postkomptoir, pensionirt worden war.

Am 7. März trat der Präses des Börsenkomités Kommerzienrath Rudolph Kerkovius von seinem Amte zurück. An seine Stelle wurde am 13. März Herr Oskar v. Sengbusch zum Präses gewählt.

Am 9. März starb der schweizerische Konsul Dr. jur. Carl Johann Caviezel, Chef der Weinhandlung Schaar & Caviezel.

Vom 11. bis zum 24. März wurde die im Drucke erschienene Wählerliste für die im Juni vorzunehmenden Stadtverordnetenwahlen öffentlich ausgelegt. Die Gesammtzahl der in einer Wahlversammlung zu ver-

einigenden Wähler beträgt nach dieser Liste 3069, in Folge der eingelaufenen Beschwerden wurde sie auf 3075 erhöht.

Am 11. März beging der 75 Jahre alte Lootse Philipp Zughaus sein 50jähriges Amtsjubiläum.

Am 15. März starb der Obersekretär des Rigaschen Komptoirs der Reichsbank Ferdinand v. Gernet im Alter von 65 Jahren, nachdem er vor 40 Jahren in den Dienst dieses Instituts getreten war.

Am 16. März feierte die Rigaer Kommerzbank ihr 25jähriges Bestehen.

Der Eisgang verlief, obwohl große Eisstauungen bei Jungfernhof stattgefunden hatten, die am 22. März sich auflösten und einen regelrechten Eisgang bei 4 Fuß über Normalhöhe herbeiführten, ohne besonderen Schaden zu ursachen, so daß am 24. März die ersten Dampfer in die Düna gelangen konnten.

Am 24. März beging der Kollegienassessor C. Röhsler, der seit 17 Jahren das Amt des Verwaltenden der Zeitungsexpedition am hiesigen Postkomptoir bekleidet, sein 25jähriges Dienstjubiläum.

Am 27. März starb der vereidigte Rechtsanwalt Wilhelm v. Jarmerstedt im Alter von 58 Jahren.

Am 28. März (9. April) starb in Wiesbaden der Ehrenbürger der Stadt Riga, wirkl. Staatsrath Dr. Friedrich Georg v. Bunge, der sich durch Herausgabe des livl. Urkundenbuchs und viele rechtsgeschichtliche Arbeiten, insbesondere aber durch die Kodifikation des baltischen Privatrechts hervorragende Verdienste erworben hat. Am 1. März hatte er seinen 95. Geburstag gefeiert und am 20. März wurde ihm seitens der baltischen Ritterschaften und der Städte Riga und Reval eine Adresse nebst Ehrengabe überreicht. Die livl. Ritterschaft, die Stadt Riga und die Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde der Ostseeprovinzen ließen auf sein Grab prächtige Kränze niederlegen.

Am 10. April traf hier die deutsche Leprakommission, bestehend aus den Herren Oberstabsarzt Dr. Kirchner, Regierungsrath Kübler und Kreisphysikus Dr. Urbanowitsch, ein, besichtigte am selben Tage unter Führung von Dr. Ad. v. Bergmann das städtische Lepra-Asyl und reiste am 12. April wieder nach Deutschland zurück.

In der Nacht vom 15. auf den 16. April fand in Folge übergroßen Andranges von Flössen in Jungfernhof ein starker Floßbruch statt, wodurch 4 Elemente der neuen Pontonbrücke losgerissen wurden. Der Verkehr über die Brücke wurde erst am 22. April Vormittags wieder eröffnet. Der Schaden wurde auf 200,000 Rbl. geschätzt. Der Herr livl. Gouverneur beauftragte eine besondere Kommission, die Ursachen des Floßbruchs festzustellen und die Schuldigen zu ermitteln.

Am 18. April Nachmittags ging bei 19 Grad R. im Schatten ein Gewitter über die Stadt.

Am 30. April Morgens traf der Minister der Wegekommunikationen Fürst Chilkow in Riga ein und fuhr im Laufe des Tages stromaufwärts bis zur trockenen Düna behufs Besichtigung des Floßbruchs und stromabwärts behufs Besichtigung der Hafenanlagen und Baggerarbeiten. Abends setzte er seine Reise nach Libau fort.

Am 4. Mai wurde das 25jährige Bestehen der Gewerbeschule durch eine interne Feier im großen Saale des Gewerbevereins begangen.

Am 5. Mai wurde das Grabdenkmal der Schauspielerin Anna Suhrlandt auf dem Jakobikirchhofe feierlich enthüllt.

Am 7. Mai fand in St. Petersburg eine Sitzung des Ingenieurkonseils der Kronseisenbahnen in Sachen der Anlage eines Zentralgüterbahnhofes in Riga statt, zu welcher sich das Stadthaupt L. W. Kerkovius und als Vertreter des Börsenkomités die Herren Aeltester H. Sticda, Ingenieur Pabst und Friesendorff in die Residenz begeben hatten. Das Konseil beschloß, das von der Stadtverwaltung befürwortete Projekt der Anlage des Bahnhofes auf der Stadtweide dem Ministerium zur Bestätigung zu empfehlen. Auch entschied es sich für die Anlage eines Zentralpersonenbahnhofes mit Hebung aller die Straßen kreuzenden Geleise.

Am 8. Mai starb der Generallieutenant a. D. Edgar von Götschel im Alter von 85 Jahren.

Am 9. Mai bewilligte die Börsenkaufmannschaft für den Ausbau der trockenen Düna zum Passiren und Abstellen von Flössen die Summe von 100,000 Rbl.

Am 12. Mai starb nach langen Leiden der Baumeister Karl Neuburger; er hat u. A. das neue Waisenhaus auf Thorensberg gebaut und lange Jahre die Restaurationsarbeiten am Dom geleitet.

Am 17. Mai beging das in Riga stationirte 116. Malojaroslawsche Infanterieregiment das Fest seines 100jährigen Bestehens im Lager bei Kirchholm.

Am 19. Mai beschloß die Stadtverordnetenversammlung, ein zweites Stadttheatergebäude in der Nähe der Jakobsbrücke, vorzugsweise für russische Vorstellungen, zu errichten, sowie eine allgemeine Konkurrenz behufs Einlieferung von Entwürfen für ein Kunstmuseum auszuschreiben.

Am 20. Mai wurde die 1. baltische Hundeausstellung im Schützengarten eröffnet.

Am 28., 29. und 30. Mai wurden die Eintrittskarten für die bevorstehenden Stadtverordnetenwahlen ausgereicht. Von den 3075 Wählern lösten nur 909 ihre Eintrittskarten.

Am 31. Mai starb der Dirigirende des Rigaschen Zollamts Staatsrath M. v. Keldermann.

Am 4. Juni traf in Riga ein der neuernannte stellv. Rigasche Polizeimeister Oberstlieutenant Lodyshenski.

Vom 5. bis zum 7. Juni weilte hier der Chef der Hauptverwaltung des Post- und Telegraphenwesens Generallieutenant Petrow, um sich u. A. über den Bau eines Zentralpostgebäudes zu instruiren.

Am 5. Juni wurde der VIII. Kongreß von Vertretern des nordischen überseeischen internationalen Verkehrs im Saale des Börsenkomités im Beisein von 38 Delegirten eröffnet. Er wurde am 9. Juni geschlossen.

Am 8. Juni wurde zur Feier des 60jährigen Regierungsjubiläums der Königin Victoria von England ein Festgottesdienst in der anglikanischen Kirche abgehalten.

Im Juni bestanden in der Stadtrealschule folgende Schüler ihr Abgangsexamen: a. in der Ergänzungsklasse: Erich Barz, Oskar Tatter, Owsei Rabinowitsch, Stanislaus Henneberg, Julian Matlaschinski, Elias Levy, Alfons v. Kuhlberg, Woldemar Krasting, Jakob Wihtol. — b. in der technischen Abtheilung der 6. Klasse: Hermann Seuberlich, Johann Kampe, Felix Jarschinski, Erwin Giel, Wilhelm Kruming, Leo Sachs,

Roderich Löfevitz, Hermann Petri, Friedrich Ferle, Aler. Bulygin, Alfred Anderſon, Guſtav Spalwingk, Heinrich Sarring, Edmund Auskulat, Harald Müller, Emil Kupffer, Harry Einberg, Edwin Egriwe, Robert Baldus, Auguſt Malwes, Johann Kweß, Iſrael Water, Johann Komarnitzki, Nikolai Schiemann. — c. in der Handelsabtheilung der 6. Klaſſe: Guſtav Lilienthal, Theodor Rumpe, Richard Rößler, Eduard Bergfeldt, Elias Paienſon, Georg Sackenfeldt, Gottfried Barz, Alfred Pirang, Alfred Landau, Paul Anderſon, Michael Friedmann, Max Katché, Felix Michalowski, William Brink, Benjamin Kahn, Gerhard Spinkler, Oskar Demmer, Robert Baltgail, Eduard Peterſon, Woldemar Dauge. — d. als Externer David Magidſon.

Im Stadtgymnaſium beſtanden von 25 zum Abiturienten-Examen vorgelaſſenen Schülern 23 die Prüfung: Johann Jankowſky, Heinrich Junger, Johann Stange, Alexander v. Freytag-Loringhoven, Karl Peretz, Felix Mandelſtamm, Karl Kalning, Friedrich Kupffer, Alfred Wolanſky, E. Wichert, Theod. Boettcher, Conrad Bornhaupt, Joh. Bukſitzki, Herbert v. Haffner, Wilhelm Heydemann, Woldemar Löſewitz, Heinrich v. Heyking, Arthur v. Hülleſem, Peter Juſefowitſch, Roman v. Mende, Kaſimir Rothert, Theophil v. Stromberg und Jakob Jucewitſch.

Am 11. Juni fand die Verſammlung der ſtädtiſchen Wähler behufs Aufſtellung von Kandidaten für die Stadtverordnetenwahlen ſtatt. Es wurden 105 Kandidaten in Vorſchlag gebracht.

Am 12. Juni beſchloß die Stadtverordnetenverſammlung, weitere 118,000 Rbl. aus dem Kapital des weil. James Armitſtead zur Beendigung des Baues des Kinderhoſpitals zu bewilligen, ſowie den Alexandermarkt bei der ſog. großen Pumpe auf das Stadtgrundſtück an der Ecke der Alexander- und Matthäiſtraße zu verlegen.

Vom 16. bis zum 21. Juni fanden die Stadtverordnetenwahlen im obern Saale des Hauſes der großen Gilde ſtatt.

Am 20. Juni beſchloß die Börſenkaufmannſchaft zur Anſchaffung eines großen Flußbaggers und von 9 großen Klapp-Prähmen 250,000 Rbl., ſowie zur Errichtung eines Schwimmdocks 220,000 Rbl. zu bewilligen.

Am Sonnabend den 21. Juni fanden am Nachmittage die Stadtverordnetenwahlen ihren Abſchluß, zu denen im Ganzen 768 Wähler ihre Stimmen abgegeben hatten. Die Stadtverordnetenwahlen ergaben folgendes Reſultat. Es wurden gewählt die Herren: A. Augsburg, A. Ballod, R. Baum, K. J. Bergmann, A. Blumenbach, E. v. Bochmann, J. F. P. Boehm, E. v. Boetticher, C. Bornhaupt, R. Braun, F. Brunſtermann, Th. Buchardt, R. Büngner, J. Burchard, Th. Buſch, A. Butte, St. J. Dolgow, Th. Dorſter, J. Erhardt, M. v. Haffner, J. v. Hagen, W. Harmſen, C. Hartmann, K. W. Heſſe, Eug. Höflinger, O. Jakſch, W. Jeftanowitſch, K. Jenſen, W. A. Juon, Ed. Jürgens, N. v. Karlberg, G. W. Kerkovius, L. W. Kerkovius, N. Kieſeritzky, G. Klingenberg, N. v. Klot, K. Kymmel, H. Laerum, A. Lange, F. R. Laurentz, E. Lehmann, F. E. Lorch, J. W. Mansfeldt, P. Medne, E. Moritz, K. Müller, A. Mündel, A. Niedermeyer, A. Pabſt, M. G. Pannewitz, R. Peterſon, A. Plates, N. B. Plawneek, A. A. Redlich, W. H. M. Reimers, A. Reymer, P. Ruetz, J. Sawitzky, K. A. Schmidt, K. M. Schmidt, G. W. Schröder, B. v. Schubert, R. W. Seuberlich, Th. Skribanowitz, V. Smolian, W. G. Sperling, P. F. Stapprani, Ch. D.

Steinert, H. Stieda, A. v. Strandmann, A. Tjugin, R. Tode, J. M. Treyer, J. Vogelsang, A. Wengel, A. Wolffschmidt, C. Zander, R. Zirkwitz, B. v. Zwingmann. Als Kandidaten gelten die Herren: J. Goldbeck, A. Grünupp, B. Jauch, A. W. Kleberg, F. Kuntze, W. A. Kreßler, G. Lomani, D. Mihlit, J. Mitschke, R. v. Roepenack, Th. Schrempff, A. Stahl, E. Treu, A. L. Turtschinowitsch, S. Wihksne, F. v. Wyganowsky.

Am 22. Juni traf der Minister des Innern die Verfügung, die hiesige lettische Zeitung „Deenas Lapa" auf 8 Monate zu suspendiren.

Am 30. Juni starb nach längerem Leiden der Kollegienassessor Hugo Fleischer; er war lange Jahre hindurch Vorsteher des Paßbureaus bei der Rigaschen Stadtpolizei.

Im ersten Halbjahr 1897 wurden vom Rig. Bauamte 687 Baupläne (gegen 563 im 1. Halbjahr 1896) bestätigt.

Am 3. Juli wurde der Dirigirende des Granizaschen Zollamts Staatsrath Teljakowski zum Dirigirenden des Rigaschen Zollamts, gerechnet vom 11. Juni d. J. ab, ernannt.

Am 6. Juli Abends langte der Herr Finanzminister S. J. Witte mit einem Extrazuge aus Jurjew an. Am 7. Juli fand allgemeiner Empfang der Autoritäten statt, worauf Se. hohe Exzellenz die Reichsrentei, den Kameralhof, die Reichsbank, das Zollamt, die Domkirche, die Post, das Polytechnikum und die Fabrik „Prowodnik" besuchte. An das Diner im Ritterhause schloß sich eine Fahrt an den Strand. Am 8. Juli wurde eine Fahrt zur Floßbruchstelle in der trockenen Düna auf einem städtischen Dampfer und darnach auf dem Dampfer Simson eine Fahrt die Düna hinunter zur Besichtigung des Elevators, der Zementfabrik und der Hafenanlagen gemacht. Abends gab die Stadt ein Diner im Schützenhause. Am 9. Juli Morgens setzte der Herr Minister seine Reise nach Mitau fort.

Zum Konsul der Schweiz ist an Stelle des verstorbenen Dr. Caviezel, Herr Heinrich Mantel, Besitzer einer Maschinenfabrik und Eisengießerei, ernannt worden.

Auf dem Basteiberge wird mit den Arbeiten zur Errichtung eines künstlichen Wasserfalls der Anfang gemacht.

Am 8. Juli starb Pastor Peter Paukschen im Alter von 43 Jahren, erster Prediger an der Lutherkirche auf Thorensberg seit deren Einweihung am 27. Februar 1891.

Am 12. Juli langte im Hafen an das deutsche Kadettenschulschiff Charlotte und setzte am 16. Juli seine Reise nach Reval und St. Petersburg fort.

Am 15. Juli wurde auf einer Peilfahrt die Vertiefung des Dünawassers von der Mündung bis zur Stadt auf 22 Fuß konstatirt.

Am 16. und 17. Juli ergossen sich über Riga und Umgegend gewaltige Gewitterregen.

Am 21. Juli feierte der Rigaer Ruderklub sein 25jähriges Bestehen.

Am 21 Juli fand die erste Sitzung der neugewählten Stadtverordneten statt. Sie beschlossen u. A. die Errichtung von neuen Kasernen für das Isborskische 178. Infanterieregiment und für 2 Batterien der 29. Artilleriebrigade.

Am 22. Juli wurde im Lokal der Verwaltung der Riga-Oreler Eisenbahn die XIX. Konferenz der Ingenieure des Traktionsdienstes der russischen Eisenbahnen eröffnet. Sie dauerte bis zum 31. Juli.

Am 25. Juli traf hier ein der Chef der Hauptverwaltung der indirekten Steuern und des Kronsbranntweinverkaufs wirkl. Geheimrath Markow. Sein hiesiger Aufenthalt war speziell der projektirten Einführung des Branntweinmonopols in den Ostseegouvernements gewidmet.

Am 27. Juli traf hier ein der Dirigirende der Reichsbank Geheimrath Ed. Pleske und besichtigte Tags darauf das hiesige Komptoir der Reichsbank.

Am 29. Juli starb plötzlich im Hotel de Rome der frühere langjährige Berliner Stadtrath Dr. jur. Max Weber. Er war Tags vorher in Riga in Begleitung des Reichstagsabgeordneten Geh. Justizraths Dr. v. Cuny angelangt, um eine Reise ins Innere des Reichs zu unternehmen.

Am 31. Juli wurde der Grundstein zum neuen Hause des Rigaer Yachtklubs auf der Ecke des Ballastdammes gegenüber dem Seemannshause gelegt.

Am 1. August feierte der zweite Geschäftsführer der Rigaer Börsenbank, Herr Georg Treymann, das 25jährige Jubiläum seiner Thätigkeit bei dieser Bank.

Am 1. August wurde das auf der Stadtweide errichtete städtische Schlachthaus der öffentlichen Benutzung übergeben, jedoch bereits am 8. August auf Anordnung des stellv. Gouverneurs Bulygin wieder geschlossen, nachdem eine besonders von ihm niedergesetzte Kommission daselbst Unordnungen und Ungehörigkeiten vorgefunden hatte.

Am 2. August wurde das an einem Fensterpfeiler der Südseite der Domkirche angebrachte Standbild des Bischofs Albert enthüllt. Es ist auf Kosten der Dombauabtheilung der Gesellschaft für Geschichte und Alterthumskunde hergestellt worden. Bildhauer Karl Bernewitz in Berlin hat es modellirt, G. Knodt in Frankfurt a. M. in Kupfer getrieben. Der Baldachin und der Sockel sind nach Skizzen von Dr. Wilh. Neumann gearbeitet worden, der auch die Aufstellung geleitet hat.

Am 4. August fand der I. baltische Distanzritt von Jurjew nach Riga statt. Baron Werner v. Wolf auf „Libelle" passirte als Erster das Ziel in 20 Stunden 35 Minuten.

Am 5. August wählte die Stadtverordnetenversammlung zum Stadthaupt Herrn L. W. Kerkovius, zum Stadtrathe an Stelle des zurückgetretenen Herrn John Pander den Ingenieur Stapprani, zum 5. Stadtrath den Staatsrath Aler. Blumenbach, zum Stadtsekretär N. Walter-Carlberg. Der Stadtrath Oskar Jaksch, dessen Wahlperiode abgelaufen war, wurde wiedergewählt.

Am 23. August übernahm der Kaiserlich Deutsche Konsul Freiherr v. Brück die Geschäfte des bisherigen Generalkonsulats, nachdem dasselbe in ein Berufskonsulat verwandelt worden war. Dem bisherigen Generalkonsul Herrn Karl Helmsing war in Anlaß seines Rücktritts der rothe Adlerorden 3. Klasse verliehen worden.

Am 24. August starb plötzlich der Aeltermann großer Gilde, Kommerzienrath Constantin Zander im Alter von fast 70 Jahren. Von 1871 bis 1888 bekleidete er das Amt eines Präses des Rigaer Börsenkomités und seit 1878 das Amt eines Aeltermanns. Die Bestattung erfolgte am 29. August unter überaus zahlreicher Betheiligung der gesammten städtischen Kreise.

Am 25. August beschloß die Stadtverordnetenversammlung, über das

Verfahren des stellv. Gouverneurs Bulygin bei Schließung des Schlachthauses beim Minister des Innern Beschwerde zu führen.

Am 26. August fand unter dem Präsidium des stellv. Gouverneurs eine Sitzung statt, auf der über den Bau eines Regierungsgebäudes berathen wurde, in dem das Rigasche Komptoir der Reichsbank, das Rigasche Hauptpostkomptoir und das Rigasche Telegraphenkomptoir untergebracht werden sollten. An der Sitzung nahmen Theil ein Delegirter der Reichsbank aus St. Petersburg, die drei Chefs der genannten Komptoire, das Stadthaupt, der stellv. Polizeimeister, der Stadtarchitekt, der Gouvernementsingenieur und der Gouvernementsarchitekt. Mit Stimmenmehrheit entschied man sich dafür, den Bau von zwei Gebäuden in Vorschlag zu bringen, eins für das Komptoir der Reichsbank, das andere für Post und Telegraph.

Am 1. September beging der Professor der Agrikultur- und Thierchemie am hiesigen Polytechnikum George Thoms sein 25jähriges Amtsjubiläum.

Am 5. September begingen das Fest ihrer Diamanthochzeit die Eltern des Stadtverordneten J. Sawitzky, Andreas Sawitzky und Anna geb. Grünberg im Alter von 90 und 79 Jahren.

Am 13. September starb der Lootsenkommandeur W. G. Schiemann, nachdem er mehr als 20 Jahre seines Amtes gewaltet hatte.

Am 15. September beging die Gesellschaft praktischer Aerzte den Jahrestag ihres 75jährigen Bestehens durch eine interne Feier. Von der Anstalt Rothenberg und vom Rigaschen Stadtkrankenhause wurden Festschriften überreicht.

Am 17. September wählte die große Gilde den Aeltesten Hermann Stieda zum Aeltermann an Stelle des verstorbenen Aeltermanns Zander.

Am 25. September begingen das Fest ihrer goldenen Hochzeit Herr Hofrath Ch. Fr. von Fossard und seine Gemahlin Alexandra geb. von Pickardt.

Am 27. September wurde das städtische Schlachthaus, das am 8. August geschlossen worden war, wieder eröffnet.

Am 27. September wurde Herr Konsul Eugen Schwartz zum Dockmann großer Gilde auf deren Michaelisversammlung erwählt.

Am 1. Oktober beging die Firma Schnakenburg, Buchdruckerei, Lithographie und Verlagsanstalt, ihr 50jähriges Geschäftsjubiläum.

Am 3. Oktober verschied nach längerem Leiden der dim. wortführende Bürgermeister Eduard Hollander im Alter von 77 Jahren. Die allgemeine Verehrung, die der Verstorbene genossen hatte, fand ihren beredten Ausdruck durch die großartige Betheiligung an der am 8. Oktober stattgehabten Bestattung der Leiche aus der St. Petrikirche auf dem St. Petrikirchhofe. Mit ihm ist Rigas letzter wortführender Bürgermeister zu Grabe getragen worden.

Am 6. Oktober wurde der Stadtverordnetenversammlung angezeigt, daß die Wittwe des Professors Wilhelm v. Timm, Frau Emilie geb. Pfab, zum Gedächtnisse ihres Ehegatten 9000 Rbl. zum Bau einer Fußgängerbrücke über den Stadtkanal beim Stadttheater dargebracht habe. Dieses Geschenk wurde dankend angenommen und es wurde beschlossen, die Brücke „Timmsche Brücke" zu nennen.

Verzeichniß der Jahrmärkte in Livland

nach ihrer Reihenfolge.

Datum.

Januar.

7 Jurjew, dauert 3 Wochen.
7 Riga, 3 Tage, Hopfenmarkt.
7—9 Werro, Flachsmarkt.
8 Hermannshof, Kirchsp. Marienburg.
10 u. 11 Haynasch.
10 u. 11 Rasin, Jurjewscher Kreis.
15—21 Riga, Pferde- u. Jahrm. (Paulsm.
17 Wohlfahrtslinde.
22 u. 23 Wenden, Vieh-, Pferde- und Krammarkt.
25—27 Pernau, Pferde- und Flachsmarkt.
30 u. 31 Wolmar, Flachsmarkt.

Februar.

2 Schloß Smilten.
2 Klein-Roop.
2—5 Friedrichstadt, Flachsmarkt.
3 Fellin, dauert 8 Tage.
4 Werro, Vieh-, Pferde- u. Victualienm.
4 u. 5 Jurjew, Flachsmarkt.
8 u. 9 Walk, Flachsmarkt.
13 Audern (Freitag vor Fastnacht), Pernauscher Kr., Pferde- und Krammarkt.
15 Laudohn, Pferde- u. Flachsmarkt.
15 u. 16 Wenden, Flachsmarkt.
15—17 Fellin, Flachsmarkt.
22 Lubahn.
22 Werro, 8 Tage, Krammarkt.
24 Alt-Schwaneburg.
27 u. 28 Lemsal, Flachsmarkt.

März.

1 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flachs- und Krammarkt.
1 Schloß Pürkeln, Pferdemarkt.
1 Waimastfer, Jurjewscher Kreis.
2 Wolmar (am 1. Montag im März).
3 Schloß Randen, beim Sawwi-Kruge.
4 Kastna, Pernausches Stadtgut.
5 Dickeln.
5 u. 6 Krasnagor (Kirchsp. Koddafer).
10 Schwarzbeckshof.
10 Rujen-Großhof u. Rujen-Radenhof abwechselnd.
12 Tabbifer, Jurjewscher Kreis.
13 Kergel, Pernauscher Kreis.
13 Alt-Wrangelshof, Jurjewscher Kreis.
15 Kellamäggi (Oesel), Viehmarkt.
17 Neu-Wohlfahrt.
20 Serrist (Werroscher Kreis).
20 Alt-Anzen, beim Hauke-Kruge, Pferde-, Vieh- u. Krammarkt.
30 Rausenhof, Pferdemarkt.
31 Saussen, Pferdemarkt.

April.

1 Neu-Wrangelshof, Jurjewscher Kreis.
2 Lisden, Wolmarscher Kreis.
3 Schloß Nitau, Pferdemarkt.
5 Winkelmannshof.
6 Pabbasch.
6 Luznik.
8 Riga, Pferdemarkt, 4 Tage.
8 Freudenberg (Mittwoch in d. Osterw.), Pferdemarkt.
8 Selgowski, Mittwoch nach Ostern.
10 Ottenhof, Walkscher Kreis.
10 Wasula, Jurjewscher Kreis.
10 Ramkau.
10 Rujen-Großhof, Pferdemarkt.
10 Fellin, 8 Tage nach Gründonnerstag, 1 Tag.
10 u. 11 Werro, Vieh- u. Victualienmarkt.
12 Blumenhof, Walkscher Kreis.
14 Treppenhof, Vieh-, Pferde- u. Kramm.
15 Eikasch, Kirchspiel Kremon, Pferde-Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
15 Stockmannshof (Plawingkrug), Pferde- und Viehmarkt.
15 Kaipen, Vieh- u. Pferdemarkt.
15 Kridnershof.
15 Ladenhof, Wolmarscher Kreis.
16 Lemsal, Pferdemarkt.
16 Schloß Serben, Pferdemarkt.
16 u. 17 Aja (Jurjewscher Kreis).
16 u. 17 Walk, Pferdemarkt.
17 Neu-Kalnemoise.
17 u. 18 Neu-Nuggen (Jurjewscher Kreis).
18 Neu-Bewershof.
18 Neu-Bilskenshof, Pferdemarkt.
18 Versehof.
18 u. 19 Poikern, auf der Hoflage Luhdin, Pferde- u. Viehmarkt.
19 Törwa (Kirchsp. Helmet).
19 u. 20 Wenden, Vieh-, Pferde- u. Kramm.
20 Fianden, auf der Hoflage Stampak oder Wolkowa.
20 Roseneck, Vieh- u. Pferdemarkt.
20 u. 21 Ringmundshof, Vieh- u. Pferdemarkt.
21 Kawast (Jurjewsch. Kreis), beim Kosa-Kruge.
21 Memküll.
21 Grothusenshof.
21 u. 22 Wolmar, Vieh- u. Pferdemarkt.
21 u. 22 Hakelwerk Rujen, Pferde-, Vieh- u. Krammarkt.
23 Laudohn.
23 Wolmarshof.
25 Alt-Sackenhof.
25 Schöneck.
26 Loddiger, Rigascher Kreis.
26 u. 27 Gudmannsbach (Pernausch. Kreis).
27 Turkaln, Vieh- u. Krammarkt.
28 Illingen.
28 Marzen.
28 Newold, Jurjewscher Kreis.
29 Gotthardsberg.

Mai.

1 Kerstenbehm, Kirchsp. Seßwegen.
1 Groß-Roop.
1 Memküll.
1 u. 2 Heimadra auf der Hoflage Kurrilatz, Vieh- u. Pferdemarkt.

3 Erlaa.
5 Schloß Sagnitz, Vieh- u. Pferdemarkt.
9 Hakelwerk Rappin mit Wöbs.
15 Lohdenhof (Kirchspiel Seßwegen), am Tage nach Christi Himmelfahrt.

Juni.

1 Alt-Kusthof.
2 Ohselshof im Kirchsp. Linden.
10—12 Hakelwerk Tschorna.
11—18 Wenden.
15 Rammenhof, Kirchsp. Segewold.
15 Lübern.
17 Odensee, Kirchsp. Kalzenau.
18 Walk, Vieh-, Pferde- u. Victualienmarkt.
20—10 Juli Riga, Krammarkt.
20 Werro, Vieh-, Pferde- und Victualien-M.
22 Fellin, Johannismarkt.
22 u. 23 Pajomois, auf der Insel Oesel, Vieh- und Pferdemarkt.
24 Ramkau, im Pebalg-Neuhofschen Kirchsp.
25 Versohn.
25 Lemsal, Krammarkt.
26 Tarwast.
29 Fehteln, Kirchsp. Kalzenau.
29 Lohdenhof, Kirchsp. Schujen.
29 Schloß Trikaten.
29 u. 30 Jurjew, Bauer-Vieh- und Victualienmarkt.
30 Kreyschau, Viehmarkt.

Juli.

1 Neu-Schwaneburg, Vieh-, Pferde- und Krammarkt.
2 Schloß Karkus.
2 Festen.
2 Schloß Smilten.
2 u. 3 Pernau, Viehmarkt.
10 Ogershof.
10—22 Arensburg, Krammarkt.
11 Vaucluse, Walkscher Kreis.
12 Schlock, 8 Tage.
13 Kroppenhof, Kirchsp. Schwaneburg.
20—9 August, Pernau.
20 Riga, Wollmarkt, 3 Tage.
22 Erlaa.
25 Laubern, Kirchsp. Siffegal.
25 Seltingshof, Krammarkt.
25 Seßwegen.
25 Schloß Nitau, Vieh- u. Pferdemarkt.
26 Ermes-Neuhof.
26 Palzmar, Vieh- u. Pferdemarkt.
26 Wolmar.
29 Kussen.

August.

6 Hohenbergen, Kirchsp. Alt-Pebalg.
10 Festen.
10 Fossenberg.
10 Golgowsky.
10 Kronenberg, Kirchsp. Segewold.
10 Lemsal, Viehmarkt.
10 Mojahn.
10 Neu-Laitzen.
10 Walk, Vieh-, Pferde- u. Victualienmarkt.
15 Schloß Helmet.
15 Schloß Marienburg.
15 Schloß Schujen.
15 Seßwegen.
15 Schloß Smilten.
16 Saussen, Viehmarkt.
18 u. 19 Gudmannsbach (Pern. Kreis).
24 Erlaa.
24 Rujen-Großhof.
24 Rujen-Radenhof.
24 Rujen-Torney.
24 Segewold.
24 Kegeln, Kirchsp. Papendorf.
26 Moisekatz, Kreis Werro.
26 Werro, Vieh-, Pferde- u. Victualienm.
27 u. 28 Wastemoise.
28 Kurkund, Kram- u. Viehmarkt.
29 Korwenhof.

September.

1 Ohselshof.
1 u. 2 Arensburg, Vieh- u. Pferdemarkt.
1-3 Torkenhof (Insel Oesel).
2 Abia, Kirchsp. Hallist.
2 Tammist.
4 u. 5 Rappin.
5 Fianden, Kirchsp. Marienburg.
5 Rujen-Torney.
5 u. 6 Essen.
5 u. 6 Schloß Sagnitz, Pferdemarkt.
6 Festen.
7 Ottenhof, Walkscher Kreis.
8 Schloß Adsel.
8 Jurjew, 3 Tage.
8 Stockmannshof.
8 Kohsenhof.
8 Kronenberg, Kirchsp. Segewold.
8 Laudohn.
8 Pastorat Pölwe.
8 Pastorat Rauge.
8 Alt-Schwaneburg.
9 Kastna.
9 Riga, Pferdemarkt, 4 Tage.
10 Lohdenhof.
10 Bolderaa, Vieh- und Pferdemarkt.
10 Alt-Drostenhof, Kirchsp. Serben.
10 u. 11 Hollershof.
10 u. 11 Alt-Salis.
10 u. 11 Surgefer.
10—13 Moon-Großenhof (Insel Oesel).
12 Neu-Laitzen.
12 u. 13 Wiezemhof.
12 u. 13 Alt-Anzen, beim Krawe-Kruge.
13 Marzen.
13 Pörrafer, im Kreise Pernau.
13 Seltingshof.
15 Erkull.
15 Kortenhof.
15 Salisburg.
15 u. 16 Oberpahlen.
15 u. 16 Torgel, bei Pernau.
16 u. 17 Kirrumpäh.
17 Nötkenshof, Kirchsp. Serben.
17 Sunzel.
17 Ruthern.
18 Schwarzbeckshof.
18 Lubahn, Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
18 u. 19 Poikern, auf der Hoflage Luhdin, Vieh- u. Krammarkt.
18 u. 19 Audern, im Pernauschen Kreise, Vieh- u. Krammarkt.

18 u. 19 Rasin, Jurjewscher Kreis.
19 Wisikum (Goldbeckſches Beigut).
19 Uexküll, Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
20 Kawast (Jurjewscher Kreis), beim Kosa-Kruge.
20 Schlock, 3 Tage.
20 Lannemetz (Kirchſpiel Harjel).
20 Kegeln, Kirchſp. Papendorf.
20 Könhof, Jurjewscher Kreis.
20 u. 21 Alt-Fennern, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
20 u. 21 Hahnasch, Kram- u. Viehmarkt.
21 Adjamünde.
21 Bahnus.
21 Hohenbergen, Kirchſp. Alt-Pebalg.
21 Golgowsky.
21 Neuhall.
21 Praulen.
21 Sennen, im Kirchſp. Rauge.
21 Wolmar, Matthäi-Jahrmarkt.
21 Bauenhof, Kirchſp. St. Matthiä.
21 Rewold, Jurjewscher Kreis.
21 u. 22 Jürgensburg.
23 Stolben, Kirchſp. Roop, Viehmarkt.
24 Lasdohn.
24 Ramkau, Kirchſp. Pebalg-Neuhof.
24 u. 25 Wilkenhof, Rigaer Stadtgut.
24 u. 25 Werro, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
24 u. 25 Pernau, Mittwoch u. Donnerstag vor Michaelis, Bauer-Kram- u. Viehm.
25 Kardis, Jurjewscher Kreis.
25 u. 26 Schloß Burtneck.
25 u. 26 Arrol, Jurjewscher Kreis.
25 u. 26 Fellin, Michaelismeſſe, u. wenn der 24. auf einen Sonnabend fällt, am nächſtfolgenden Montag und Dienstag.
26 Neu-Bewershof.
26 u. 27 Dickeln.
26—28 Arensburg, Vieh- u. Pferdemarkt.
27 Ogershof, Kirchſp. Linden.
29 Alswig.
29 Jurjew, 3 Tage.
29 Foſſenberg.
29 Kokenhuſen.
29 Neuhauſen.
29 Schloß Pürkeln, im Kirchſp. Allendorf.
29 Klein-Roop, Vieh- und Pferdemarkt.
29 Seßwegen.
29 Sudden, Kirchſp. Lemburg.
29 Waidau, Kirchſp. Papendorf.
29 Pürkeln.
29 u. 30 Walk, Vieh-, Pferde- und Victualienmarkt.
29 u. 30 Pattenhof, Pernauſcher Kreis.

October.

1 Schloß Trikaten.
1 Alt-Kalzenau.
1 Inzeemſcher Brasle-Krug.
1 Nitau.
1—3 Carmel-Großenhof (Inſel Oeſel), Vieh- u. Pferdemarkt.
2 Ranzen.
2 Schloß Randen, beim Kulli-Kruge.
3 Schloß Ronneburg.
3 Turkaln, Vieh- u. Krammarkt.
3 Sinohlen.
3 u. 4 Salismünde, auf d. Neu-Saliſchen Seite, Pferde-, Vieh-, Flachs-, Getreide- u. Krammarkt.
4 Jummerdehn, Kirchſp. Erlaa.
4 Rauſenhof, Viehmarkt.
5 Hakelwerk Rappin mit Wöbs.
5 Meltur (Schloß Wenden) an der Riga-Pſkower Chauſſée.
5 Winkelmannshof.
5 u. 6 Lohoſu, Dorf des Krongutes Awwinorm, Kram-, Vieh-, Pferdemarkt.
6 Fehteln, Kirchſp. Kalzenau.
6 Tarwaſt.
6 Modohn.
6 Rogoſinsky, auf der Hoflage Lutznik.
6 Berſehof.
6 u. 7 Würken.
7 Jögenhof.
7 u. 8 Alt-Droſtenhof.
8 Ladenhof, Wolmarſcher Kreis.
8 u. 9 Ringmundshof, Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
8 u. 9 Wenden, Vieh- u. Pferdemarkt.
9 Hoppenhof.
9 Kergel, Werroſcher Kreis.
9 u. 10 Altenwoga, Kirchſpiel Siſſegal, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
9 u. 10 Lemſal, Flachs- u. Viehmarkt.
9 u. 10 Stuelenhof, Kirchſp. Torgel (Pernauſch. Kreis), Vieh-, Pferde- u. Krammarkt bei der Fabrik Wendenſtein.
10 Wasula, Jurjewscher Kreis.
10 u. 11 Caſſinorm, Vieh- u. Pferdemarkt.
10—12 Wolmarshof.
11 Alt-Sackenhof.
11 Grothuſenshof, im Wendenſchen Kreiſe, Viehmarkt.
11 u. 12 Fölk. Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
13 Martzen, Kirchſp. Berſohn.
13 u. 14 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
14 Lubey, Kirchſp. Löſern.
14 Schloß Tirſen.
15 Wagenküll.
15 Eikaſch, Kirchſp. Kremon, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
15 Sauſſen, Vieh- u. Flachsmarkt.
15 u. 16 Mühlenhof, Kirchſp. Kamby.
16 u. 17 Saddoküll, Vieh- u. Flachsm.
15—17 Luſtifer.
16 u. 17 Aja, Jurjewscher Kreis.
18 Lüdern.
18 Menzen, Kirchſp. Harjel.
18 Zintenhof, Flachs-, Getreide-, Vieh- u. Pferdemarkt.
19 Keyſen, 3. Mont. nach Michaelis, Kram-, Vieh- u. Pferdemarkt.
19 u. 20 Alt-Wohlfahrt, den 3. Montag nach Michaelis.
20 Lobenſtein.
20 Kayenhof, Kirchſpiel Schujen, Vieh-, Pferde- u. Flachsmarkt.
20 u. 21 Neu-Fennern, Carlshof.
21 Malup, Vieh- u. Flachsmarkt.
21 Praulen.
21 Serbigal.
21 Saſſenhof (Lapas muiſcha).

23 Annenhof, Kirchspiel Nitau, Pferde-, Vieh- u. Flachsmarkt.
23 Schloß Serben.
23 Pabbasch.
23 Alt-Anzen, beim Hauke-Kruge, Pferde-, Vieh- u. Krammarkt.
24 Aahof, Kirchsp. Schwaneburg.
24 Stockmannshof (Plawing-Krug).
25 Mehrhof, im Kirchsp. Palzmar, Vieh- u. Pferdemarkt.
28 Kerstenbehm, Kirchsp. Seßwegen.
28 Walk.
28 Treppenhof.
28 Loddiger, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
28—30 Wolmar. Simon-Judä-Jahrmarkt.
30 Odensee.

November.

1 Gahlenhof, Kirchsp. Segewold.
1 Kürbis.
1 Kussen.
1 u. 2 Jurjew, Flachsmarkt.
1—4 Friedrichstadt, Flachsmarkt.
2 Sermus, Wendenscher Kreis.
3 Gustavsberg.
3 Krehschau, Vieh- und Flachsmarkt.
4 Blumenhof, Kirchsp. Smilten.
5 Seltinghof, Kram-, Vieh- u. Flachsm.
6 Erlaa.
8 Ulpisch.
10 Nurmis (beim Ohsol-Krug), Vieh-, Pferde- u. Krammarkt.
10 Grundsahl, Ksp. Adsel.
10 Groß-Roop.
10 Neu-Schwaneburg, Flachs-, Vieh-, Pferde- und Krammarkt.
10 u. 11 Lemburg (beim Swirgsbekruge).
10 u. 11 Rujen-Großhof.
10 u. 11 Rujen-Radenhof.
10 u. 11 Rujen-Torney.
10 u. 11 Werro.
10—12 Flemmingshof im Dorfe Tschorna Derewnja.
11 Fehsen, im Kreise Wenden.
13 Langensee (Werroscher Kreis), beim Kitse-Kruge.
14 Laudohn (Martinim.).
15 Tiegnitz, im Saaraschen Kirchsp. (Pernauscher Kreis), Vieh- u. Krammarkt.
17 Vaculse, Walkscher Kreis, Flachs-, Vieh- und Krammarkt.
20 u. 21 Walk, Flachsmarkt.
22 Tolkenhof, Vieh- u. Flachsmarkt.
25 Wolmar, allgem. Markt.
25—27 Fellin, Flachsmarkt.
30 Lauternsee.
30 Serbigal, Flachsmarkt.

December.

1—8 Jakobstadt, und vom Freitag der letzten Woche vor den großen Fasten 8 Tage Flachsmarkt.
3 Palmhof, Pferde-, Vieh-, Flachs- u. Krammarkt.
5 Pörrafer, Kreis Pernau.
6 Hakelwerk Rappin mit Wöbs.
10 Rujen-Torneysches Hakelwerk, Flachsmarkt.
10 Selgowsky.
10 Krüdnershof.
10—10 Jan. Riga, Christmarkt.
10 u. 11 Wenden, Flachsmarkt.
13—15 Werro, Flachsmarkt.
14 u. 15 Pernau, Montag u. Dienstag nach dem dritten Advent-Sonntag, Bauer-Kram- u. Viehmarkt.
19 Schöneck (Kirchsp. Nitau) (Freitag vor dem 24. Dec.), Pferde-, Vieh- u. Krammarkt.
20 u. 21 Mühlenhof, Jurjewscher Kreis.
27—5 Januar Walk.

Wochenmärkte: Aahof bei Schwaneburg jeden Donnerstag.
Römershof jeden ersten Wochentag im Monat.
Salisburg, Wolmarscher Kreis, jeden Freitag.
Schloß Kokenhusen, Rigascher Kreis, jeden Mittwoch.
Schloß Marienburg, Walkscher Kreis, jeden Donnerstag.
Stockmannshof, jeden Donnerstag,
Alt-Schwaneburg, Walkscher Kreis.
Neu-Schwaneburg, jeden Mittwoch, für Lebensprodukte.

Monatsmarkt: Schloß Sagnitz, am 5. jeden Monats.

Zur gefälligen Beachtung.

Sollten Aenderungen eintreten, so wird gebeten, solche dem Herausgeber dieses Kalenders gefälligst anzuzeigen.

Alphabetisches Verzeichniß der Namenstage.

Abel, 2. Januar.
Abraham, 20. December.
Adalbert, 6. Juni.
Adam, 24. December.
Adelaide, 8. Juli.
Adele, 17. August.
Adelheid, 23. Juli.
Adeline, 18. März.
Adolph, 27. September.
Adolphine, 15. April.
Aegidius, 1. September.
Aethelwina, 4. Septemb.
Agathe, 5. Februar.
Agnes, 21. Januar.
Agricola, 3. December.
Albert, 18. Juni.
Albertine, 10. September.
Albinus, 1. März.
Albrecht, 24. April.
Alexander, 18. Novbr.
Alexandra, 8. November.
Alfred, 7. August.
Alice, 4. März.
Alide, 31. Mai.
Aline, 7. Juli.
Alma, 25. Februar.
Alphons, 22. November.
Alwina, 16. December.
Amalia, 5. October.
Amandus, 26. October.
Ambrosius, 4. April.
Amélie, 18. September.
Amilde, 15. Juni.
Amine, 16. October.
Anastasia, 16. August.
Andreas, 30. November.
Angelika, 31. Juli.
Anita, 8. October.
Anna, 26. Juli.
Anton, 17. Januar.
Antonie, 7. December.
Apollonia, 9. Februar.
Arend, 22. April.
Arnold, 1. December.
Arthur, 17. Juni.
Arvid, 10. October.
August, 3. August.
Auguste, 28. August.
Aurelian, 30. Mai.
Aurora, 5. März.

Barbara, 4. December.
Bartholomäus, 24. Aug.
Beata, 22. December.
Beatrice, 25. October.
Benedict, 21. März.
Benjamin, 23. August.
Bernhard, Benno, 20. Aug.
Bertha, 3. September.
Berthold, 5. April.
Bonifacius, 5. Juni.
Brigitte, 1. Februar.
Bruno, 9. September.
Burchard, 11. October.

Cäcilie, 28. Juli.
Camilla, 19. Juli.
Caritas, 7. October.
Caroline, 12. Februar.
Casimir, 24. März.
Caspar, 9. Januar.
Catharina, 25. Novemb.
Charisius, 16. April.
Charlotte, 5. November.
Christian, 14. Mai.
Christine, 24. Juli.
Christoph, 18. December.
Clara, 12. August.
Clemens, 23. November.
Clementine, 27. April.
Clotilde, 23. Februar.
Concordia, 18. Februar.
Conrad, 26. November.
Constantia, 17. Februar.
Constantin, 11. März.
Cordula, 22. October.
Cornelia, 12. November.
Cornelius, 3. Juli.

Dagmar, 8. März.
Daniel, 21 Juli.
David, 30. December.
Detlaus, 31. März.
Dietrich, 6. Mai.
Dorothea, 6. Februar.

Eberhard, 29. November.
Edgar, 8. April.
Edith, 5. Juli.
Edmund, 29. Juli.
Eduard, 26. Mai.
Edwin, 30. August.
Eleonore, 21. Februar.
Elfriede, 25. Mai.
Elias, 20. Juli.
Elise, 2. September.
Elisabeth, 19. November.
Ella, 7. März.
Ellen, 18. Januar.
Ellinor, 2. August.
Ellis, 26. April.
Elmar, 21. April.
Elmire, 3. Januar.
Elsa, 3. October.
Elvire, 13. August.
Emanuel, 26. März.
Emerentia, 23. Jan.
Emil, 21. Juni.
Emilie, 22. Mai.
Emma, 2. Juni.
Emmeline, 11. Juli.
Engelbert, 7. Novemb.
Engelbrecht, 29. Octob.
Erasmus, 3. Juni.
Erhard, 8. Januar.
Erich, 18. Mai.
Erika, 3. November.
Erna, 12. September.
Ernestine, 21. Mai.
Ernst, 13. März.
Erwin, 9. Mai.
Esther, 24. Mai.
Eugen, 13. November.
Eugenie, 28. März.
Euphrosyne, 11. Febr.
Eveline, 26. Februar.
Eva, 24. December.
Ewald, 9. März.

Fabian, 20. Januar.
Fanny, 19. April.
Felix, 15. Januar.
Ferdinand, 3. April.
Fides, 6. October.
Florentin, 17. October.
Florentine, 4. Mai.
Florian, 20. Juni.
Franz, 25. September.
Franziska, 11. Januar.
Franziskus, 4. October.
Friedebert, 9. October.
Friederike, 4. Juni.
Fridolin, 8. Juni.
Friedrich, 14. November.

Gabriel, 16. März.
Gaston, 10. April.
Gebhard, 27. August.
Georg, 23. April.
Georgine, 20. Novemb.
Gerhard, 11. Septemb.
Gertrud, 17. März.
Ginevra, 10. Juni.
Gordian, 10. Mai.
Gottfried, 6. März.
Gotthard, 5. Mai.
Gotthardine, 20. März.
Gotthilf, 15. Februar.
Gottlieb, 8. August.
Gottschalk, 1. Juni.
Gregor, 12. März.
Guido, 10. Juli.
Gustav, 27. März.
Günther, 28. November.

Hans, 26. Januar.
Hector, 6. Juli.
Hedwig, 15. October.
Heinrich, Harry, 12. Juli.
Helena, 18. August.
Henriette, 7. Mai.
Herbert, 17. Mai.
Hermann, 11. April.
Hermine, 16. Juli.
Hertha, 6. April.
Hieronymus, 30. Sept.
Hortensia, 24. October.
Hugo, 17. November.
Hulda, 27. Januar.

Jakob, 25. Juli.
Jakobine, 16. September.

James, 27. November.
Ida, 3. Februar.
Jenny, 10. März.
Jeremias, 26. Juni.
Jessy, 19. October.
Ignatius, 17. December.
Ilmar, 21. April.
Ilona, 18. August.
Ingeborg, 14. December.
Joachim, 9. December.
Johann, 24. Juni.
Johanna, 15. December.
Joseph, 19. März.
Josephine, 14. Juni.
Josua, 28. Juni.
Irene, 13. Mai.
Irma, 13. October.
Irmgard, 2. April.
Judith, 10. December.
Juliane, 16. Februar.
Julius, 12. April.
Justine, 16. Juni.
Justinus, 13. April.
Justus, 28. Februar.
Ivar, 9. August.

Karl, 28. Januar.
Kunigunde, 3. März.
Kurt, 26. September.

Laura, 27. October.
Laurentius, 10. August.
Leberecht, 24. November.
Leo, 15. November.
Leonhard, 6. November.
Leontine, 23. Mai.
Leopold, 15. November.
Lilly, 30. April.
Livia, 27. Februar.
Longinus, 23. März.
Loth, 19. December.
Louise, 2. März.
Lucas, 18. October.
Lucia, 13. December.
Lucretia, 7. Juni.
Ludmilla, 22. Juni.
Ludolf, 27. Mai.
Ludovica, 30. Januar.
Ludwig, 25. August.
Luitgarde, 8. Mai.
Lydia, 16. Januar.

Magdalena, 22. Juli.
Magnus, 6. September.
Malwine, 23. Juni.
Mamertus, 11. Mai.
Margareta, 13. Juli.
Margot(Marga), 17. Juli.
Marianne, 20. Septemb.
Maria, 22. Juli.
Markus, 25. April.
Martha, 27. Juli.
Martin, 10. November.
Mary, 30. März.
Mathilde, 14. März.
Matthäus, 24. Februar.
Mauritius, 22. Septbr.
Maximilian, 29. Mai.
Melanie, 19. August.
Melchior, 7. Januar.
Melita, 13. Februar.
Meta, 2. December.
Methusalem, 4. Januar.
Michael, 29. September.
Milly, 25. Juni.
Modest, 31. October.
Monica, 1. Juli.

Nadine, 22. August.
Nanny, 14. April.
Natalie, 26. August.
Nicodemus, 15. Septbr.
Nicolaus, 6. December.
Noah, 29. December.
Nora, 12. Juni.

Olga, 11. August.
Oskar, 14. Juli.
Oswald, 5. August.
Ottilie, 12. December.
Otto, 4. November.
Ottokar, 20. Februar.
Ottomar, 16. November.

Pancratius, 12. Mai.
Paul, 29. Juni.
Pauline, 10. Februar.
Percy, 5. September.
Peregrinus, 16. Mai.
Peter, 29. Juni.
Philipp, 19. Mai.
Philippine, 29. März.

Raimund, 29. April.
Raphael, 22. März.
Regina, 7. September.
Reinhard, 2. October.
Reinhold, 12. Januar.
Richard, 7. Februar.
Robert, 14. Januar.
Roman, 4. August.
Rosalie, 30. Juli.
Rosine, 18. Juli.
Rudolph, 17. April.
Sabine, 5. December.
Salomon, 8. Februar.
Samuel, 29. Januar.
Sara, 19. Januar.
Sebaldus, 13. Septbr.
Sebastian, 20. Januar.
Selma, 14. August.
Senta, 13. Januar.
Servatius, 13. Mai.
Severin, 23. October.
Sibylla, 20. Mai.
Sigismund, 2. Mai.
Sigrid, 11. Juni.
Simeon, 5. Januar.
Sophia, 15. Mai.
Stephan, 26. December.
Sulpicius, 20. April.
Susanna, 19. Februar.
Sylvester, 31. December.

Thekla, 31. Januar.
Theodor, 9. November.
Theodora, 1. April.
Theresia, 28. April.
Thomas, 21. December.
Thusnelde, 9. Juli.
Timotheus, 24. Januar.
Tobias, 13. Juni.

Ulrich, 4. Juli.
Ulrike, 15. März.
Ursula, 21. October.

Valentin, 14. Februar.
Valerian, 18. April.
Valerie, 9. April.
Valeska, 9. Juni.
Valide, 30. October.
Veronika, 4. Februar.
Victor, 19. Juni.
Victoria, 23. December.
Vincentius, 22. Januar.
Virginie, 7. April.

Wallfried, 12. October.
Wally, 12. Mai.
Walther, 21. August.
Wendela, 23. Septbr.
Wendelin, 20. October.
Wenzeslaus, 28. Sept.
Wera, 17. September.
Werner, 19. Septemb.
Wigand, 30. Mai.
Wilhelm, 28. Mai.
Wilhelmine, 14. Octbr.
Wilma, 31. August.
Woldemar, 11. Decemb.
Wolfgang, 31. October.

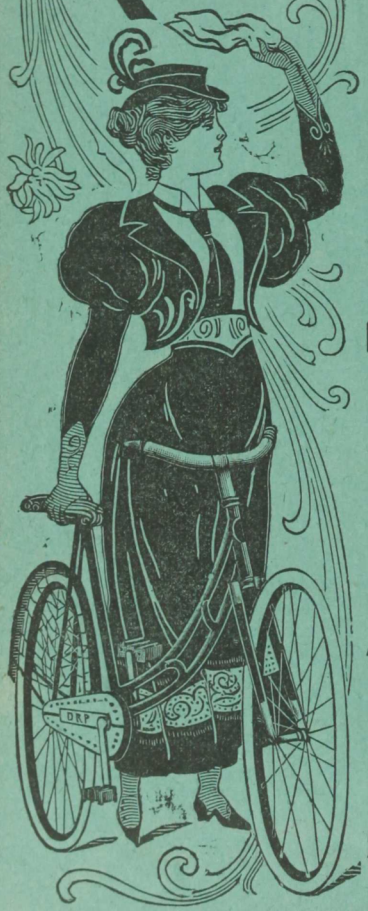
Alphabetisches Verzeichniß

der Inserenten dieses Kalenders.

	Seite
Actien-Gesellschaft Rigaer Papierfabriken	138 u. 139
E. Bakstad	133
Alexander Bergbohm	134
G. A. Bertels	135
S. A. Blechmann & Söhne	130
Eduard Bruns & Co.	123
Alf. Th. Busch	130
Erste Baltische Leistenfabrik „Felsenmühle“	126
Adolph Freyberg, Firma: August Lyra	136
J. W. Gussew	140
W. F. Häcker	122
R. John Hafferberg	131
Eduard Hartmann, St. Petersburger Feuer- u. Lebens-Versiche ung	129
Jaeger & Co.	121
Gebrüder Kamarin	141
C. B. Kirstein	137
A. Leutner & Co.	143
K. Marzgraf	132
J. A. Mentzendorff & Co.	125
Hugo Hermann Meyer	120
Mündel & Co. und J. W. Mündel	127
J. Redlich	116
Rigaer Schirmfabrik	133
Patric Ruetz, Versicherungs-Gesellschaft „Rossija“	118
E. Sagowsky	114 u. 115
Schaar & Caviezel	120
Georg Schmidt	132
C. Ludwig Schweinfurth	119
Christian Seelig	142
Franz Stauden	117
Georg Thalheim	144
Adolf Wetterich, Inhaber: G. Ruhncke	124
Zelm & Böhm	128

A. Wolffschmidt, 3. Seite des Umschlags.
„Jakor“, letzte Seite des Umschlags.

Brennabor-Fahrrad-Räder



Werke

Abtheilung
Riga

E. Sagowsky,

Ecke Theaterboulevard und Weberstrasse.

Grosse
Reparatur-Werkstätte
nebst
Emaillirungs-
und
Vernickelungs-Anstalt.

Lager
von
Velo-Zubehör.

Eigene Fahrrad-Renn-Bahn mit Radfahr-Schule.
Unterricht gratis.

Coulante Zahlungs-Bedingungen.

Telephon 741.

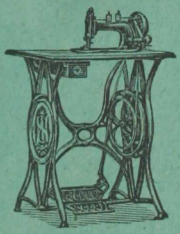
E. Sagowsky — Riga,

Ecke Theaterboulevard und Weberstrasse.

Nothmann-Nähmaschinen

(verbessertes Singer-System).

Die beste den Anforderungen der Neuzeit entsprechende Nähmaschine!



Verkauf unter voller Garantie und gegen bequeme Abzahlungen!

Nothmann-Nähmaschinen

zeichnen sich durch hervorragend **schöne Naht, Dauerhaftigkeit** und **elegante Ausstattung** vor allen anderen Nähmaschinen aus.



Jede Dame

kann sich durch Anschaffung einer



Strickmaschine

aus der Dresdner Strickmaschinen-Fabrik Löbtau-Dresden zur Herstellung von Strümpfen, Socken, Jacken und sonstigen Strickwaaren einen

lohnenden Erwerb

bei geringer Kapital-Anlage

verschaffen. Gründliche Unterrichtsertheilung nach bester Methode. Kataloge gratis und franco durch

E. Sagowsky — Riga,

Ecke Theaterboulevard und Weberstr.

Englisches Magazin

Gegründet 1857. **J. Redlich, Riga.** Gegründet 1857.

Grosses Lager in allen englischen, deutsch., franz., amerik. u. russisch. Artikeln.

Bau-Artikel.

Ia. engl. Gussstahl,
in allen Dimensionen.

Kupfer-, Messing-, Stahl- und Neusilber-Bleche.



Schmiede- und Schlosserei-Einrichtungen.

Sämmtliche Handwerkszeuge.

Kupfer- u. Messing-Gasrohr.

Schmelztiegel.

Jagd-, Fischerei- und Gartenbaugeräthe.

Revolver, Flobert-Pistolen und Flinten.

Küchen- und Wirthschafts-Einrichtungen.

Eisen lackirte, Messing- u. Nickel-Betten und Matratzen.

Metall-Grabkränze in grösster Auswahl.

Special-Abtheilung für Musik-Instrumente und deren Zubehör.

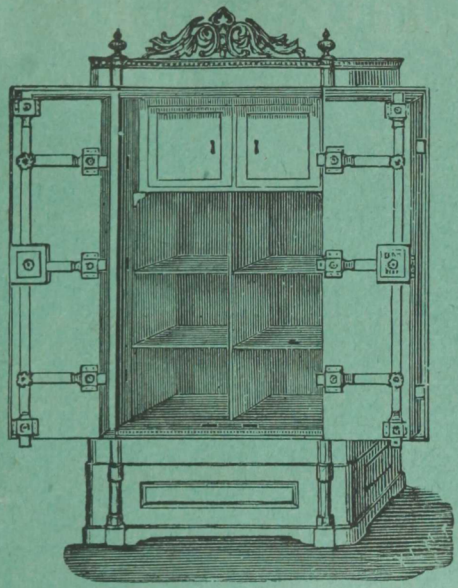
Illustrirte Preiscourante gratis und franco.

Eigene Reparaturwerkstätte für sämmtliche Musikinstrumente.

Franz Stauden, Riga,

Geldschrank-Fabrik.

Gertrudstrasse № 44.



Gertrudstrasse № 44.

Einzige Fabrik Russlands,

welche aus einem Stück gebogene feuer- und diebessichere Kassen fertigt und dieselben schon zum Preise von **35 Rbl.** an liefert, ausserdem 10—15% billiger als andere durch Wiederverkäufer vertriebene Fabrikate.

Liefert ferner:

sämmtliche Bauschlosserarbeiten, sowie **Thorwege, Zäune, Balcons und**

Grabgitter (Specialität).

Versicherungs-Gesellschaft

„ROSSIJA“

Allerhöchst bestätigt am 20. März 1881.

Grund-Capital . . . . . 4,000,000 Rbl.
Capital der Prämien-Reserven . ca. 26,000,000 „

Zusammen ca. 30,000,000 Rbl.

Die Gesellschaft schliesst:

Lebensversicherungen,

nämlich: Versicherungen von Capitalien und Renten **zur Sicherstellung der Familie** oder des **eigenen Alters, Aussteuer für Mädchen, Stipendien für Knaben** und dergl., mit Antheil der Versicherten am Gewinn der Gesellschaft;

Feuerversicherungen

auf alle Arten beweglichen und unbeweglichen Eigenthums **(Gebäude, Maschinen, Waaren, Möbel etc.);**

Transportversicherungen,

See-, Fluss- und **Land-**Transportversicherungen;

Unfallversicherungen,

sowohl einzelner Personen, als auch Collectiv-Versicherungen von Beamten und Arbeitern auf Fabriken u. bei sonstigen Unternehmungen.

General-Repräsentanz für die Ostseeprovinzen

Patric Ruetz,

RIGA, gr. Sandstrasse Nr. 9, I.

Zweifach prämiirt auf der Ausstellung

Erster Preis auf der landwirthschaftlichen Ausstellung in Jurjew 1897.

Höchste Auszeichnung auf der Gewerbe-Ausstellung in Krementschug 1896.

Kameelhaar-Treibriemen,
Baumwoll-Treibriemen,
Hanf-Treibriemen,
Elevatorgurten,
Fahrstuhlgurten,
Transportbänder
für horizontale
Transporteure.
Transmissions-
Seile.

Erste Rigaer Treibriemen-, Schlauch- und Presstuch-Fabrik

C. Ludwig Schweinfurth

Riga — Thorensberg

Telegramm-Adresse: Schweinfurth-Thorensberg.

Telephon Nr. 629.

Rohe
und imprägnirte
Spritzen-
Schläuche,
Presstuche u.
Pressdeckel
jeglicher Art für Oel-,
Stearin- u. chemische
Industrie.

Wasserdichte Bresente
verschiedenster Imprägnirung u.
Grösse für Rospusken, Eisenbahn-
waggons, Locomobilen, Dresch-
maschinen, Zelte etc.

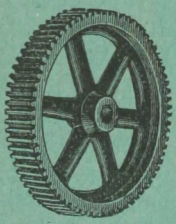
Preislisten u. Muster gratis u. franco.

Fabrik u. Lager Bauskesche Str. 14.

in Nishny-Nowgorod 1896.

Hugo Hermann Meyer,

Riga.



1873.

Seit **25** Jahren bewährte Bezugsquelle für **ohne Ausnahme alle** existirenden, dem Handel zugänglichen

Maschinen, Apparate, Geräthe

und technischen Consum-Artikel.

Beständiges Lager von Feuerspritzen jeder Art.

Weinhandlung

von

Schaar & Caviezel,

RIGA,

grosse Sünderstrasse Nr. 26, im eigenen Hause.

Ausländische u. Russische Weine,

Champagner, Cognac,

Arac, Rum, Porter, Liqueure etc.

en gros und en détail.



Gegründet

1816.



Wein-Lager von **Jaeger & Co.** in Riga.

Hauptgeschäft: gr. Sünderstrasse Nr. 30, Telephon Nr. 60.
Filialen: 1) gr. Alexanderstrasse Nr. 2, Haus Krause.
2) I. Weidendamm Nr. 2, Haus Fl. v. Wyganowsky.

Ausländische und russische Weine, Champagner, Liqueure, Cognac, Rum, Arac, engl. Porter, A. le Coq.

Allein-Verkauf der E. Plautschen preisgekrönten **Capweine.**

Verkauf en gros und en détail.

Dépôts:

in **Mitau:** bei **C. Torchiani**
in **Libau:** „ **J. N. Mamonow,**
in **Fellin:** bei **Carl Dreybladt.**
in **Wesenberg:** bei **Heinr. Huuk.**

Vorräthig in fast sämmtlichen Handlungen der Provinz.

Preis-Courante stehen auf Verlangen gratis und franco zu Diensten.

W. F. Häcker,

Buchdruckerei, Lithographie u. Verlag,

Galvanoplastik und Stereotypie,

Contobücherfabrik,

Dampfbuchbinderei.

Riga,

Palaisstrasse Nr. 3.

Geschäftsbegründung 1804.

EDUARD BRUNS & Co.,

PAPIERFABRIK,

Riga,

grosse Sandstrasse № 15,

halten stets Lager von:

Druck- u. Conceptpapieren,

Acten- u. Heftdeckeln *in blau u. braun,*

Löschpapier,

Album- u. Affichenpapier
in verschiedenen Farben,

Weinmaculatur *in verschiedenen Farben,*

hellgraue Maculatur u. Packpapiere,

Papierbeutel *in allen gangbaren Grössen etc. etc.*

Dr. Lahmann's Nährsalz-Präparate.

Адольфъ Веттерихъ,

Владѣлецъ Г. Рунке,

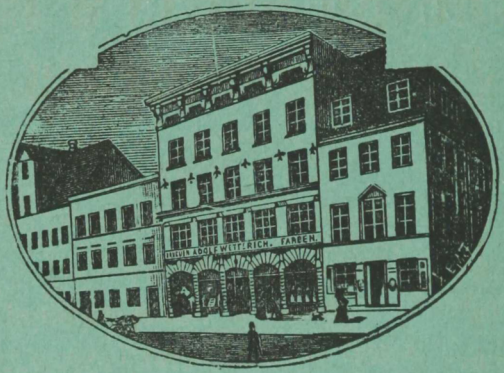
складъ аптекарскихъ товаровъ и красокъ

оптомъ и въ розницу,

Плавучая ул. № 9, РИГА, въ собств. домѣ.

Складъ всѣхъ химическихъ продуктовъ и произрастеній.

„ODOL"



„ODOL"

Adolf Wetterich,

Inhaber G. Ruhnke,

Droguen-, Farben- und Parfümerie-Waaren

en gros und en détail,

Schwimmstr. Nr. 9, RIGA, im eigenen Hause.

Lager sämmtlicher Chemicalien und Vegetabilien, medicinische und Toiletteseifen, Toilette-Essig, Fettpuder, Reispuder, Fettschminken etc., Kopfwasser, Zahnpulver, Mundwasser, Zahnbürsten in grosser Auswahl, echte französische und englische Extraits, echtes Eau de Cologne, Coniferenduft, Bade-Ingredienzien u. Schwämme, Artikel für die Wäsche und den Hausbedarf, feinstes Nizzaer Speiseöl, alle Sorten Gewürze, Anilin-, Malerfarben, Lacke, Osterеierfarben, Carbolineum Avenarius, alle Sorten Desinfectionsmittel, Verbandstoffe, Migränestifte, Vaseline weiss u. gelb.

Haupt-Dépôt

von Prof. Dr. Kemmerich's Fleisch-Extract-Präparaten, Franz-Joseph-Bitterquelle in Budapest, Wiesbadener Gichtwasser, Kochbrunnen-Quellsalz, Quellsalz-Seife.

Dr. Michaeli's Eichel-Cacao.

Colonialwaaren- und Weinhandlung
en gros und en détail

J. A. Mentzendorff & Co.,

Riga, Kaufstrasse № 5/7.

Gegründet 1800.

Zucker, Kaffee, Thee
etc. etc. etc.,
französische und englische Delicatessen,
feinste Tafelöle etc.
Echte Havana-Cigarren,
echte Havana-Cigarillos.
Russische und ausländische Weine,
Champagner, Cognac, Arac, Rum u. Liqueure.
Alleiniges General-Dépôt
des echten
Crême d'Allash.

Haupt-Niederlage
der echten
Eckauer, Stockmannshöfer und Lemburger Liqueure.
Столовое вино,
Московское, высшій сортъ.
Riga, Kaufstrasse Nr. 5/7.

Erste Baltische Leisten-Fabrik

„Felsenmühle“

Riga, Schwimmstrasse № 10, I.



Schuhleisten,

Stiefelblöcke,

Stiefletten,

Holzpantoffel,

Walkbretter.

Gegründet 1849. Telephon 494.

Mündel & Co.

Tabak- und Cigarren-Fabrik,

empfehlen

en gros und en détail:

Cigarren, Cigaretten, Papyros,

Türkische Tabake und Bakun.

Niederlage:

Herren- u. Petrikirchenstrassen-Ecke im eigenen Hause.

Die Rigaer Gummiwaaren-Fabrik

J. W. Mündel, Riga,

(gegründet **1864**),

empfiehlt **en gros u. en détail** zu **billigsten Preisen:**

Gummi-Galloschen

und **Gummi-Zeugschuhe,** sowie

eine grosse Auswahl Gummiwaaren

(Schläuche, Platten etc.)

zu technischen und chirurgischen Zwecken.

Niederlage:

Herren- und Petrikirchenstrassen-Ecke, im eigenen Hause.

Telephon №. 494.

Goldene Medaillen:

Reval 1896.

Kiew 1897.





Jurjew 1893:

Goldene Medaille

(Ehrenpreis der St. Johannisgilde zu Riga).



1896

Nishny-Nowgorod:

Goldene Medaille.

Telephon Nr. 226.



Zelm & Boehm,

Riga, Theater-Boulevard 11.

Gyps-, Schlämmkreide-, Ofen- u. Thonwaaren-Fabrik,

empfehlen

Stuccatur- (Putz-) Gyps,

Alabaster-(Bildhauer-) Gyps,

Düngergyps,

Leichtspath, Schwerspath etc.

Ia Schlämmkreide,

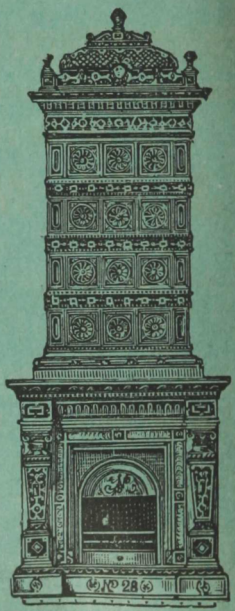
glasirte und unglasirte

Ofenkacheln,

weiss u. farbig glasirte

Oefen und Kamine,

Majolika-Oefen.



Niederlage u. ***Ausstellung***

von

Oefen:

Theater-Boulevard Nr. 11.

St. Petersburger

Versicherungs-Gesellschaft,

gegründet 1858,

Grundcapital ..... Rbl. **2,400,000,**
Garantiesumme (1895) „ **9,184,335,**

übernimmt

Feuer-Versicherung,
Lebens-Versicherung,
Transport-Versicherung,
Unfall-Versicherung

zu den billigsten Prämiensätzen

durch ihren

General-Agent

Eduard Hartmann.

Comptoir: ***Riga, gr. Sandstrasse Nr. 1.***

Modewaaren-Handlung

en gros und en détail

S. A. Blechmann & Söhne,

Sünderstrasse Nr. 9,

empfehlen in **reicher Auswahl:**

Bänder,	Spitzen,	Strümpfe,
Federn,	Ruchen,	Knöpfe,
Garniturstoffe,	Broderien,	Posamente,
Stroh- u. Filzhüte,	Handschuhe,	Atlas.
	Sammete.	

Sonnen- und Regenschirme.

Wollene u. baumwollene Garne für Hand- u. Maschinen-Stickerei.

Mey & Edlich'sche Stoffwäsche.

NEU! Herkules-Plauchets und -Stäbe. NEU!

Drogenhandlungen

von

Alf. Th. Busch

(vormals Hach),

RIGA, kleine Jungfernstrasse Nr. 4, RIGA,

und

vormals **A. & W. Wetterich**

bei der Petri-Kirche,

empfehlen

Chemicalien, Drogen, Farben,

ätherische und fette Oele und Diversa.

R. John Hafferberg,

Herrenstrasse Nr. 22, **Riga,** Herrenstrasse Nr. 22.

General-Agentur

der I. Russischen Feuer-Assecuranz-Compagnie,

gegründet im Jahre **1827.**

Volleingezahltes Grundcapital . . . . **4,000,000** Rbl.
Reservecapital (1897) . . . . . **5,213,000** „

Versicherungen

v. **Fabriken, Gebäuden** u. **Waaren** in Städten u. auf dem Lande, **Versicherung herrschaftlicher Güter** zu ausserordentl. herabgesetzten Prämien.

Agenturen:

Arensburg: H. Schwallbach,
Bolderaa u. **Ustj-Dwinsk:** J. Univer,
Haynasch: Jul. Ehrhardt.
Kemmern: Jul. Baehr.
Lasdohn: Carl Baiding.
Lemsal: G. Paulson.
Majorenhof: Gust. Baumann.
Marienburg: J. Freyberg.
Neubad: Paul Moltrecht.
Nustago: Alex. Maeritz.
Pebalg-Neu: Hans Ulpe.
Römershof: M. Rose.
Rujen: Dr. Ed. Dabbert.
Salisburg: Dr. Ernst Rohsit.
Schlock: Alb. Haening.
Schujen: W. Semel.
Schwarzbeckshof: Const. v. Gutzeit.
Smilten: Johs. Berg.
Törwa: Joh. Sakkis.
Uexküll: Bruno Knorr.
Walk: Joh. Oya.
Wenden: A. Petersen. H. Boltzmann.
Werro: Dr. A. Karp.
Wolmar: H. C. Trey.
Zarnikau: Eugen Knorr.

General-Repräsentanz

der Russischen Unfall-Versicherungs-Gesellschaft

„Pomoschtsch".

Versicherungen gegen **Unfall, Invalidität** und **Tod,** sowohl einzelner Personen, wie auch Collectiv-Versicherungen von Beamten und Arbeitern auf Fabriken und bei sonstigen Unternehmungen.

Versicherung von Spiegeln und Schaufenstern gegen Bruch.

Speditions-Comptoir.

Annahme von **Gütertransporten aller Art,** nach allen Plätzen des **In- und Auslandes,** sowie **Zoll-Bereinigungen** und **Waaren-Versicherungen gegen See-, Fluss- und Land-Transport-Gefahren.**

Niederlage u. Verkauf

v. **Lumpenpappen, Holzpappen** u. von **Holzmasse** zur Papierfabrication.

K. Marggraf,

RIGA,

Herrenstrasse Nr. 16.

1883.

Fabrik chirurg. Instrumente, orthopädischer Apparate u. Bandagen,

empfiehlt sein **wohlassortirtes Lager** von

chirurgischen und thierärztlichen Instrumenten,

compl. Verbandtaschen, Präparir-, Resections- und Amputations-Bestecken, Inductions-Apparaten, constanten Batterien und dergl.

Lager von Artikeln zur Krankenpflege u. Gummiwaaren,

als: alle Arten Spritzen, Eisbeutel, Sitz-, Kopf- und Wasserkissen. Gummi-Badewannen, Water-Closets, Bidets, Gummi-Betteinlagen, Gummistrümpfe, Leibbinden, Bettwärmer, Steckbecken und dergl.

Bruchbänder

in grosser Auswahl, sowie Anfertigung derselben für specielle Fälle.

Verbandstoffe, Krankenfahrstühle, Thermometer.

Lager von Messerwaaren.



Georg Schmidt,

Uhrmachermeister,

Weberstr. 15, **RIGA**, Weberstr. 15,

empfiehlt sein Lager von

Taschenuhren

in Gold und Silber,

Regulatoren und Reise-Weckern,

Ketten nebst Zubehör

in allen Metallarten.

Bijouterie in Gold und Silber.

Reparaturen

von **Uhren** werden **unter Garantie** prompt ausgeführt.

Die

Rigaer Schirm-Fabrik,

Scheunenstrasse Nr. 8,

empfiehlt in grosser Auswahl nach den neuesten Mustern nur selbstgefertigte

En-tout-cas,

Sonnen- und Regenschirme

jeglicher Art zu civilen Preisen.

Bestellungen und Reparaturen

werden schnell und solid ausgeführt.

Gewerbe-Ausstellung in Jurjew 1893:
Höchster Preis:
Goldene Medaille.

Rigaer Gewerbe-Ausst. 1883:



Silberne Medaille.

Gewerbe-Ausstellung in Riga 1883:
Ehren-Diplom.

Die Werkstatt für Silberwaaren

von

E. Bakstad,

Malerstrasse Nr. 14, RIGA, Malerstrasse Nr. 14,

empfiehlt sich zur

Anfertigung von Silberwaaren aller Art en gros u. en détail, **zu civilen Preisen,** nach neuesten Mustern oder gegebenen Zeichnungen, in kürzester Zeit.

Abzeichen für Beamte, Vereine etc.

Prägungen von Medaillen

werden schnell und sauber ausgeführt.

Vergoldungen und Versilberungen

werden auf's Sauberste effectuirt.

Ankauf von altem Gold und Silber.

*

Scheunenstr. 13.

Gummi-Tischdecken, Wachstuch, Ledertuch, Gummi-Badewannen, Loofah-Frottirwaaren, Schwämme, Schweissblätter, Kämme, Gummi-Kragen u. -Manschetten, Gummi-Spielwaaren, Bälle, Hosenträger, Reise-Kissen in Seide und Satin, Gummi-Korken, Parfüm-Zerstäuber, Barometer, Thermometer.

Alexander Bergbohm, Riga,

Niederlage der Gummiwaaren-Fabrik „Prowodnik“,

Scheunenstrasse Nr. 13.

Linoleum-Korkparquet

in Stückwaare, Läufern und abgepassten Teppichen,

bester Schutz gegen kalte und feuchte Fussböden.

Gummi-Läufer und -Teppiche.

Beste Gummi-Galoschen

für Herren, Damen u. Kinder zu Fabrikpreisen.

Anfertigung von Gummi-Stempeln

sowie sämmtlicher technischer Artikel nach Muster und Zeichnung.

Alexander Bergbohm.

8 Preis-Medaillen.

Riga 1880.



Bronze-Medaille.

Moskau 1882.



Silberne und Bronze-Medaille.

Riga 1883.



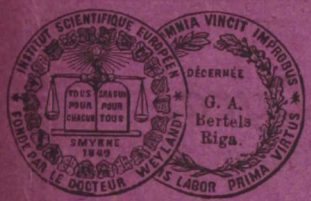
Gold. Medaille, gr. silb. Medaille. Ehrendiplom u. silb. Medaille.

G. A. Bertels, Riga,

Dampf-Sprit-, Liqueur- und Essig-Fabriken

auf

Bonaventura und Neuermühlen.





Lager von

russischen und ausländischen Weinen, Rum, Cognac, Arac etc.

Die Firma besteht seit **1846.**

Comptoir: Theaterstrasse Nr. 6, I, im eigenen Hause.

Grosslager:

in **Bonaventura:** auf der Fabrik. in **Riga:** Petersb. Vorst., Dorpater Str. Nr. 10/12 Haus **Osolin**; in **Mitau:** am Markt, gegenüber der Apotheke des Herrn **Goertz** in **Tuckum:** am Markt, Haus **Popow** in **Lemsal:** bei Herrn **W. Dobihn.**

Niederlagen in Riga:

Scharrenstrasse Nr. 15.
Schaalstrasse, am Dünamarkt.
Revaler Str. 23, bei Hrn. **L. Kamintius.**
gr. Mosk. Str. Nr. 11, bei Hrn. **M. Lobach.**
„ „ „ Nr. 52 „ „ **M. Lobach.**
Schlocksche Str. Nr. 40b bei Hrn. **H. Zinne.**
Dünamünd. Str. Nr. 44, bei Hrn. **H. Zinne.**
Grenz-Str. Nr. 1, bei Hrn. **D. Kuhsul.**
Säulenstr. Nr. 112, bei Hrn. **Fr. Eiche.**
Petersb. Chaus. Nr. 116, bei Hrn. **J. Ruben.**
Friedensstr. Nr. 10, bei Hrn. **J. Mischke.**
gr. Mosk. Str. Nr. 251, bei Hrn. **M. Preedit**
gr. Lagerstr. Nr. 7, bei Hrn. **C. Bergmann.**
Dampfstr. Nr. 47, bei Hrn. **A. Ikmann.**
Sprenkstr. Nr. 36, bei Hrn. **D. Janson.**
Dampfstr. Nr. 33, bei Hrn. **J. Medne.**
Mitauer Chaus. Nr. 19, bei Hrn. **J. Weiss.**
Petersb. Chaus. Nr. 11, bei Hrn. **J. Kalnin.**
„ „ Nr. 51, bei Hrn. **K. Erick.**
Tulaer Str. Nr. 3, bei Hrn. **K. Duck.**
Färberstr., bei Hrn. **J. Andersohn.**
Säulenstr. Nr. 73, bei Hrn. **P. Freymann**

In **Kemmern** bei Herrn **Fr. Riewendt.**

Holzgeist. Tischlersprit. Kaukasischer Cognac.

Zufolge Steuererlasses für das Material, bin ich in der angenehmen Lage, den Preis für mein Fabrikat **Spritessig** um circa 30% zu ermässigen.

Spritessig ist viel wohlschmeckender als der aus Essenz bereitete. Die Verwendung von **Spritessig** schützt vor den nicht seltenen und zuweilen schweren Verletzungen, welche man sich durch concentrirte Essenz schon zugezogen hat.

Adolf Freyberg.

En gros.



En détail.

Firma:

August Lyra,

Kaufstr. Nr. 3, **Riga**, Kaufstr. Nr. 3.

Schreib- und
Zeichenmaterialien-Handlung
en gros und en détail.

Contobücher- und Couvert-Fabrik.

St. Petersburger und Wiener
Bronzewaaren.

Wiener und Offenbacher Lederwaaren.

Schreib- und Postpapiere
hiesiger Fabriken zu Fabrikpreisen.

Prämiirt:
Moskau 1865, Riga 1871, Wien 1875, Mitau 1875, Schaulen 1876, Philadelphia 1876, Paris 1878, Moskau 1882, Chicago 1893. Nishni-Nowgorod 1896.

Aelteste Seifen- und Licht-Fabrik in den Ostseeprovinzen.

C. B. Kirstein, Riga,

Seifen- und Licht-Fabrik.

Geschäfts-Begründung 1788.

Lager

von anerkannt preiswürdigen

Haushaltungs-Seifen.

Grüne Seife.

Cocos-Seifen.

Palm-Seife.

Baumkerzen u. Wachsstöcke (aus reinem Wachs).

Altar-Lichte aus reinem Wachs f. evang.-luth. u. röm.-kath. Kirchen.

Form- u. gezogene Lichte.

Fackeln und Ploschken.

Verschiedene Seifen für Tuch-, Garn- u. andere Fabriken.

Fabrik, Comptoir und Lager:

Mitauer Vorstadt, Schiffsstrasse Nr. 8/10.

Telegramm-Adr.: Kirstein— Riga.

Niederlagen:

in der Stadt: Schaalstr. Nr. 2, Haus d. „Ressource" (gegenüber J. Jaksch & Co.), u. Scharrenstr. 12;

in der Mit. Vorstadt: Stein- u. Schiffsstr.-Ecke 2.

Aelteste Seifen- und Licht-Fabrik in den Ostseeprovinzen.













Die

Actien-Gesellschaft Rigaer Papierfabriken

(besteht seit 1858).

Comptoir u. Niederlage in Riga: gr. Brauerstr. Nr. 12, im eigenen Hause,

Fabriken in Ligat

(gleichnamige, eigene Eisenbahnstation) an der Pleskau-Rigaer Eisenbahn,

empfiehlt ihre rühmlichst bekannten und in jeder renommirten Schreibwaarenhandlung vorräthigen

superfeinen und feinen **Postpapiere,** superfeinen, feinfeinen und feinen **Canzleipapiere,**

feinfeinen, feinen und gewöhnlichen

Schreibpapiere,

Papiere zu Contobüchern, Acten- u. Heftdeckeln,

Mundstückpapier,

Löschpapier

u. s. w.

Bei genügendem Quantum Anfertigung aller Art Papier.

Die neue Dampf-
Tabak-Fabrik

Firma gegründet
1852.

J. W. Gussew in Riga

empfiehlt ihre Fabrikate:

Bakun,
Doroginka u.
Schwizent

gepresst und geschnitten in bester Qualität.

Brief-Adresse:
J. W. Gussew, Riga.

Telegramm-Adresse:
Gussew, Riga.

Niederlage u. Fabrik-Comptoir
Ecke der grossen und kleinen Neustrasse.

Comptoir-Telephon Nr. 256.
Fabrik-Telephon Nr. 335.

Gebrüder Kamarin,

RIGA.

Engros-Lager

von

Colonialwaaren,

Droguen,

Farben für Maler u. Färber,

Chemikalien u. Oel,

sowie auch von

russischem Blättertabak,

Christian Seelig,

RIGA,

Comptoir u. Lager: Jacobstr. Nr. 16; Filiale: Sünderstr. Nr. 1,

Niederlage der Russisch-Amerikanischen Gummiwaaren-Manufactur

in St. Petersburg,

empfiehlt in grösster Auswahl

sämmtl. gangbaren Artikel technischer Gummiwaaren,

als:

Treibriemen, Platten, Druck-, Dampf- und Spiralschläuche, Asbestpappe und Schnüre, Mannlochpackung etc.

Extra-Bestellungen *werden in kürzester Frist auf das Exacteste erledigt.*

Grösstes Lager

in Gummi-Kurzwaaren und Artikeln zur Krankenpflege, chirurgischen Instrumenten, Glaswaaren für chemisch-technische Laboratorien.



Muskelklopfer (Klemm's Patent).

Fabrikation von

Kautschuk-Stempeln.





Armstärker aus 1 und 4 Strängen.

Grosse Auswahl in Gummispielwaaren.

Nishny-Nowgorod 1896

Goldene Medaille.

Russia-Fahrradwerke

A. Leutner & Co., Riga,

Gegründet 1886,

Aelteste und grösste Fahrrad-Fabrik Russlands,

Arbeiterzahl **350**, Jahresproduction **4000** Fahrräder, empfehlen ihre rühmlichst bekannten **Russia-Fahrräder** in jeder Preislage und unter vollster Garantie.

Fabrik: Gr. Alexanderstrasse № 129/131.

Niederlage u. Reparaturwerkstatt: Theaterboulevard Nr. 7.

Niederlage in St. Petersburg: Michailowskaja Nr. 2.

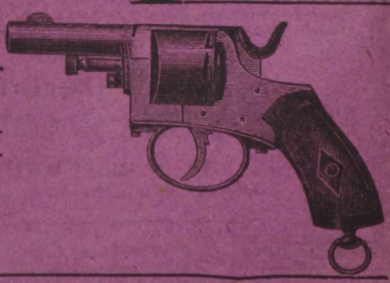
Specialabtheilung:

Gewehr-Niederlage und Reparaturwerkstatt

Theaterboulevard Nr. 7.

Reichassortirtes Lager in **Jagdgewehren, Revolvern u. Zubehör** jeder Art.

Reparaturen werden sachgemäss und prompt ausgeführt.



15 Medaillen.

Georg Thalheim, Riga,

etablirt seit 1860,
empfiehlt aus den eigenen Fabriken:

Wagenschmiere,

Siegellack
und
Flaschenharze
(in allen Farben, Qualitäten, Formaten und Packungen).



Brauerpech,
Schwerspath,
Leichtspath,
Lenzin,
Analine etc.
in feinst. cylindrirter Mahlung.

ferner sein **Engros-Lager** von

Rohmaterialien

für Seifensiedereien, Eisengiessereien, Glas-, Papier- und Zündholz-Fabriken etc.,

als: Ceylon-Cocosöl, Lagos-Palmöl, caustische, calcinirte und Krystall-Soda, franz. u. amerik. Harze, Wasserglas, Alaun, Talcum, Chlorkalk, Glaubersalz, China-Clay, Braunstein, Schwefel, Paraffin, Kalichloricum, Mennige, Pfeifenthon, englisches und schottisches Gusseisen, Coaks, Schmiede- und Maschinen-Steinkohlen etc. und übernimmt in diesen Artikeln successive Lieferungen ganzen Jahresbedarfs für genannte Industrien.

Baumaterialien,

als: echt engl. Patent-Portland-Cement, engl. Feuerthon und Feuerziegel, doppelt asphaltirte feuerfeste Dachpappe, Steinkohlentheer etc.

Adresse: **Georg Thalheim, Riga.**

Comptoir: gr. Schlossstrasse Nr. 16, im eigenen Hause.

Preise billigst, je nach Marktlage.



4 Ehrendiplome.
14 Goldene Medaillen.
4 Silberne Medaillen.
4 Bronce-Medaillen.



Moskau 1882. Nishni-Nowgorod 1896.

Die Dampf-Sprit-, Liqueur-, Balsam- und Presshefe-Fabrik

von

A. Wolfschmidt in Riga

besteht seit 1847.

Comptoir: Schwimmstrasse Nr. 32, im eigenen Hause.
I. Fabrik: I. Weidendamm Nr. 23.
II. Fabrik: Stadt, kleine Münstereistrasse Nr. 5.

Filialen: In **St. Petersburg:** Snamenskaja Nr. 19.
In **Hamburg:** Katharinenstrasse Nr. 18.

Niederlagen:

I. **In der Stadt:** Schwimmstrasse Nr. 32, im eigenen Hause.
II. „ „ „ Neustrasse, am Markte.
III. **Petersb. Vorstadt:** Dorpater und Mühlenstr.-Ecke Nr. 9.
IV. **Moskauer Vorstadt:** grosse Strasse Nr. 104.

Dépôts:

Wenden.
Wolmar.
Walk.
Jurjew.
Pernau.
Fellin.
Lemsal.



Dépôts:

Tuckum.
Friedrichstadt.
Mitau.
Bauske.
Jacobstadt.
Libau.
Talsen.
Goldingen.

Versicherungs-Gesellschaft

„JAKOR“

in Moskau.

Volleingezahltes Grundkapital **2,500,000 Rbl.**

General-Agent für Liv-, Kur- u. Estland:

G. von Schoepff, Riga,

Kaufstrasse, Haus Rebinin, Eingang: kleine Jungfernstrasse Nr. 1.

Annahme von

Feuer-, Lebens-, Leibrenten-, See- u. Landtransport-Versicherungen,

auch Collectiv- und Einzel-Versicherungen gegen Unfall.

Agenten in:

Alt-Autz	Herr	C. M. Kosch.	Livenhof	Herr	A. Friede.
Arensburg	„	L. Issajew.	Meiran	„	E. Ottensen.
Baltischport	„	C. Endelin.	Mitau	„	Herm. Günther.
Bauske	„	A. Bilkin.	Mosheiki	„	C. F. Deutsch.
Bilderlingshof	„	J. Bulder.	Oger	„	H. Seuberlich.
Bolderaa	„	H. Rubien.	Pernau	„	C. Lantzky.
Doblen	„	L. M. Reichmann.	Polangen	„	C. Swingul.
Dubbeln	„	J. Ebert.	Reval	„	Fr. Siefarth.
Ellern	„	Ch. Putschuk.	Ruhenthal	„	J. Rihkur.
Fellin	„	H. Rose.	Salismünde	„	J. Wewer.
Frauenburg	„	A. A. Ringait-Wehjsch	Schlock	„	J. Amatneek.
Friedrichstadt	„	P. P. Beitans.	Stockmannshof	„	E. v. Szablowsky.
Goldingen	„	D. L. Freifeldt.	Szagarren	„	Th. Bischhoff.
Grobin	„	H. Woge.	Talsen	„	W. Kronberg.
Gross-Sessau	„	J. Juschkewitsch.	Talsingen	„	C. Grünbladt.
Hapsal	„	J. Mühlenkamp.	Tuckum	„	Fr. Thalberg.
Hasenpoth	„	J. C. Wiedner.	Walk	„	J. Thalberg.
Haynasch	„	J. Pettak.	Weissenstein	„	H. O. Kull.
Illuxt	„	W. Bahr.	Wenden	„	J. Kalnin.
Jacobstadt	„	H. Hickstein.	Werro	„	W. Spohr.
Jurjew	„	Th. Gööck.	Windau	„	H. Vogel.
Kandau	„	J. M. Rupais.	Wolmar	„	H. E. Trey.
Lemsal	„	C. Kreischmann.	Zabeln	„	F. C. Strauss.
Libau	„	Robert Seelig.			